

wiiw

Wiener Institut für Internationale
Wirtschaftsvergleiche



JAHRESBERICHT

2025



MARIO HOLZNER, HANNES SWOBODA, BIRGIT BUSCHBOM, ROBERT STEHRER, RICHARD GRIEVESON

Vorwort

Im Jahr 2025 stand die Weltwirtschaft im Zeichen einer moderaten, aber fragilen Erholung, die von schwachem Welthandel, anhaltenden geopolitischen Spannungen und der weiteren Fragmentierung globaler Lieferketten gebremst wurde. Zugleich setzte sich der Trend zu einer aktiveren Industrie- und Handelspolitik der großen Wirtschaftsblöcke fort, was den Druck auf multilaterale Institutionen und regelbasierte Kooperation weiter erhöhte. Die zweite Präsidentschaft von Donald Trump in den USA hat all diesen Trends eine zusätzliche, unberechenbare Dynamik beschert. Für viele erschüttert sie zunehmend auch die Fundamente der Demokratie und des Rechtsstaats in den USA. Sowohl die politischen als auch die wirtschaftlichen, aber auch die gesellschaftspolitischen Entscheidungen der Trump-Administration haben tiefgreifende Auswirkungen auf Europa. Zumindest erfordern sie entsprechende Anpassungen in Europa, will es nicht weiter an globalem Einfluss verlieren.

Für die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas war 2025 ein Jahr der Anpassung nach mehreren Krisenschocks, aber auch des erneuten Aufholens gegenüber Westeuropa. Das Wachstum blieb (trotz schwacher Industriekonjunktur) insgesamt robuster als im Euroraum, getragen vor allem von einer weiteren Erholung der Realeinkommen und der Binnennachfrage, während strukturelle Herausforderungen wie demografischer Wandel und die Folgen des Kriegs in der Ukraine deutlich sichtbar blieben. Letzterer hat auch den Stellenwert der östlichen Mitglieder der EU in den europäischen Gremien aufgewertet. In diesem Kontext sind auch der Beitritt von Bulgarien und Rumänien im Jänner 2025 zum Schengenraum und die Ratspräsidentschaft Polens im ersten Halbjahr 2025 zu erwähnen.

Vor diesem Hintergrund bleibt das wiiw als spezialisiertes Forschungsinstitut für Mittel-, Ost- und Südosteuropa und gesamteuropäische Fragen ein zentraler Ansprechpartner für evidenzbasierte Analysen zu makroökonomischen Entwicklungen, Handel, Investitionen, Arbeitsmärkten, Innovation und dem europäischen Integrationsprozess. Mit seinen Prognosen und Policy-Studien unterstützt das Institut Entscheidungsträger:innen dabei, die Risiken einer zunehmend fragmentierten Weltwirtschaft zu navigieren und zugleich die Chancen von Konvergenz und weitergehender EU-Integration zu nutzen.

Darüber hinaus widmet sich das Institut einem breiten Spektrum weiterer Themen, die durch zahlreiche Drittmittelprojekte finanziert werden, was ein eindrucksvoller Beleg für die Qualität und Anerkennung unserer Arbeit ist. Die Ergebnisse dieser Forschungsaktivitäten werden einer breiten Öffentlichkeit im In- und Ausland auf vielfältige Weise vermittelt: durch Publikationen, die von prägnanten Stellungnahmen zu aktuellen Themen bis hin zu wissenschaftlichen Fachbeiträgen reichen, durch eine engagierte Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch zahlreiche Veranstaltungen. All dies wäre ohne den außerordentlichen Einsatz unserer Mitarbeiter:innen nicht möglich – ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Die substanzielle und nachhaltige Unterstützung unserer Subventionsgeber:innen und Mitglieder, für die wir uns aufrichtig bedanken, bildet das Fundament unserer Arbeit. Sie ermöglicht es uns, weiterhin unabhängige Forschung und Expertise auf höchstem wissenschaftlichem Niveau zu betreiben und uns den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen.

MEP ret.
Dr. Hannes Swoboda
Präsident

Dr. Mario Holzner
Geschäftsführer

Doz. Dr. Robert Stehrer
Wissenschaftlicher
Direktor

Mag. Birgit Buschbom
Stellvertretende
Geschäftsführerin

Richard Grieveson, MA
Stellvertretender
Direktor

Inhalt

Institut

wiiw – Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche	8
Öffentlicher Mehrwert	10
Das wiiw in Zahlen	12
Highlights 2025	16
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	20
Mitgliedschaften	24

Forschung

Themen des Jahres 2025	28
Europas Wirtschaft im Spannungsfeldgeopolitischer Umbrüche	28
Trumps Zollkrieg	30
Länderanalyse Mittel-, Ost- und Südosteuropa	32
Forschungsgruppen	34
Forschungsgruppe Arbeitsmarkt, Migration, Einkommensverteilung und Sozialpolitik	36
Forschungsgruppe Europäische Integration	38
Forschungsgruppe Gesundheitsökonomie	40
Forschungsgruppe Innovation, Nachhaltigkeit und Industriedynamik	42
Forschungsgruppe Internationale Wirtschaft	44
Forschungsgruppe Makroökonomie	46
Forschungsgruppe Regionalanalysen und struktureller Wandel	48
Projekte	50
Statistik	52
Projektmanagement	53
IT	54
Publikationen und Bibliothek	55
Human Resources und Gender Equality	56

Finanzen

Finanzen	60
----------	----

Anhang

Anhang I: Vorstand, Wissenschaftlicher Beirat, Kuratorium	64
Anhang II: Subventionsgeber:innen und Mitglieder	66
Anhang III: Mitarbeiter:innen des wiiw und ihre Arbeitsbereiche	68
Anhang IV: Laufende und abgeschlossene Projekte des wiiw	71
Anhang V: Veröffentlichungen des wiiw	74
Anhang VI: Medienarbeit des wiiw	81
Anhang VII: Veranstaltungen des wiiw	82
Anhang VIII: Weitere Aktivitäten der Mitarbeiter:innen des wiiw	86



01



Institut

„Ein halbes Jahrhundert Erfahrung mit Mittel-, Ost- und Südosteuropa aus der Perspektive Wiens ermöglicht einen besonderen Blick auf die Integration Europas und die Welt.“

Richard Grieveson – Stellvertretender Direktor

wiiw – Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche

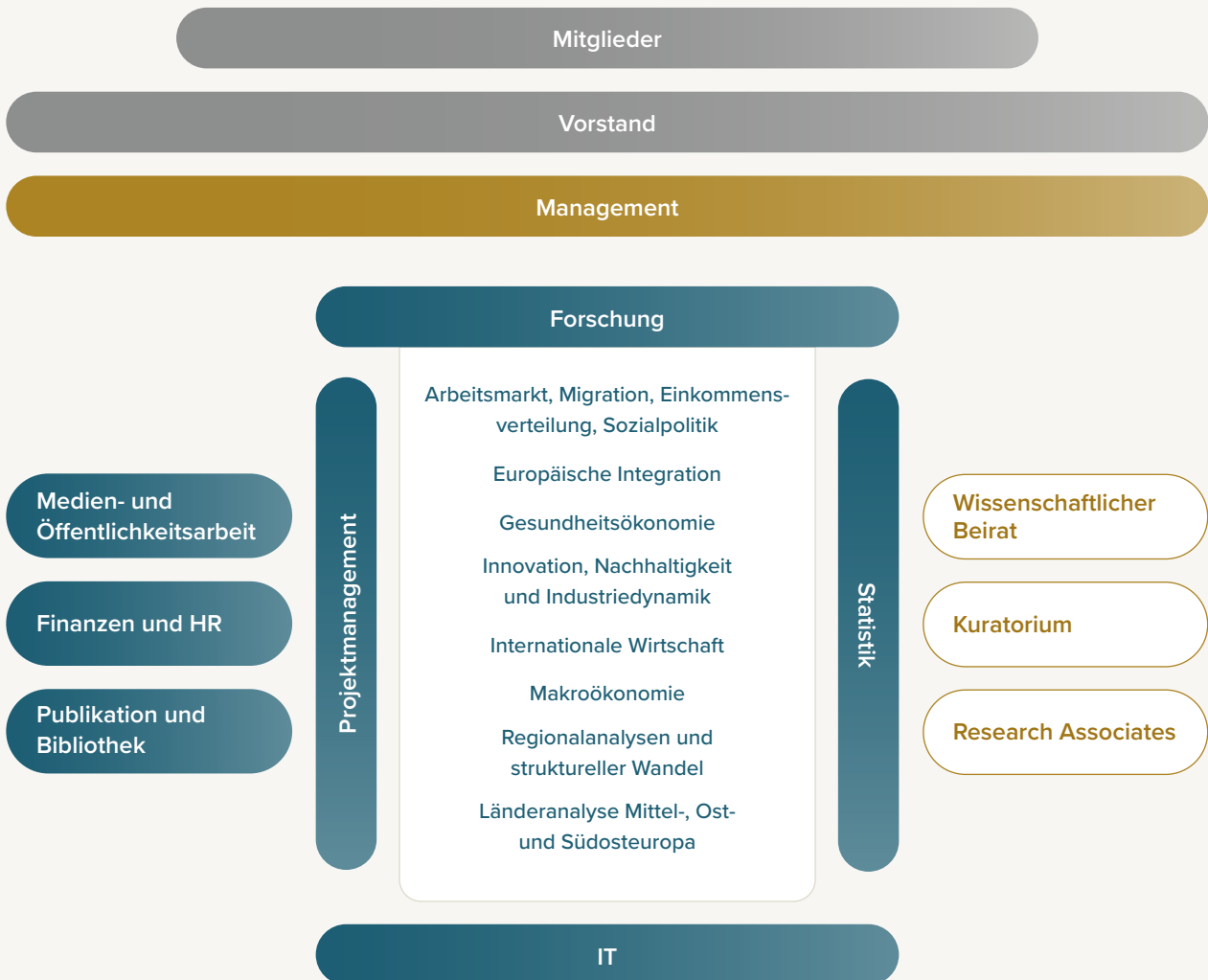
Organisation

Das wiiw ist ein gemeinnütziger Verein und wird von einem Vorstand aus bis zu 20 Vertretern und Vertreterinnen unterschiedlicher Stakeholder geführt, die gemeinsam die thematische und gesellschaftliche Breite des wiiw repräsentieren. Dieses Gremium übernimmt zentrale Aufgaben in der strategischen Steuerung und Weiterentwicklung des Instituts.

Die operative Leitung liegt bei einem vierköpfigen Managementteam, das die organisatorische Führung verantwortet, die Forschungsaktivitäten koordiniert und die Umsetzung der strategischen Ziele sicherstellt.

Die Forschungsarbeit erfolgt in sieben thematischen Gruppen, die zentrale Bereiche der Ökonomik abdecken und einen vielseitigen Zugang zu wirtschaftspolitischen Fragestellungen ermöglichen. Gleichzeitig umfasst die Arbeit des Instituts auch die laufende Konjunkturanalyse für 23 Länder in Mittel-, Ost- und Südosteuropa.

Weitere wichtige Säulen des Vereins bilden ein Kuratorium aus Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, ein internationaler wissenschaftlicher Beirat zur Qualitätssicherung sowie die Mitglieder, die zwischen verschiedenen Formen der Vereinsmitgliedschaft wählen können.





Wer wir sind und woher wir kommen

Das wiiw wandelte sich von einem auf die Ostblockstaaten spezialisierten Wirtschaftsforschungsinstitut zu einem Thinktank für den europäischen Integrationsprozess. Mittel-, Ost- und Südosteuropa steht dabei immer noch im Fokus.

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) ist ein wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut mit internationaler Ausrichtung. Es wurde Ende 1972 in der Zeit der beginnenden Entspannungspolitik im Kalten Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion gegründet. Bis 1989 war seine zentrale Aufgabe, die wirtschaftliche Entwicklung der osteuropäischen Planwirtschaften zu analysieren.

Heute ist das wiiw ein international anerkanntes Institut für angewandte Wirtschaftsforschung mit Schwerpunkt auf den europäischen Integrationsprozess und europäische Wirtschaftspolitik. Darüber hinaus deckt seine Forschung ein breites Themenspektrum ab: von Makroökonomie, Außenhandel und internationaler Wirtschaft über Arbeitsmärkte, Migration, Einkommensverteilung und Gesundheitsökonomie bis hin zu regionaler und industrieller Entwicklung in Europa.

Im Kontext aktueller wirtschaftspolitischer Debatten innerhalb der EU hat sich das Institut mit seiner umfangreichen Forschungstätigkeit zur Reform der europäischen Fiskalregeln und Empfehlungen für eine neue EU-Industriepolitik einen Namen gemacht. Auch die Analyse der großen wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den Regionen Europas samt Vorschlägen für die Überwindung dieser Unterschiede finden in Brüssel Anerkennung.

BESONDERER SCHWERPUNKT AUF OSTEUROPA

Die Analyse der Länder in Mittel-, Ost- und Südosteuropa – einschließlich der Ukraine, Moldaus, Kasachstans, Russlands, der Türkei, der Westbalkan-Länder und der EU-Mitglieder in der Region – bildet seit jeher die zentrale Säule der Arbeit des wiiw. Das Institut zählt zu den wenigen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, die sich auf diese Region spezialisiert haben – eine Weltgegend, die innerhalb kurzer Zeit wiederholt tiefgreifende strukturelle Veränderungen durchgemacht hat.

Mit dem russischen Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 konnte das Institut seine Reputation in der Wissenschaft wie auch in der breiten Öffentlichkeit weiter steigern. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges auf die Ukraine, Russland und Europa stellen seither einen Schwerpunkt seiner Arbeit dar.

Das zeigt sich auch in renommierten Forschungsaufträgen – etwa zur Wirkung der westlichen Sanktionen gegen Russland für das deutsche Wirtschaftsministerium oder zur Folgenabschätzung eines EU-Beitritts der Ukraine für die EU-Kommission sowie das deutsche Auswärtige Amt. Die Expertise des Instituts auf diesem Gebiet wird aber auch durch eine starke Präsenz im Zusammenhang mit diesem Thema in internationalen Qualitätsmedien unterstrichen.

Öffentlicher Mehrwert

Als gemeinnütziger Verein erbringt das wiiw umfangreiche öffentliche Leistungen. Dazu gehört die Durchführung qualitativ hochwertiger Basisforschung, die in zahlreichen Publikationen des wiiw sowie in renommierten externen Publikationsreihen veröffentlicht wird. Darüber hinaus stellt das Institut ökonomische Expertise für die öffentliche Hand bereit. Häufig werden Analysen und Daten auch sehr kurzfristig auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Leistungen ist die wirtschaftspolitische Beratung öffentlicher Institutionen. So unterstützt das wiiw regelmäßig Ministerien, internationale Organisationen und andere Einrichtungen mit Analysen und Hintergrundstudien. Ein aktuelles Beispiel aus dem Jahr 2025 ist die Unterstützung des österreichischen Bundesministeriums für Finanzen im Rahmen des EU-Wirtschafts- und Finanzdialogs mit den Westbalkan-Staaten und der Türkei sowie die Erstellung regelmäßiger Quartal-Briefings zur makroökonomischen Lage der Ukraine.

Darüber hinaus präsentierten Experten und Expertinnen des wiiw Analysen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen bei verschiedenen öffentlichen Institutionen, etwa zu den EU-Fiskalregeln im Rahmen eines europäischen Netzwerk-Treffens in der Arbeiterkammer Wien, zum EU-Budget bei einer Veranstaltung der Arbeiterkammer Niederösterreich oder zur wirtschaftlichen Entwicklung der Ukraine im österreichischen Parlament und im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten.

Weitere Beiträge im Bereich der wirtschaftspolitischen Beratung umfassten Präsentationen zur wirtschaftlichen Lage am Westbalkan bei einer Veranstaltung von Advantage Austria, zu demographischen Entwicklungen in der Westbalkanregion in der Landesverteidigungsakademie sowie zu möglichen Reaktionen der EU und ihrer Partner auf den von Donald Trump ausgelösten Zollkonflikt im Rahmen der 59. FIW Lecture im Bundesministerium für Wirtschaft. Darüber hinaus leistet das Institut wirtschaftspolitische Beratung für öffentliche Institutionen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, in der Vergangenheit beispielsweise in Kroatien und Nordmazedonien.

Forschung und Vorträge

Ein weiterer Bestandteil der öffentlichen Leistungen ist die Auftragsforschung für öffentliche Institutionen. Diese Projekte werden unter anderem für EU-Institutionen, Bund, Länder, Gemeinden sowie Sozialpartner durchgeführt. Zudem stellt das wiiw seine wirtschaftliche Expertise – insbesondere zur Entwicklung der Volkswirtschaften in Mittel-, Ost- und Südosteuropa – internationalen Organisationen wie der Weltbank sowie gemeinnützigen Stiftungen, etwa der Bertelsmann Stiftung, zur Verfügung. In diesem Rahmen pflegt und vertieft das Institut Kooperationen mit globalen Akteuren und zahlreichen Forschungseinrichtungen, vor allem in der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Auf diese Weise stärkt es ein internationales Netzwerk von Expertinnen und Experten, das insbesondere dem öffentlichen Sektor zugutekommt.

Neben Forschungs- und Beratungsleistungen beteiligt sich das wiiw auch an der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen oder wirkt daran mit. Dazu zählen etwa die gemeinsame Organisation der Global Economy Lecture mit der Oesterreichischen Nationalbank, die gemeinsame Organisation des 93. East Jour Fixe der Oesterreichischen Nationalbank zu Fragen der Arbeitsmärkte in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie das wiiw Spring Seminar gemeinsam mit dem Zentrum für Verwaltungsforschung und der Stadt Wien. Ebenso organisierte das Institut gemeinsam mit Partnern den dritten FIW Round Table in der Wirtschaftskammer Österreich zum Thema wirtschaftliche Abhängigkeiten Osteuropas von den USA.

Darüber hinaus beteiligen sich wiiw-Mitarbeiter:innen regelmäßig als Vortragende oder Panelisten und Panelistinnen an nationalen und internationalen Veranstaltungen. Beispiele hierfür sind Panelbeiträge bei einem von der Magyar Nemzeti Bank und der OeNB organisierten Workshop zur europäischen Integration der Westbalkanländer, eine gemeinsame Veranstaltung mit der Weltbank zu Arbeitsmarktfragen am Westbalkan, ein Workshop mit der OECD und der Johns Hopkins University zu Reformen der Tabakbesteuerung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie ein Workshop bei der Europäischen Kommission zur Wettbewerbsfähigkeit.

Weitere Beiträge waren die Teilnahme an einem Panel beim EU-Westbalkan Investment Forum der Europäischen Kommission und der Regierung Albaniens in Tirana sowie eine Präsentation zur globalen Fragmentierung im Rahmen einer Veranstaltung des European

Council on Foreign Relations im italienischen Außenministerium in Rom. Darüber hinaus hielt ein wiiw-Experte eine Keynote-Lecture zur wirtschaftlichen Lage in Mittel-, Ost- und Südosteuropa im Rahmen eines Ausbildungslehrgangs im bulgarischen Außenministerium in Sofia.

Neben politiknahen Veranstaltungen nehmen die Wissenschaftler:innen des wiiw auch regelmäßig an internationalen wissenschaftlichen Konferenzen teil und tragen damit zum wissenschaftlichen Austausch bei. Dazu zählten zuletzt unter anderem die European Social Science History Conference in Leiden, die ECB Conference on Monetary Policy in Frankfurt am Main, die 29. FMM Conference in Berlin, die FIR Annual Conference in Prag, die 12. IOS Annual Conference in Regensburg, die Jahreskonferenz der Nationalökonomischen Gesellschaft in Krems, der SCEUS Young Scholars Workshop an der Universität Salzburg, das Trade Economists Network Meeting in Warschau, der World Congress of the Econometric Society in Seoul sowie die World Tobacco Conference in Dublin.

Datenbanken, Mentoring und Öffentlichkeitsarbeit

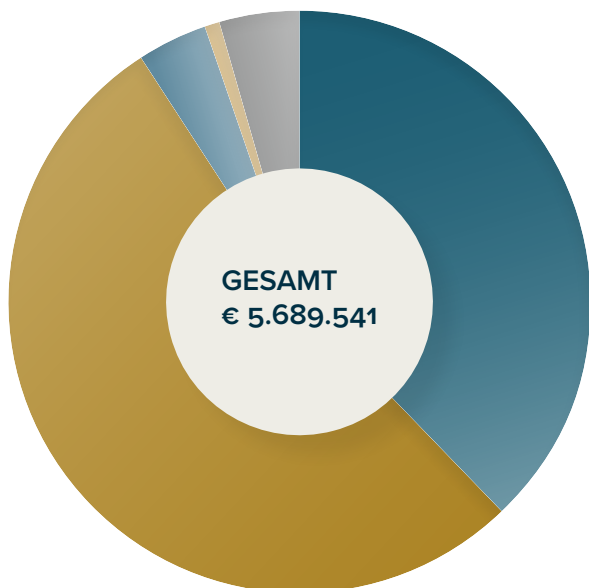
Ein weiterer zentraler Beitrag zu den öffentlichen Leistungen sind die umfangreichen wiiw-Datenbanken zur wirtschaftlichen Entwicklung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Diese beinhalten Jahres- und Monatsdaten sowie Daten zu Direktinvestitionen und werden kontinuierlich aktualisiert. Darüber hinaus informiert das Institut die Öffentlichkeit regelmäßig über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in der Region, etwa durch Prognosen und Analysen, Webinare, Veranstaltungen mit Experten und Expertinnen, zahlreiche Vorträge von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des wiiw und die wiiw-Website. Aktuelle Forschungsergebnisse werden aktiv kommuniziert und in Form zahlreicher Veranstaltungen präsentiert.

Darüber hinaus unterstützt das Institut Forscher:innen aus der Region und anderen Teilen Europas durch Probono-Mentoring im Rahmen von Gastaufenthalten am wiiw und betreut Forscher:innen sowie Studierende in der Bibliothek des Instituts. Abgerundet werden diese Aktivitäten durch intensive Medienarbeit in Österreich und auf internationaler Ebene.

Das wiiw in Zahlen

Finanzen

ABSCHLUSS 2025



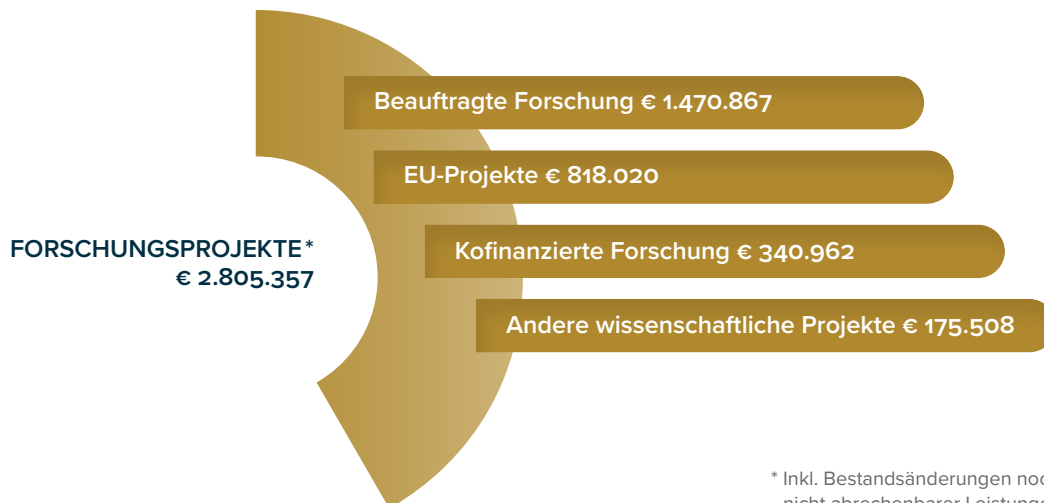
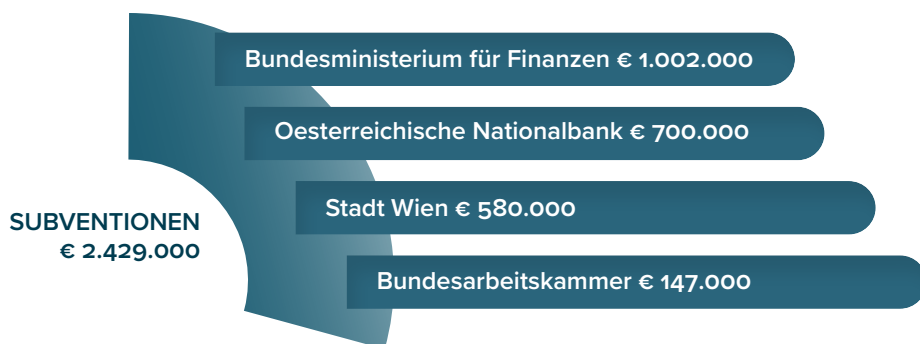
Subventionen
€ 2.429.000

Forschungsprojekte*
€ 2.805.357

Mitgliedsbeiträge
€ 206.177

Publikationen & Datenverkauf
€ 13.156

Sonstige betriebliche Erträge
€ 235.851



* Inkl. Bestandsänderungen noch nicht abrechenbarer Leistungen

Personal

IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN (Ø 2025)



Frauen 23,5

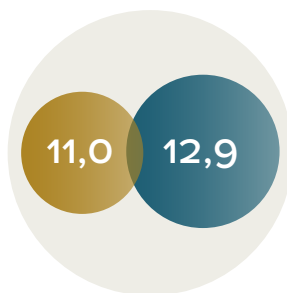


Männer 18,8

GESAMT 42,3



Geschäftsführung



Wissenschaftler:innen
(inklusive wissenschaftliche Leitung)



Projektmanagement,
Kommunikation und
Administration



Statistik und IT

NACH HERKUNFTSLÄNDERN

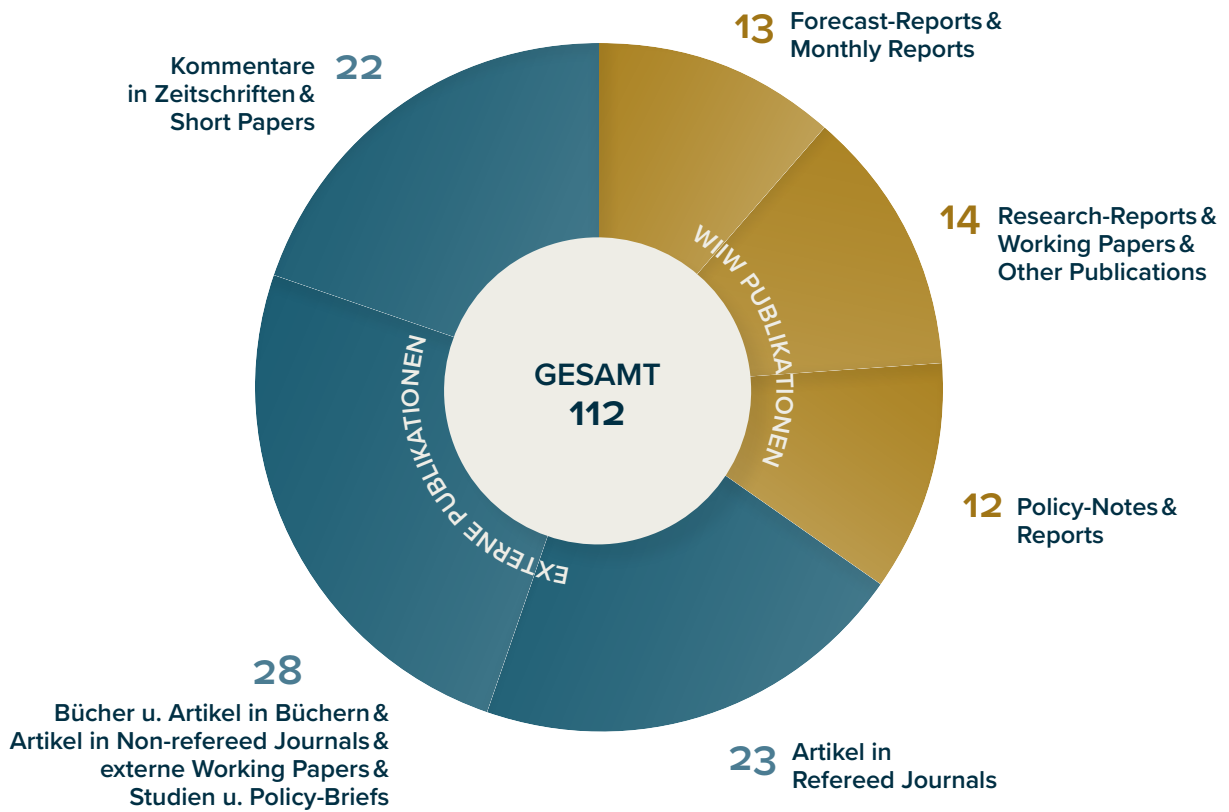
50 Mitarbeiter:innen*
aus 17 Ländern



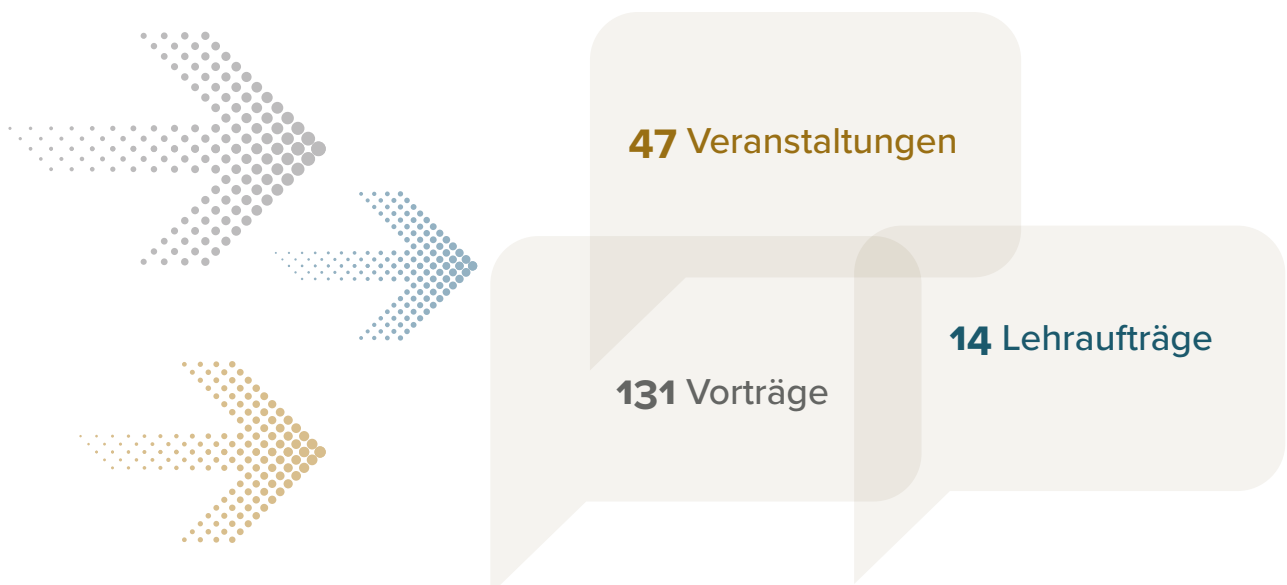
* Stand 31.12.2025

Das wiiw in Zahlen

Publikationen



Events

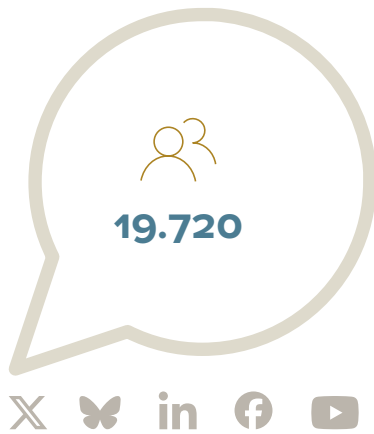


Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

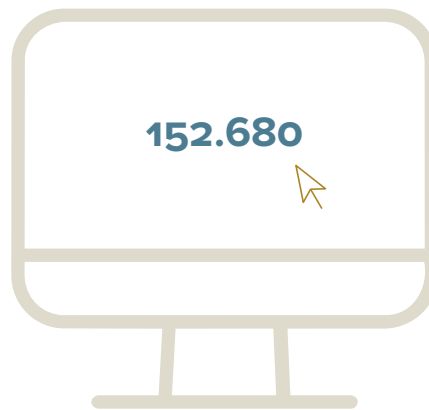
MEDIENNENNUNGEN



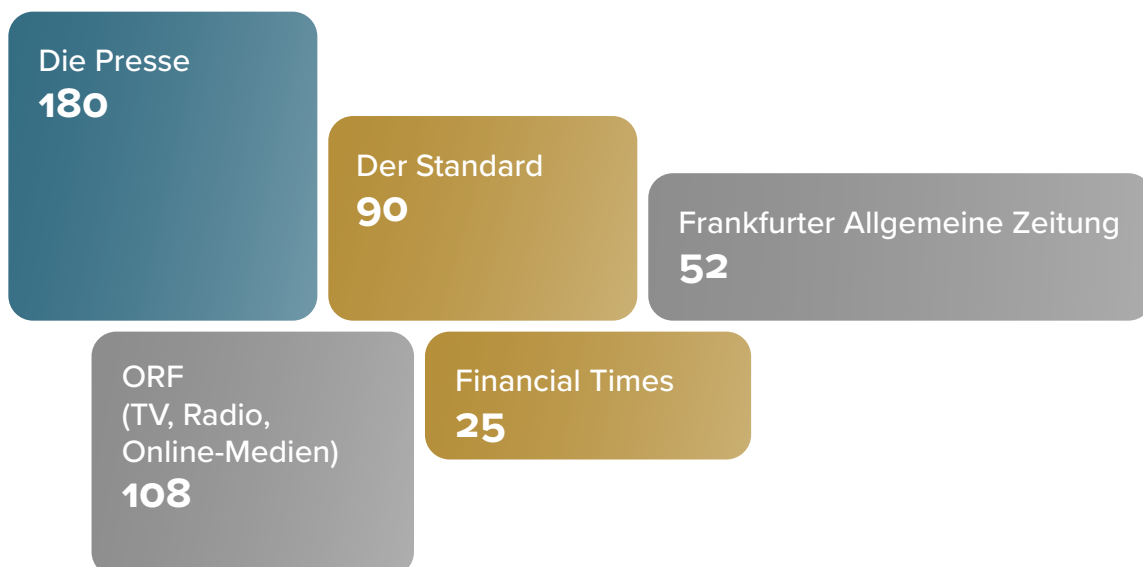
FOLLOWER AUF SOCIAL MEDIA



WEBSITEBESUCHE



MEDIENPRÄSENZ IN AUSGEWÄHLTEN QUALITÄTSMEDIEN



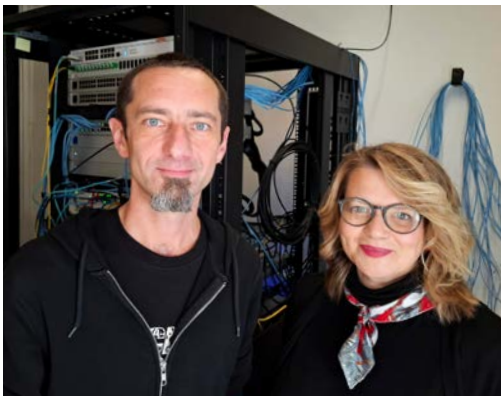
Highlights 2025



Alexandra Bykova neue Leiterin der Statistik-Abteilung

1. FEBRUAR

Im Februar übernahm die studierte Ökonomin Alexandra Bykova die Leitung der Statistik-Abteilung. Sie folgt Monika Schwarzhappel nach, die diese Position zwei Jahrzehnte lang prägte und seit 1983 am wiiw tätig war. Die 48-jährige Bykova hat ein Doktorat in Wirtschaftswissenschaften von der Lomonossow-Universität in Moskau und ist seit 2011 am wiiw.



Beginn der digitalen Transformation

MÄRZ

Unter Federführung von Jelena Milošević als Digitale-Strategie-Managerin und Rafael Koncilja als System- und Netzwerkadministrator begann im März ein umfassender Prozess zur digitalen Transformation. Im Mittelpunkt stehen die Erneuerung der IT-Infrastruktur, softwaregestütztes vernetztes Arbeiten sowie Change-Management und die Schulung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.



Zahlreiche Medienauftritte zu Trumps Zöllen

MÄRZ BIS AUGUST

Im Zuge des von US-Präsident Donald Trump ausgelösten Zollkonflikts mit den Handelspartnern der USA war das wiiw immer wieder in renommierten österreichischen und internationalen Qualitätsmedien präsent. Vor allem Robert Stehrer, Handelsökonom und Wissenschaftlicher Direktor des wiiw, erklärte die Auswirkungen von Trumps Zöllen.



Besuch von OeNB-Vizegouverneurin Edeltraut Stifter

7. MÄRZ

Anfang März besuchte die neue Vizegouverneurin der Oesterreichischen Nationalbank, Edeltraut Stifter, das Institut. Im Mittelpunkt der Gespräche mit der Führungsebene des wiiw standen die Evaluierung gemeinsamer Projekte und die weitere Entwicklung der jahrzehntelangen engen Kooperation zwischen beiden Institutionen.



Medienfrühstück zur Budgetpolitik und den neuen EU-Fiskalregeln

25. MÄRZ

Philipp Heimberger, Leiter der Forschungsgruppe Makroökonomie am wiiw, analysierte im Rahmen eines Pressegesprächs mit zahlreichen Medienvertretern und -vertreterinnen die Konsequenzen der reformierten EU-Fiskalregeln auf die budgetären Spielräume und politischen Gestaltungsmöglichkeiten in den Mitgliedstaaten. Das mediale Echo fiel sehr positiv aus.



Spring Seminar zum Stadt-Land-Gegensatz in Ostmitteleuropa

3. JUNI

In enger Kooperation mit der Stadt Wien fand im Juni das traditionelle Spring Seminar unter dem Titel „Growing Cities vs. Shrinking Countryside in Central Europe“ im Großen Festsaal des Wiener Rathauses statt. Prof. Andrés Rodríguez-Pose von der London School of Economics zeigte in seiner Keynote den Zusammenhang zwischen ökonomischer Unterentwicklung und politischer Radikalisierung in zurückgefallenen Regionen Europas auf und forderte einen neuen Ansatz in der Kohäsionspolitik.



Präsentation des EU-Geoökonomie-Index GEOII

1. OKTOBER

Anfang Oktober präsentierte das wiiw mit der Bertelsmann Stiftung und dem European Centre for International Political Economy (ECIPE) den gemeinsam entwickelten Geoökonomie-Index GEOII. Er misst den geoökonomischen Einfluss der EU in ihrer Nachbarschaft im Vergleich zu China, Russland und den USA. Die wesentlichen Ergebnisse wurden auch in einer gemeinsamen Studie publiziert.



Teilnahme am EU-Westbalkan Investitionsforum in Tirana

13. OKTOBER

Beim hochkarätig besetzten EU-Western Balkans Investment Forum in der albanischen Hauptstadt Tirana referierte wiiw-Direktor Mario Holzner über die bemerkenswerte wirtschaftliche Resilienz der sechs Westbalkanstaaten und die vorteilhafte Struktur ausländischer Direktinvestitionen in der Region. Nach den jüngsten Rückgängen könnten diese durch die Kehrtwende in der deutschen Fiskalpolitik und industriepolitische Maßnahmen erneut an Dynamik gewinnen.



Executive-Network des wiiw wächst

OKTOBER

Die neue Premium-Mitgliedschaftsinitiative des wiiw für Unternehmens-CEOs mit Bezug zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa wächst. Im Jahr 2025 hatte das wiiw 77 Mitglieder – der höchste Stand seit über einem Jahrzehnt. Der Umsatz aus den Mitgliedschaften stieg gegenüber dem Vorjahr um 85%. Sechs Veranstaltungen in Wien, Prag und Warschau wurden vom Stellvertretenden wiiw-Direktor Richard Grieveson geleitet.



Treffen des Netzwerks zur Tabakbesteuerung in Osteuropa

28. BIS 29. OKTOBER

Unter Schirmherrschaft des wiiw traf sich Ende Oktober das Netzwerk Tobacco Taxation in Eastern Europe (TTEE), um über aktuelle Forschungsergebnisse und wirksame politische Maßnahmen zu beraten. Mit dabei waren auch Experten und Expertinnen der Weltbank, der OECD und der Initiative Economics for Health.



Silvana Tenreyro über die Effektivität von Negativzinsen

5. NOVEMBER

Die Ökonomin Silvana Tenreyro von der London School of Economics hielt die diesjährige Global Economy Lecture, die das wiiw jedes Jahr mit der Oesterreichischen Nationalbank organisiert. In ihrem Vortrag skizzierte Tenreyro die makroökonomische Wirksamkeit negativer Leitzinsen im Falle einer schweren Rezession in Europa – ein unter Ökonomen und Ökonominen viel diskutiertes Thema.



Ist eine schnelle EU-Erweiterung machbar?

4. DEZEMBER

Darüber diskutierte eine hochkarätige Runde unter der Leitung von wiiw-Ökonom Michael Landesmann. Am Podium waren neben Olga Pindyuk, der Ukraine-Expertin des wiiw, und Branimir Jovanović, dem Westbalkan-Spezialisten des wiiw, auch Stefan Lehne, der im Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union als Direktor für den Balkan, Osteuropa und Zentralasien zuständig war, sowie Vedran Džihic, Senior Researcher am Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip).

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

„In Österreich hat sich das wiiw eine beachtliche Medienpräsenz erarbeitet. Auch in der internationalen Presse stößt seine Arbeit auf große Resonanz.“



Mag. Andreas Knapp
Communications Manager,
Pressesprecher

Die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit vermittelt die Forschungsergebnisse des Instituts einer breiteren Öffentlichkeit und ermöglicht so die Beteiligung am wirtschaftspolitischen Diskurs.

Russlands andauernder Überfall auf die Ukraine, der von US-Präsident Donald Trump vom Zaun gebrochene Zollkonflikt und andere geoökonomisch relevante Themen bescherten dem wiiw im Jahr 2025 erneut eine sehr gute Medienpräsenz. Weltweit gab es im Jahr 2025 nicht weniger als 6.482 Medienberichte über die Arbeit des wiiw.

Österreich

In Österreich wurden in diesem Zeitraum 846 Clippings erfasst, ein deutliches Plus von rund 36% gegenüber dem Jahr 2024 (620). Das bisherige Allzeithoch aus dem Jahr 2022 (839) konnte damit leicht übertroffen werden.

Sehr erfreulich war der Trend bei der Qualitätszeitung „Die Presse“, in der sich das wiiw in den vergangenen Jahren eine beachtliche Präsenz erarbeitet hat. Die Berichterstattung über die Arbeit des Instituts konnte dort im Jahr 2025 neuerlich beträchtlich ausgebaut werden, und zwar von 125 auf 180 Beiträge. Das entspricht einem weiteren Anstieg um 44% gegenüber dem Vorjahr (nach einer Steigerung von 105% von 2023 auf 2024) und stellt ein neues Allzeithoch dar. Einen Beitrag dazu leistet auch der seit September 2024 von unserem Russland-Experten Vasily Astrov mit der „Presse“ produzierte Podcast zur russischen Wirtschaft.

In der Tageszeitung „Der Standard“ gab es im Jahresvergleich dagegen einen Rückgang von 126 auf 90 Beiträge. Das stellt allerdings immer noch ein recht hohes Niveau dar, da die 126 Berichte mit wiiw-Bezug im Jahr 2024 im Vergleich zu 65 Beiträgen im Jahr 2023 und 36 im Jahr 2022 eindeutig ein Ausreißer nach oben waren. Äußerst positiv fiel die Entwicklung in den Informations-

sendungen der ORF-Radios aus, in denen die Präsenz gegenüber dem Vorjahr um 77% von 26 auf 46 erhöht werden konnte. Damit wurde wieder ein sehr gutes Niveau erreicht. Direktor Mario Holzner und Russland-Experte Vasily Astrov sind etwa regelmäßig Studiogäste in den Journalsendungen des ORF-Radios Ö1.

Ähnliches gilt für die TV-Auftritte der wiiw-Ökonomen und -Ökonomen in den Fernsehsendungen des ORF: Ihre Zahl stieg um 79% von 14 auf 25 und knüpfte damit wieder an die starken Jahre 2022 und 2023 an. Bemerkenswert waren im Jahr 2025 mehrere Interviews mit wiiw-Experten und -Expertinnen im Rahmen von ORF-Sondersendungen (Ukraine und Gaza) sowie vier Beiträge in der ZiB2.

Die Präsenz auf ORF.at, dem mit Abstand wichtigsten Online-Medium Österreichs, konnte von zwölf auf 37 Beiträge sogar verdreifacht werden. Beträchtliche Steigerungen gab es auch bei den „Salzburger Nachrichten“ (+68%) und der „Kronen Zeitung“ (+150%).



© Hans Schubert

MEDIENPRÄSENZ IN ÖSTERREICH 2025 (TOP 15)

■ 2025 ■ 2024



Quellen: APA, Meltwater, eigene Auswertungen

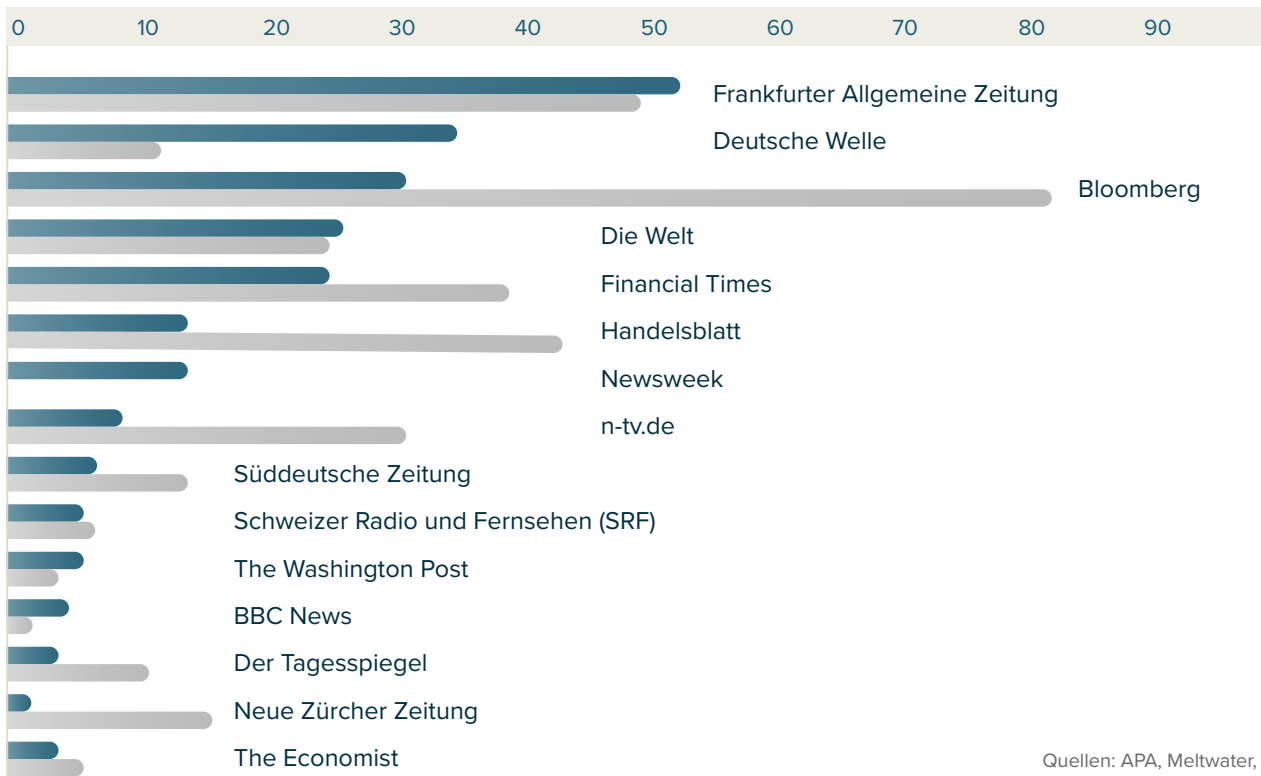
International

In den internationalen Qualitätsmedien konnte sich das wiiw erneut gut behaupten und stellenweise seine Präsenz noch weiter ausbauen. So gelang eine weitere Steigerung in der renommierten „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ von 49 auf 52 Beiträge. Damit wurde in dieser wichtigen Zeitung ein neues Allzeithoch erreicht. Auch in der „Financial Times“ fiel die Berichterstattung über die Arbeit des wiiw mit 25 Beiträgen solide aus, auch wenn sie gegenüber dem außergewöhnlichen Vorjahr (39 Beiträge) rückläufig war.

Die Präsenz in der „Deutschen Welle“ konnte mit 35 Beiträgen gegenüber dem Vorjahr (zwölf Beiträge) fast verdreifacht werden. In der Online-Ausgabe des US-Nachrichtenmagazins „Newsweek“ konnte aus dem Stand heraus eine Präsenz von 14 Beiträgen erzielt werden, obwohl das wiiw dort zuvor nicht vertreten war. Auch in der „Washington Post“ wurde die Präsenz mit sechs Beiträgen gegenüber vier im Jahr 2024 ausgebaut. Ähnliches gilt für die Berichterstattung der BBC, in der das wiiw immerhin fünfmal vorkam, nach zwei Beiträgen im Vorjahr.

MEDIENPRÄSENZ IN INTERNATIONALEN QUALITÄTSMEDIEN 2025 (TOP 15)

2025 2024



Quellen: APA, Meltwater, eigene Auswertungen

Weniger gut lief es dagegen im „Handelsblatt“. Dort war die wiiw-Präsenz gegenüber 2024 mit 14 Beiträgen stark rückläufig. Ein wesentlicher Grund dafür war das Auslaufen der monatlichen Kolumne eines wiiw-Ökonomen. Das Echo in der renommierten „Neuen Zürcher Zeitung“ pendelte sich nach einem Ausreißer nach oben im Jahr 2024 (16 Beiträge) wieder auf das niedrige Niveau der Vorjahre ein. Auch die Berichterstattung über die Expertise des wiiw in den verschiedenen News-Outlets der Nachrichtenagentur Bloomberg sank nach einem starken Jahr 2024 (81 Beiträge) mit 31 Beiträgen wieder annähernd auf das Niveau des Jahres 2023 (27 Beiträge).

Festzuhalten bleibt, dass der Schwerpunkt der internationalen Medienarbeit auf Deutschland und ausgewählten internationalen Leitmedien liegt. In diesem Zusammenhang ist es gelungen, das wiiw dauerhaft als führenden Ansprechpartner für die Themenbereiche Osteuropa und den Ukraine-Krieg zu positionieren. Das zeigt sich auch an zahlreichen einschlägigen Medienanfragen aus dem Ausland, die die internationale Präsenz und Reputation des wiiw unterstreichen.

Social Media und Websiteartikel

Auch der Social-Media-Auftritt des wiiw hat sich sehr positiv entwickelt. Die intensive Bespielung mit aktuellen Inhalten sowie das große Interesse am Ukraine-Krieg, an Trumps Zollpolitik, an der Budget- und Industriepolitik in der EU und an den wiiw-Veranstaltungen führten zu einem weiteren Anstieg der Reichweite und Zahl der Follower:innen. Insgesamt folgen dem wiiw auf Social Media mittlerweile fast 20.000 Personen. Allein auf dem Karrierenetzwerk LinkedIn sind es rund 8.700 gegenüber 6.400 im Jahr 2024. Wie immer wurde das

ausschließlich organisch, d. h. ohne Einsatz bezahlter Werbung, erreicht.

Ein wichtiger Bestandteil der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sind auch die regelmäßig auf der Website des Instituts veröffentlichten Artikel über neue Forschungsergebnisse und Meinungsbeiträge zu aktuellen Themen. Die zehn populärsten Beiträge wurden im Jahr 2025 rund 44.000 Mal aufgerufen.

Medientrainings

Um die Ökonomen und Ökonominen des wiiv noch besser auf Medienauftritte vorzubereiten und ihre mediale Sichtbarkeit zu erhöhen, wurden auch im Jahr 2025 wieder zwei Medientrainings mit einem renommierten ehemaligen ORF-Journalisten durchgeführt. Daran haben insgesamt fünf ausgewählte Kollegen und Kolleginnen teilgenommen.

Medienpräsenz 2025 (Auswahl)



Mitgliedschaften



Mag. Corinna Covi
Projektmanagerin,
Mitgliederservice



Richard Grieveson, MA
Stellvertretender Direktor



Monika Potocnik
Administration,
Mitgliederservice, Bibliothek



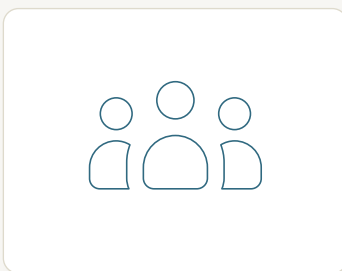
Fred Schneider
wiiw-Executive-Network
Managing Director

Subventionsgeber:innen

Die Subventionsgeber:innen unterstützen das wiiw als ganz besondere Vereinsmitglieder. Mit ihrem großzügigen Beitrag ermöglichen sie die Grundlage qualitativvoller Forschungsarbeit sowie die umfassenden öffentlichen Leistungen des Instituts. Ein besonderer Dank gilt daher dem Bundesministerium für Finanzen, der Oesterreichischen Nationalbank, der Stadt Wien und der Bundesarbeitskammer.

Arten der Mitgliedschaft

Das wiiw bietet drei verschiedene Mitgliedschaften an:



Akademische Mitgliedschaft

Standard-Mitgliedschaft

Executive-Network-Mitgliedschaft

Alle drei Varianten bieten uneingeschränkten Zugriff auf die Datenbanken des wiiw und die beiden jährlich veröffentlichten Hauptprognoseberichte. Die Standard- und Executive-Pakete bieten zudem Zugang zum CESEE Visual Data Explorer sowie zu den Monatsberichten (elf Ausgaben pro Jahr), die auch zwei Prognose-Updates im Sommer und Winter enthalten. Darüber hinaus umfassen sie die FDI-Berichte, direkten Zugang zu den Länderexperten und -expertinnen sowie eine Einladung

zum Spring Seminar. Das Executive-Network geht noch einen Schritt weiter und bietet vierteljährliche Präsentationen zu den beobachteten Ländern in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Benchmarking-Umfragen und die Teilnahme an regelmäßigen Netzwerk-Präsentationsveranstaltungen mit dem Stellvertretenden wiiw-Direktor Richard Grieveson für zwei Führungskräfte in Wien, Prag und Warschau.

Executive-Network

Das Executive-Network des wiiw wurde Mitte 2024 ins Leben gerufen. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Analysen und Prognosen des wiiw in Formaten aufzubereiten, die besser auf die Bedürfnisse von Unternehmen mit Aktivitäten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa zugeschnitten sind. Zur Unterstützung dieser Initiative ging das wiiw eine Partnerschaft mit einer auf Marketing, Umfragedesign, Vertrieb und Veranstaltungsorganisation spezialisierten Firma ein. Im ersten vollen Jahr seines Bestehens wuchs das Executive-Network auf

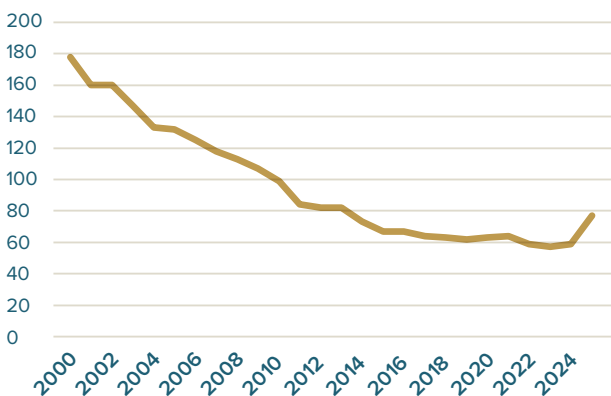
18 Mitgliedsunternehmen, darunter internationale Firmen wie IKEA, Deichmann, Canon, Johnson & Johnson und Wolf Theiss. Das Programm umfasste sechs interaktive Netzwerkveranstaltungen in Wien, Prag und Warschau. Nach mehreren Jahren weitgehend stagnierender Mitgliederzahlen hat das Executive-Network Verbindungen zwischen der Forschung des wiiw und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern und -trägerinnen in der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa gestärkt.

Steigende Mitgliederzahl

Im Jahr 2025 erreichte das wiiw die höchste Mitgliederzahl seit mehr als einem Jahrzehnt. Zum Jahresende zählte das Institut 77 aktive Mitglieder, gegenüber 59 im Jahr 2024. Da viele neue Mitglieder der höchsten Mitglieds-kategorie angehören, stiegen die Einnahmen aus Mitgliedschaften deutlich und stärkten damit die finanzielle Basis des Instituts. Gleichzeitig nahm die Teilnahme an den Experts' Breakfasts und Webinaren spürbar zu. Auch die Zusammenarbeit mit wichtigen institutionellen Partnern wurde vertieft, unter anderem durch eine stärkere Einbindung der Oesterreichischen Nationalbank in den Prognoseprozess.

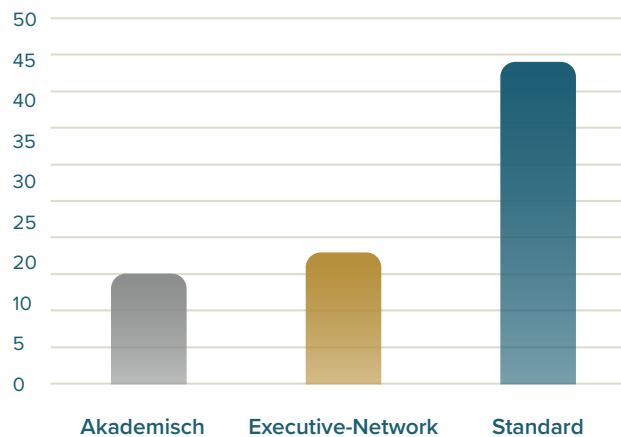
Die Weiterentwicklung des Mitgliedschaftsprogramms ging mit organisatorischen Verbesserungen innerhalb des Instituts einher. Eine generelle Verjüngung unter den Ökonomen und Ökonominen sowie die stärkere Einbindung von Länderexperten und -expertinnen aus der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben die Prognosearbeit verbessert. Gleichzeitig wurden interne Prozesse modernisiert, unter anderem durch neue Prognosetools sowie die inhaltliche Neuausrichtung des Monthly Report, um Analysen schneller und zielgerichteter zu kommunizieren.

GESAMTZAHL DER MITGLIEDER



Quelle: wiiw

AUFSCHLÜSSELUNG NACH ART DER MITGLIEDER



Quelle: wiiw

Im Jahr 2026 wird das wiiw sein Mitgliedschaftsprogramm weiter ausbauen. Das Executive-Network wird auf neun Veranstaltungen in Wien, Prag und Warschau erweitert und durch zusätzliche Webinare für alle Mitglieder ergänzt. Darüber hinaus plant das Institut, seine

Angebote für Mitglieder weiter auszubauen und gemeinsam mit ihnen neue Initiativen zu entwickeln – darunter die geplante Einführung einer Financial Membership für Banken und Versicherungen in der zweiten Jahreshälfte.



Comparative advantages
"BUILD BACK BETTER"
Geographic and sectoral trade reorientation

Securing property rights
Foreign trade and investment
EU ACCESSION PROCESS
Intellectual property rights (IPRs)

Critical minerals
EU digital and energy transitions

RECONSTRUCTION
Rule of law
EU-Ukraine Association Agreement
Research and development
EU value chain
Green transition

UKRAINE'S RESILIENCE
Information and communication technologies
FDI attraction
Power generation

Ukraine's future competitiveness
Directions for structural changes
in foreign trade and investment

Forschung

„Ob Trumps Zollkrieg, Russlands Überfall auf die Ukraine oder Europas große wirtschaftliche Herausforderungen: Das wiiw forscht am Puls der Weltpolitik.“

Robert Stehrer – Wissenschaftlicher Direktor

Themen des Jahres 2025



Europas Wirtschaft im Spannungsfeld geopolitischer Umbrüche

Die wachsende Rivalität zwischen den USA, der EU, China und Russland prägt immer stärker auch die Weltwirtschaft. Europa sitzt zwischen allen Stühlen und kämpft um politischen Einfluss und ökonomische Wettbewerbsfähigkeit.



Konflikte zwischen den großen Wirtschaftsräumen EU, USA und China, anhaltende Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie die Neuordnung globaler Wertschöpfungsketten rückten die Frage nach Europas strategischer Position ins Zentrum. Dabei ging es nicht nur darum, die ökonomischen Mechanismen der neuen Weltordnung zu verstehen, sondern auch darum, konkrete Wege aufzuzeigen, wie Europa seine Handlungsfähigkeit und seinen Einfluss sichern kann.

Ein Schwerpunkt lag auf der Untersuchung des geoökonomischen Einflusses der EU in ihrer Nachbarschaft. Mit dem neu entwickelten Geoeconomic Interconnectivity Index präsentierte das wiiw ein Instrument, das die wirtschaftlichen Verflechtungen der EU mit ihren Nachbarregionen im Vergleich zu den USA, China und Russland misst. Die Ergebnisse zeichnen ein differenziertes Bild: Während die EU in Osteuropa an Einfluss gewann, verlor sie in Nordafrika und in der Türkei gegenüber China an Boden. Diese Befunde unterstreichen die Notwendigkeit einer kohärenteren europäischen Außenwirtschaftspolitik, die wirtschaftliche Präsenz mit politischer Glaubwürdigkeit verbindet.

In diesem Zusammenhang analysierte das wiiw auch die wachsende Bedeutung ausländischer Direktinvestitionen als geopolitisches Instrument. Studien zu chinesischen Investitionen auf dem Westbalkan sowie zur Notwendigkeit einer „intelligenteren“ europäischen



Strategie für Direktinvestitionen zeigen, dass Investitionen nicht nur ökonomische, sondern auch strategische Bedeutung haben. Die Empfehlung des wiiw lautet: gezielte Investitionen in innovations- und klimafreundliche Sektoren, um Abhängigkeiten zu verringern und die Wettbewerbsfähigkeit Europas langfristig zu stärken.

NOTWENDIGER INVESTITIONSSCHUB

Parallel dazu wurde auch die zentrale Rolle öffentlicher Investitionen für die Erreichung geopolitischer Ziele herausgearbeitet. In mehreren Publikationen argumentierte das wiiw, dass Europa eine wirtschaftliche Erneuerung und außenpolitische Stärkung nur durch eine wachstumsorientierte Investitionsoffensive erreichen kann. Eine Investitionspolitik mit klarem Fokus auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und technologische Führungsfähigkeit wäre dafür essenziell.

Die geoökonomische Dimension spiegelte sich auch in unseren Analysen aktueller Konflikte wider: Drei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine untersuchte das wiiw die wirtschaftlichen Folgen eines Diktatfriedens in der Ukraine und mögliche

politische Szenarien für die Zukunft. Darüber hinaus wurde auch das US-ukrainische Rohstoffabkommen als Beispiel strategischer Ressourcenpolitik unter schwierigen diplomatischen Bedingungen beleuchtet. Die Kontrolle über kritische Rohstoffe entwickelt sich zunehmend zu einem entscheidenden Faktor geopolitischer Macht.

Insgesamt zeigte die Publikationstätigkeit des wiiw im Jahr 2025, dass sich Europa in einer komplexen und fragmentierten Welt neu positionieren muss. Die Analysen des Instituts machen deutlich: Wirtschaftliche

Stärke, außenpolitische Kohärenz und gezielte Investitionen sind untrennbar miteinander verbunden.

Europas Fähigkeit, in diesem Umfeld handlungsfähig zu sein, hängt davon ab, ob es gelingt, wirtschaftliche Stärke in politischen Einfluss umzumünzen und in eine integrierte wirtschafts- und sicherheitspolitische Strategie zu gießen.

Nur so kann Europa seine aktuelle Krise überwinden – vorausgesetzt es legt auch die notwendige Entschlossenheit an den Tag.

„In einer stark verflochtenen Weltwirtschaft treffen protektionistische Maßnahmen nicht nur bilaterale Handelsbeziehungen, sondern ganze Produktionsnetzwerke und Lieferketten.“

Themen des Jahres 2025



Trumps Zollkrieg

Der von US-Präsident Donald Trump vom Zaun gebrochene Handelskrieg setzt Europas ohnehin angeschlagener Exportindustrie weiter zu. Neue Freihandelsabkommen der EU mit anderen großen Handelspartnern könnten die negativen Auswirkungen abfedern.

Im Jahr 2025 widmete das wiiw einen zentralen Teil seiner Forschungsarbeit dem neuen US-Präsidenten Donald Trump und dem von ihm lancierten Handelskrieg. Was zu Beginn des Jahres vielerorts noch als politische Drohkulisse wahrgenommen wurde, entwickelte sich innerhalb weniger Monate zu einem tiefgreifenden Paradigmenwechsel.

Mit der Einführung umfassender, von Trump als „reziprok“ bezeichneter Zölle vollzogen die Vereinigten Staaten einen radikalen Bruch mit den Grundprinzipien der multilateralen Welthandelsordnung und kehrten zu einem aggressiven Protektionismus zurück.

ERINNERUNGEN AN DIE 1930ER-JAHRE

Von Beginn an bemühte sich das wiiw um eine fundierte historische und strukturelle Einordnung dieser Entwicklung. In mehreren Analysen wurden Parallelen zu den protektionistischen Erfahrungen der 1930er-Jahre gezogen, um die wirtschaftliche und politische Tragweite der Maßnahmen zu verdeutlichen. Die neuen Zölle – so die zentrale Einschätzung – sind weit mehr als kurzfristige politische Signale: Sie sind Ausdruck einer tiefgehenden geopolitischen Fragmentierung, einer Repolitisierung des Welthandels und einer Erosion der internationalen regelbasierten Ordnung.

Im Jahresverlauf zeichnete das wiiw nach, wie sich die Folgen dieser Politik ausgehend von den USA schrittweise auf zentrale Handelspartner und schließlich die gesamte Weltwirtschaft ausbreiteten. Zunächst standen die unmittelbaren Effekte auf die Volkswirtschaften Mittel-, Ost- und Südosteuropas im Fokus. Deren hohe Exportabhängigkeit macht sie besonders anfällig für höhere Zölle, auch wenn sie diese vor allem indirekt über ihre Verflechtung mit der Industrie Deutschlands und Westeuropas spüren.

Betont werden muss, dass die neue US-Zollpolitik – obwohl sie auf Länder mit Warenhandelsüberschüssen gegenüber den USA abzielt – weit darüber hinauswirkt. In einer stark verflochtenen Weltwirtschaft treffen pro-





tektionistische Maßnahmen nicht nur einzelne bilaterale Handelsbeziehungen, sondern ganze Produktionsnetzwerke und Lieferketten. Besonders betroffen sind davon nicht zuletzt die eng miteinander verflochtenen Wertschöpfungsketten der Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas und jene Deutschlands und des übrigen EU-Binnenmarkts.

NEGATIVE AUSWIRKUNGEN AUF EUROPAS INDUSTRIE

Ein weiterer Schwerpunkt der Analysen lag auf den Folgen der neuen Zölle für zentrale Schlüsselbranchen der europäischen Industrie. Am Beispiel der Automobil- und Stahlindustrie – tragende Säulen sowohl der europäischen als auch der österreichischen Wirtschaft – zeigte das wiiw auf, wie stark steigende Kosten, sinkende Wettbewerbsfähigkeit und komplexe Anpassungsprozesse die Unternehmen unter Druck setzen.

Dabei zeigte sich ein differenziertes Bild: Einzelne Produzenten konnten zwar kurzfristig von der Umlenkung von Handelsströmen profitieren, wenn Lieferketten neu ausgerichtet wurden. In der Gesamtbetrachtung jedoch

überwogen Unsicherheit und Zurückhaltung. Viele Unternehmen verschoben Investitionen, strategische Entscheidungen wurden vertagt und die Planbarkeit der wirtschaftlichen Entwicklung nahm spürbar ab.

Als eine der zentralen strategischen Antworten auf die US-Zollpolitik machte das wiiw den gezielten Ausbau neuer Handelsallianzen aus. Der Abschluss neuer Freihandelsabkommen der EU mit anderen großen Handelspartnern sowie mit jenen Ländern, die ebenfalls stark von den amerikanischen Zöllen betroffen sind, und die Beschleunigung bereits laufender Verhandlungen wurden als wichtigste Maßnahmen identifiziert.

„Eine Investitionspolitik mit klarem Fokus auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und technologische Führungsfähigkeit wäre für Europa essenziell.“

Eine vertiefte wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Staaten, die unter den US-Maßnahmen leiden, könnte ein wirksames Gegengewicht zur handelspolitischen Abschottung der Vereinigten Staaten bilden. Zugleich würde sie einen entscheidenden Beitrag zur Stabilisierung, Diversifizierung und längerfristigen Resilienz der europäischen Exportindustrie leisten.

Länderanalyse Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Isilda Mara, PhD	Albanien	Branimir Jovanović, PhD	Nordmazedonien
Selena Duraković, PhD	Bosnien und Herzegowina	Dr. Maciej Grodzicki	Polen
Emilia Penkova-Pearson, PhD	Bulgarien	Mag. Corinna Covi	Projektmanagement
Marina Tverdostup, PhD	Estland	Dr. Gábor Hunya	Rumänien
Ioannis Gutzianas, MA	Griechenland	Dipl. Vw. Vasily Astrov	Russland
Alexandra Bykova, PhD	Kasachstan	Branimir Jovanović, PhD	Serbien
Richard Grieveson, MA	Koordination Länderanalyse	Mag. Doris Hanzl-Weiss	Slowakei
Isilda Mara, PhD	Kosovo	Niko Korpar, MA	Slowenien
Dr. Bernd Christoph Ströhm	Kroatien	Ioannis Gutzianis, MA	Tschechien
Mag. Sebastian Leitner	Lettland	Meryem Gökten, MSc	Türkei
Mag. Sebastian Leitner	Litauen	Olga Pindyuk, MA	Ukraine
Dr. Gábor Hunya	Moldau	Dr. Sándor Richter	Ungarn
Marko Sošić, MSc	Montenegro	Dzmitry Kruk, MA	Weißrussland

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche erstellt viermal im Jahr Wirtschaftsprognosen für 23 Länder in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, darunter die EU-Mitgliedstaaten der Region, die Westbalkanstaaten, die Länder der GUS, die Ukraine, Moldau und die Türkei. Zweimal pro Jahr – im Frühjahr und im Herbst – veröffentlicht das wiiw dazu einen umfassenden Prognosebericht, der die makroökonomischen Entwicklungen und Perspektiven der Region analysiert. Ergänzt wird dieser im Sommer und Winter durch kurze Updates der Prognose und Aktualisierungen im Rahmen der wiiw-Monatsberichte. Die Prognosen werden den wiiw-Mitgliedern, Fördergebern und -geberinnen, Partnerinstituten sowie den Medien und der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Entwicklung und Ausblick

Das Jahr 2025 war für Mittel-, Ost- und Südosteuropa von zunehmenden geopolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Der Krieg in der Ukraine setzte sich ohne erkennbare Lösung fort, während Russland seine hybriden Angriffe – etwa Cyberattacken und Desinformationskampagnen – auf weitere Teile der Region und darüber hinaus ausweitete. Zugleich belasteten die von der US-Regierung unter Donald Trump eingeführten Zölle die exportorientierten Volkswirtschaften Europas und schufen zusätzliche Unsicherheit.

GEOPOLITISCHE BRUCHLINIEN UND WIRTSCHAFTLICHE DIVERGENZEN

Vor diesem Hintergrund mussten die Wachstumsprognosen für viele Länder der Region nach unten revidiert werden. Die Erholung nach der Inflationskrise fiel schwächer aus als erwartet, da hohe Zinsen, verhaltenes Konsumentenvertrauen und eine gedämpfte Exportnachfrage die Konjunktur bremsen. Das politische Umfeld blieb volatil, mit Protesten in Serbien und eng umkämpften Wahlen etwa in Rumänien. Dennoch zeigten sich deutliche Unterschiede: Polen verzeichnete dank hoher EU-Mittelzuflüsse, steigender Investitionen und wachsender Reallöhne eine kräftige Erholung, während Südosteuropa dank robuster Binnennachfrage und Auslandsinvestitionen solide wuchs.

Die beiden wichtigsten wiiw-Prognoseberichte des Jahres – „Assessing the Impact of Trump’s Tariffs on the Region“ (Frühjahr) und „Hardening Fault Lines: CESEE in the Age of Fragmentation“ (Herbst) – verdeutlichten, dass 2025 das Jahr war, in dem die geopolitische Fragmentierung unübersehbar wurde. Zugleich zeigte sich, dass das bisherige Wachstumsmodell der Region, als Werkbank westlicher Konzerne auf Basis niedriger Lohnkosten zu fungieren, an seine Grenzen stößt: Nach dem Inflationschock stiegen die Löhne vor allem aufgrund der angespannten demografischen Lage stark an, was zwar die Wettbewerbsfähigkeit belastet, aber Investitionen in höhere Produktivität und Technologie anregt und die Binnennachfrage stärkt. Steigende Verteidigungsausgaben eröffnen dabei neue wirtschaftliche Chancen.



ERNEUT AUSGEZEICHNET: WIIW ÜBERZEUGT MIT HOHER PROGNOSETREFFSICHERHEIT

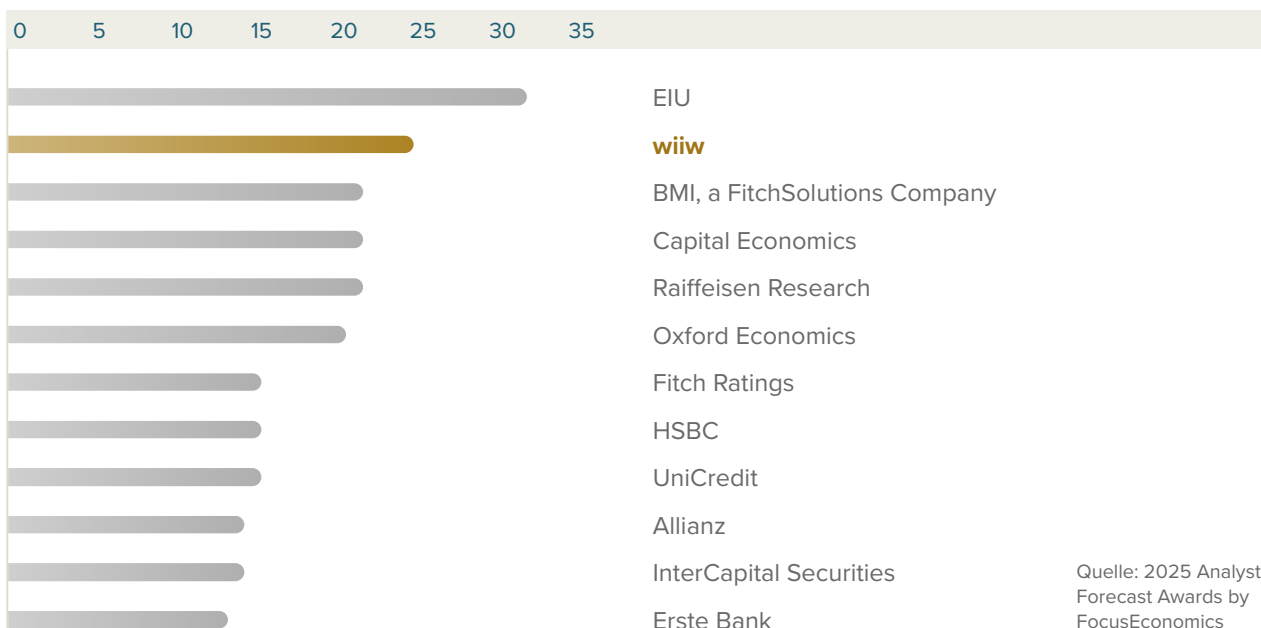
Trotz dieses schwierigen Umfelds überzeugte das Team der wiiw-Länderanalyse erneut: Die Treffsicherheit der Prognosen wurde durch Auszeichnungen von FOCUS und Consensus Economics bestätigt – nur die Intelligence Unit des britischen „Economist“ erhielt 2025 mehr Preise für das Jahr 2024 für ihre Prognosen für Mittel-, Ost- und Südosteuropa – eine Umkehrung der Ergebnisse des Vorjahres.

Mit Blick auf das Jahr 2026 bleibt die Region von anhaltender Unsicherheit geprägt, es gibt aber auch neue Chancen. Die geopolitische Fragmentierung wird fort-

bestehen, während globale Handelskonflikte und fiskalischer Druck infolge steigender Schuldenquoten und zunehmender Bewertungsrisiken viele Regierungen zu Konsolidierungsmaßnahmen zwingen dürften. Gleichzeitig gilt es, den Übergang zu höherer Produktivität, grünen Investitionen und technologischer Modernisierung zu beschleunigen. Ausgaben für Verteidigung und Energiesicherheit werden zentrale Prioritäten bleiben. Wie diese fiskalischen, geopolitischen und technologischen Entwicklungen zusammenwirken und wie daraus Chancen für ein widerstandsfähigeres, innovationsgetriebenes Wachstum entstehen können, wird im Jahr 2026 daher im Zentrum der Länderanalyse des wiiw stehen.

FOCUS ECONOMICS ANALYST FORECAST AWARDS FÜR MITTEL-, OST- UND SÜDOSTEUROPA, 2024

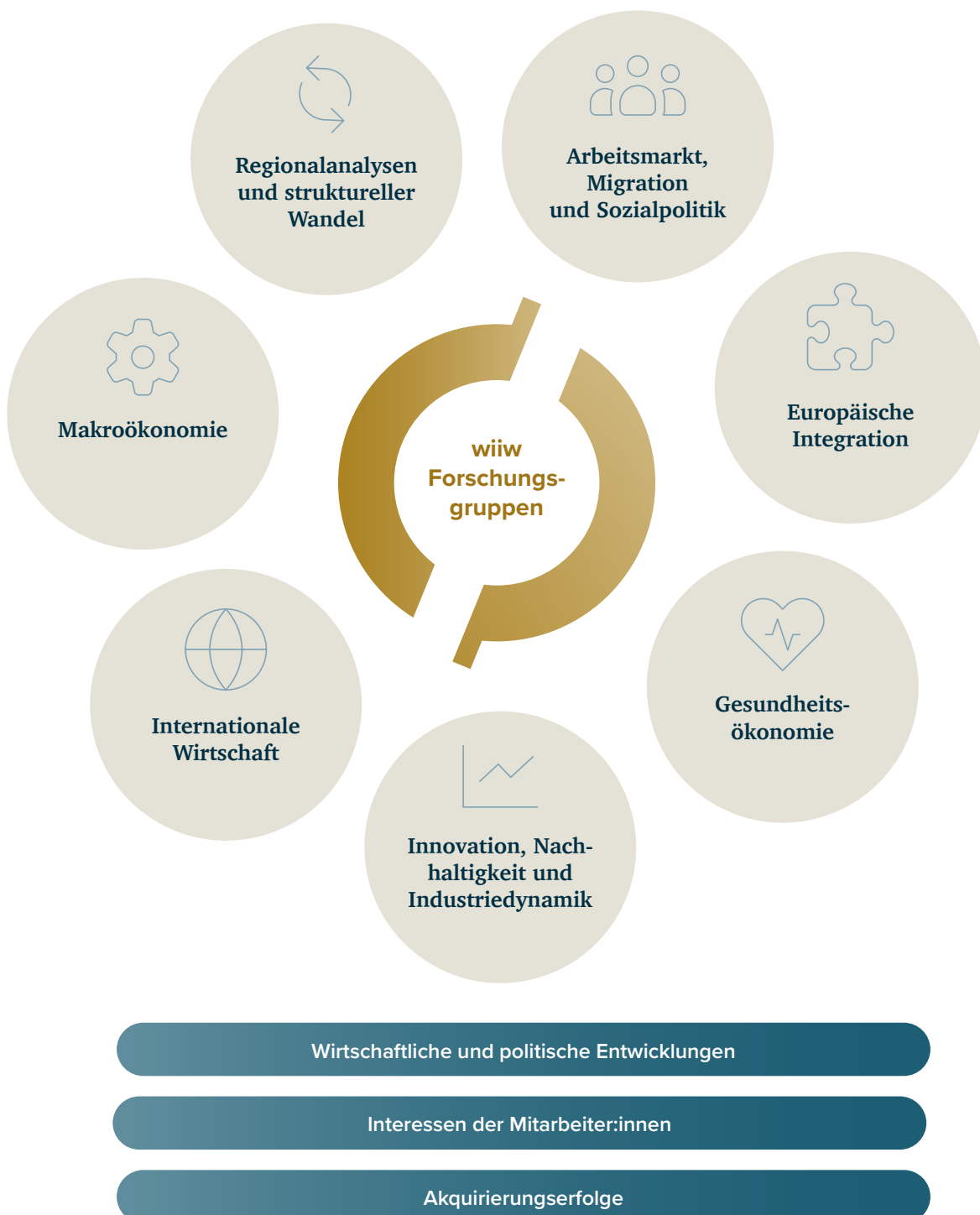
Anzahl der Top-3-Auszeichnungen



Quelle: 2025 Analyst Forecast Awards by FocusEconomics

Forschungsgruppen

Die Forschungsaktivitäten sind in sieben große thematische Gruppen gegliedert, die ein breites wirtschaftswissenschaftliches Spektrum abdecken. Sie umfassen sowohl grundlegende ökonomische Fragestellungen als auch zentrale sozioökonomische Herausforderungen, mit denen Europa und Österreich in einer zunehmend vernetzten und dynamischen Weltwirtschaft konfrontiert sind.





© Hans Schubert

Organisation, Schwerpunktsetzung und Weiterentwicklung der Forschungsagenden

Das mittel- und langfristige Arbeitsprogramm orientiert sich an einem ausgewogenen Zusammenspiel mehrerer Faktoren: den aktuellen und absehbaren wirtschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen, den wissenschaftlichen Interessen und Kompetenzen der Mitarbeiter:innen sowie den Erfolgen bei der Einwerbung von Drittmitteln und Forschungsprojekten.

Das Projektportfolio umfasst sowohl wissenschaftlich-akademische Arbeiten im Rahmen nationaler und internationaler Forschungsprogramme als auch gezielte Auftragsforschung für nationale und internationale Institutionen und Organisationen. Auf diese Weise werden wissenschaftliche Exzellenz und die Bereitstellung evidenzbasierter, politikrelevanter Analysen gleichermaßen sichergestellt.

Damit leistet die Forschung des wiiw einen wichtigen Beitrag zur fundierten Bewältigung wirtschaftspolitischer Herausforderungen in einem zunehmend komplexen globalen Umfeld.

Die einzelnen Forschungsgruppen werden von einer/ einem Forschungsgruppenleiter:in (intern „Convenor“ genannt) koordiniert. Themenübergreifende Zusammenarbeit wird durch intensive Kooperation über die Forschungsgruppen hinweg gewährleistet. Eine enge inhaltliche und personelle Vernetzung ermöglicht eine flexible und interdisziplinäre Bearbeitung der Forschungsthemen und Kooperationen bei Projekten.

Die mittel- und längerfristige Weiterentwicklung des konkreten Arbeitsprogramms erfolgt in kontinuierlicher Abstimmung zwischen den Ökonomen und Ökonominen des Instituts. Dabei werden nicht nur aktuell relevante Forschungsvorhaben identifiziert und erarbeitet, sondern auch längerfristige Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven diskutiert. Die Weiterbildung in Bezug auf neue Methoden und Daten, die Entwicklung innovativer wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsansätze und die frühzeitige Identifikation gesellschaftlich relevanter Fragestellungen werden konsequent vorangetrieben.

Die kurzfristige Planung orientiert sich jedoch auch stark an der aktuellen Auftragslage. Es wird aber so weit wie möglich versucht, die Mitarbeiter:innen gemäß ihrer spezifischen Expertise und ihren Forschungsfeldern darin einzubinden, um die Kontinuität der wissenschaftlichen Entwicklung sicherzustellen. Dabei wird besonders auf die Vernetzung mit EU-Programmen und die Kooperation mit internationalen Organisationen geachtet, um Expertise in zentralen wirtschaftspolitischen Themen aufzubauen.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Ein besonderes Anliegen ist dem wiiw die Förderung von Nachwuchsforschern und -forscherinnen. Dazu werden sie gezielt in laufende Forschungsprojekte und gemeinsame Publikationen eingebunden. In enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen werden sie schrittweise an wissenschaftliche Exzellenz herangeführt und in ihrer akademischen Entwicklung nachhaltig gefördert. Die regelmäßige Publikationstätigkeit in renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften wird aktiv unterstützt und findet ihre Bestätigung in den hervorragenden Platzierungen einzelner Wissenschaftler:innen in internationalen Rankings, wie etwa dem Research-Papers-in-Economics(RePEc)-Ranking.

Darüber hinaus pflegen die einzelnen Forschungsgruppen eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen. Diese Kooperation zeigt sich in gemeinsam durchgeführten Projekten, der Organisation von und Teilnahme an Veranstaltungen sowie in der aktiven Präsenz bei Konferenzen und Workshops im In- und Ausland. Diese Aktivitäten leisten einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftlichen Vernetzung und stärken die internationale Sichtbarkeit der Forschung des wiiw.



Forschungsgruppe Arbeitsmarkt, Migration, Einkommensverteilung und Sozialpolitik

Schwerpunkt

Im Fokus stehen die Entwicklungen und Herausforderungen des europäischen Arbeitsmarktes im Kontext von Digitalisierung, Globalisierung, demografischem Wandel und Klimakrise. Dabei werden insbesondere Veränderungen in Beschäftigungs- und Qualifikationsstrukturen untersucht und ihre Auswirkungen auf nationale Wohlfahrtssysteme beleuchtet.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Migration, Mobilität und Integration. Analysiert werden etwa die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, die wirtschaftlichen Folgen grenzüberschreitender Mobilität sowie Strategien zur Steuerung von Zuwanderung angesichts eines wachsenden Fachkräftemangels. Darüber hinaus werden Ungleichheiten zwischen verschiedenen soziodemografischen Gruppen untersucht – insbesondere in Bezug auf Geschlecht, Migrationsstatus, Alter und ethnische Zugehörigkeit.

Projekt im Fokus

MIGRATION VERSUS AUTOMATISIERUNG ALS ANTWORT AUF DEN ARBEITSKRÄFTE- MANGEL: EINE UNTERNEHMENSDATEN- ANALYSE FÜR ÖSTERREICH

Fördergeber: Europäische Kommission,
Horizon Europe

Das Projekt untersucht den Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Robotern und der Beschäftigung von Arbeitskräften mit Migrationshintergrund in österreichischen Unternehmen. Angesichts der EU-weiten Bedeutung von Automatisierungs- und Migrationsdynamiken liefern die Ergebnisse wichtige Hinweise für evidenzbasierte politische Empfehlungen. Sie zeigen Wege auf, wie Arbeitsmigranten und -migrantinnen den Übergang in höherqualifizierte Berufe schaffen können und wie die Vorteile der Automatisierung fair verteilt werden können.

Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass Unternehmen, die Roboter einsetzen, insgesamt mehr Personal beschäftigen – insbesondere Personen mit niedrigem oder mittlerem Bildungsniveau. Auffällig ist, dass der Anteil geringqualifizierter Migranten und Migrantinnen aus Ländern außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) in diesen Unternehmen höher liegt, was auf eine komplementäre Rolle von Robotern und Arbeitskräften hindeutet, statt auf deren Substitution. Gleichzeitig zeigt sich, dass Automatisierung die Beschäftigung hochqualifizierter Migranten und Migrantinnen im Vergleich zu Einheimischen tendenziell reduziert. Die Ergebnisse legen nahe, dass Automatisierung zwar den Fachkräftemangel abfedern kann, zugleich aber die Segmentierung des Arbeitsmarktes verstärken könnte.



Dr. Stefan Jestl
Ökonom



Sandra M. Leitner, PhD
Leiterin der Forschungs-
gruppe, Ökonomin



Mag. Sebastian Leitner
Ökonom



Marina Tverdostup, PhD
Ökonomin



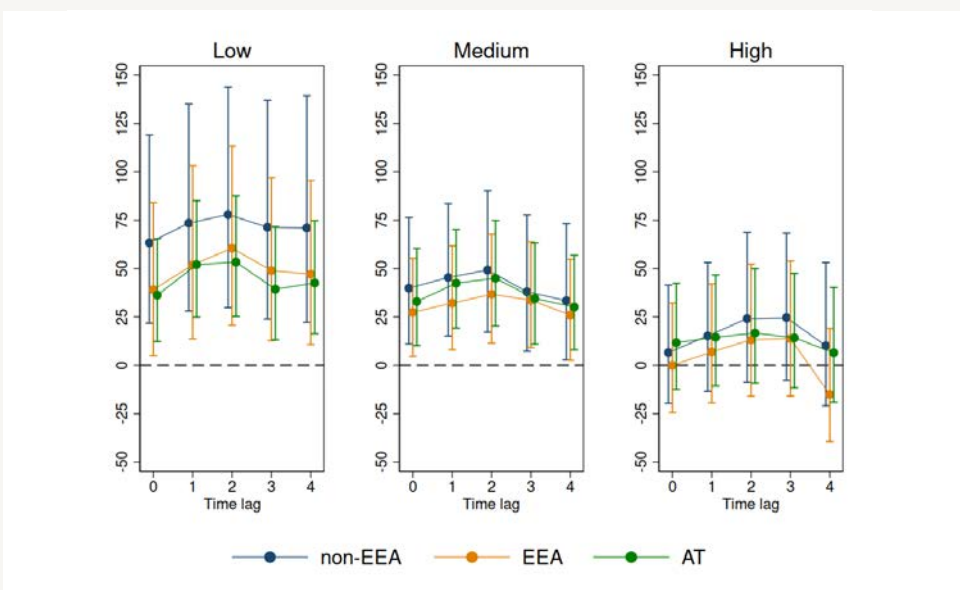
Stella Sophie Zilian, PhD
Ökonomin



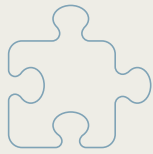
Themen

- TRANSFORMATIONSPROZESSE UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF ARBEITSMÄRKTE UND WOHLFAHRT
- MOBILITÄT, MIGRATION UND INTEGRATION
- VERTEILUNG, UNGLEICHHEIT UND SOZIALPOLITIK
- GESCHLECHTERDISPARITÄTEN
- ARBEITSMARKT-MONITORING

EINSATZ VON ROBOTERN UND MITARBEITER:INNENZAHL



Quelle: Mahdi Ghodsi, Sandra M. Leitner and Marina Tverdostup (2025), Migration vs. automation as an answer to labour shortages: Firm-level analysis for Austria, wiiw Working Paper No. 262.



Forschungsgruppe Europäische Integration

Schwerpunkt

Im Mittelpunkt steht die Analyse des europäischen Integrationsprozesses, mit besonderem Fokus auf Osteuropa. Europäische Integration wird dabei weit gefasst verstanden: Sie umfasst nicht nur die potenziellen EU-Beitrittskandidaten, sondern auch die Staaten der Östlichen Partnerschaft und zunehmend auch jene der Südlichen Nachbarschaft.

Integration wird als vielschichtiger Prozess betrachtet – von Handels- und Finanzverflechtungen über die institutionelle und politische Konvergenz bis hin zu Migration und Mobilität. Vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen, globaler Fragmentierung und hybrider Bedrohungen zielen evidenzbasierte Analysen und politische Empfehlungen darauf ab, die Vertiefung und Stärkung der europäischen Integration zu unterstützen.

Projekt im Fokus

DIE WIRTSCHAFTLICHE VERFLECHTUNG DER EU MIT IHREN NACHBARN VS. USA, CHINA UND RUSSLAND

Auftraggeberin: Bertelsmann Stiftung

Der vom Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche entwickelte Geoökonomie-Interkonnektivitätsindex GEOII misst anhand von 43 Indikatoren in den Bereichen Handel, Finanzen und Politik, wie eng die EU mit ihren Nachbarregionen verflochten ist, und vergleicht diese Verbindungen mit dem Einfluss, den die USA, China und Russland dort haben.

Im Zeitraum von 2010 bis 2023 bleibt die EU die am engsten mit ihrer Nachbarschaft verflochtene Akteurin. Das gilt sowohl für den Westbalkan als auch für die Länder der Östlichen Partnerschaft, für die Türkei und den südlichen Mittelmeerraum. Seit 2021 hat ihr Einfluss jedoch spürbar nachgelassen.

China konnte seine Bedeutung vor allem im Handel mit Hochtechnologiegütern und bei Investitionen ausbauen, während Russland weiterhin über Energie- und Agrarlieferungen präsent bleibt. Die Vereinigten Staaten verlieren dagegen in der gesamten EU-Nachbarschaft weiter an wirtschaftlichem Gewicht.

Der GEOII-Index macht damit deutlich, wo Europa seine Position festigen und wirtschaftliche Verflechtungen gezielter als strategisches Instrument einsetzen muss, um auch künftig global handlungsfähig zu bleiben.



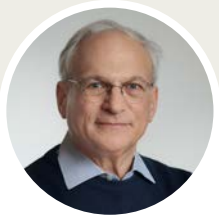
Dipl. Vw. Vasily Astrov
Ökonom



Richard Grieveson, MA
Stellvertretender Direktor und
Leiter der Forschungsgruppe,
Ökonom



Branimir Jovanović, PhD
Ökonom



**Univ.-Prof. Dr.
Michael Landesmann**
Ökonom



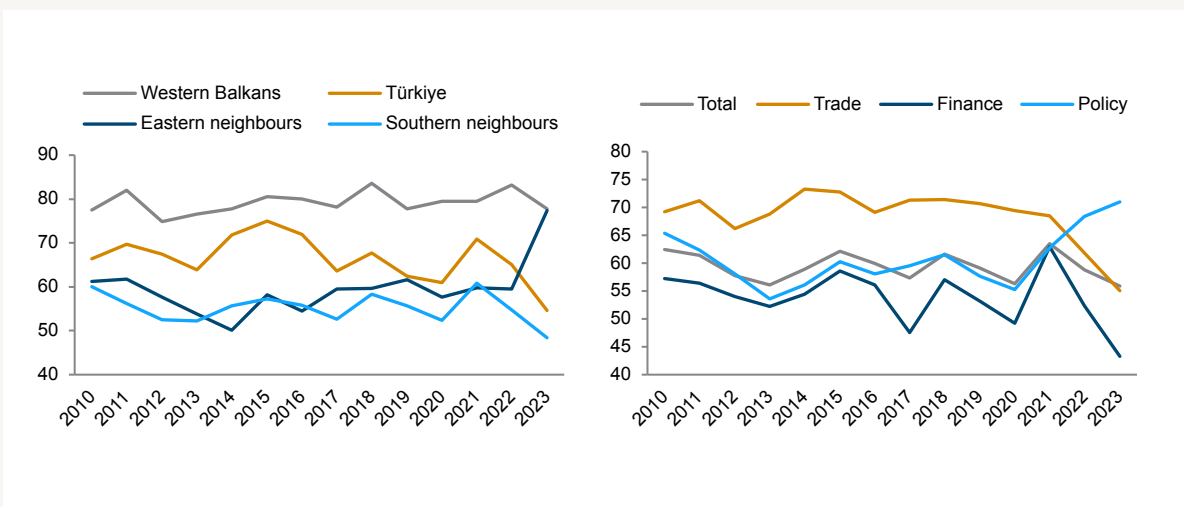
Olga Pindyuk, MA
Ökonomin

Themen



- EU-ERWEITERUNG – WESTBALKAN, UKRAINE UND MOLDAU
- EU-INTEGRATION JENSEITS DER BEITRIITSPERSPEKTIVE
- GEOÖKONOMISCHE VERFLECHTUNGEN UND SEKTORALE INTEGRATION
- WISSENSTRANSFER UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE BILDUNG

GEOII-WERTE FÜR DIE EU NACH TEILREGIONEN (LINKS) UND NACH TEILINDIZES (RECHTS)



Quelle: Bertelsmann Geoeconomic Interconnectivity Index (GEOII).



Forschungsgruppe Gesundheitsökonomie

Schwerpunkt

Der Schwerpunkt Gesundheitsökonomie am wiiw (Health Economics and Policy Analysis – HEPA) konzentriert sich auf preisbezogene Maßnahmen zur Eindämmung ungesunder Verhaltensweisen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Derzeit koordiniert die Gruppe ein Projekt zur Tabakbesteuerung mit neun Partnern in acht Ländern – Bulgarien, Georgien, Kosovo, Polen, Rumänien, Serbien, der Türkei und der Ukraine – im Rahmen der Bloomberg Initiative to Reduce Tobacco Use.

In den vergangenen zwei Jahren erarbeitete das Netzwerk mehrere Analysen zu Tabaksteuern, Markttrends und Konsumverhalten sowie zu ihren fiskalischen und gesundheitlichen Folgen. Ziel ist eine Reform der Tabakbesteuerung in diesen Ländern im Einklang mit den Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Einige der untersuchten Staaten bedienen sich für die Reform ihrer Tabakbesteuerung bereits der einschlägigen HEPA-Studien des wiiw.

Projekt im Fokus

MARLBORO-INDEX ZUR ERSCHWINGLICHKEIT VON ZIGARETTEN IN EUROPA

Auftraggeber: Bloomberg Philanthropies

Die Preise für Zigaretten unterscheiden sich innerhalb Europas erheblich und lassen sich nur schwer direkt miteinander vergleichen – nicht zuletzt wegen der großen Markenvielfalt und der deutlichen Einkommensunterschiede zwischen den Ländern. Um die Erschwinglichkeit von Zigaretten dennoch vergleichbar zu machen, wurden zwei Indizes entwickelt. Sie setzen den Preis einer bekannten Zigarettenmarke, die in 34 europäischen Ländern verkauft wird, ins Verhältnis zu den Preisen zweier weitverbreiteter Konsumgüter, konkret von Eiern und abgefülltem Wasser. Diese dienen als Referenzgrößen, um abzuschätzen, wie leistbar Zigaretten im Alltag tatsächlich sind.

Die Ergebnisse zeigen ein klares Muster: Am erschwinglichsten sind Zigaretten in Süd- und Osteuropa, wo die Tabaksteuern in der Regel niedriger sind. In dieser Region liegen auch die Raucherquoten über dem europäischen Durchschnitt. Die Studie liefert damit zusätzliche empirische Hinweise auf den gut belegten Zusammenhang zwischen Tabakbesteuerung, Preisen und Konsumverhalten und unterstreicht die Bedeutung politischer Maßnahmen, die darauf abzielen, die Erschwinglichkeit von Zigaretten zu verringern.



Kristijan Fidanovski, PhD
Ökonom



Biljana Jovanovikj, PhD
Ökonomin



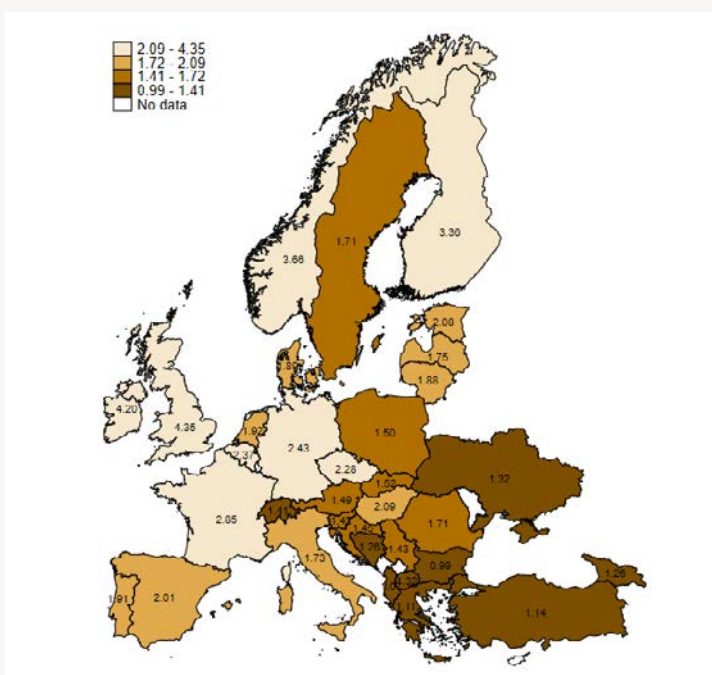
Nöra Kungl, PhD
Ökonomin



Themen

- FINANZIELLE UND GESUNDHEITLICHE ASPEKTE VON TABAKBESTEUERUNG
- TABAKPRODUKTE UND KONSUMVERHALTEN
- PREISE UND NACHFRAGE NACH TABAKPRODUKTEN
- SOZIALE GRÜNDE FÜR TABAKKONSUM
- ILLEGALER TABAKHANDEL
- GESETZGEBUNG ZUR TABAKBESTEUERUNG IN DER EU

ERSCHWINGLICHKEIT VON ZIGARETTEN IN EUROPA (PREISVERHÄLTNIS MARLBORO ZU EIERN)



Quelle: Fidanovski, K., Kungl, N., Jovanovikj, B., Ross, H. (2025). Easier to afford, more likely to be smoked? Marlboro indices show higher cigarette affordability in the South and East of Europe. wiiw Policy Notes and Reports 101



Forschungsgruppe Innovation, Nachhaltigkeit und Industriedynamik

Schwerpunkt

Die industriepolitische Debatte in der EU wird derzeit stark von den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit geprägt. Im Mittelpunkt stehen dabei zentrale Themen wie der Einsatz neuer Technologien und künstlicher Intelligenz, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie, die Innovationslücke gegenüber den USA und China sowie die Möglichkeiten zum grünen Umbau der europäischen Industrie.

Vor diesem Hintergrund rückt eine zentrale Frage in den Fokus: Wie kann Industrie- und Innovationspolitik die europäischen Volkswirtschaften dabei unterstützen, von diesen Trends zu profitieren und nachhaltige Wettbewerbsvorteile aufzubauen? Zugleich wird die industriepolitische Diskussion zunehmend von geopolitischen Spannungen beeinflusst, die in vielen EU-Ländern zu einer Neubewertung der Verteidigungsbudgets und strategischen Prioritäten führen.

Projekt im Fokus

WACHSTUMSCHANCEN UND INDUSTRIEPOLITIK IN FINNLAND

Auftraggeber: Finnish Centre for
New Economic Analysis

Seit der globalen Finanzkrise und dem Zusammenbruch des einst führenden Technologiekonzerns Nokia kämpft Finnland mit schwachem Wirtschaftswachstum und mangelnder Wettbewerbsfähigkeit. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Struktur seiner Exporte wider: Laut dem Atlas of Economic Complexity und dem Observatory of Economic Complexity ist das technologische Niveau der finnischen Exporte in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Da es bisher nicht gelungen ist, einen neuen Innovationsmotor zu finden, hat sich die Position der finnischen Wirtschaft im internationalen Vergleich verschlechtert.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage identifiziert die Untersuchung drei Gruppen vielversprechender Pro-

dukte, auf die sich Finnland konzentrieren sollte:

1. Produkte, bei denen Finnland bereits einen komparativen Vorteil besitzt und die zugleich Wachstumspotenzial durch die Steigerung ihrer technologischen Komplexität aufweisen.
2. „Sichere Wetten“ – Produkte, die eine qualitative Aufwertung ermöglichen und bereits heute Teil der finnischen Exporte sind.
3. „Strategische Wetten“ – Produkte mit höherem Risiko, die jedoch ein besonders großes technologisches Entwicklungspotenzial bieten und die Diversifikation vorantreiben könnten.

Zur Illustration werden in der Abbildung jene 62 Produkte dargestellt, bei denen Finnland derzeit keinen komparativen Vorteil besitzt, die jedoch komplexer sind als der durchschnittliche Komplexitätsgrad der finnischen Exporte. Diese Produkte gelten daher als vielversprechende Kandidaten für eine industrielle Spezialisierung und Diversifikation der Wirtschaft.



Francesca Guadagno, PhD
Leiterin der Forschungsgruppe, Ökonomin



Ioannis Gutzianas, MA
Ökonom



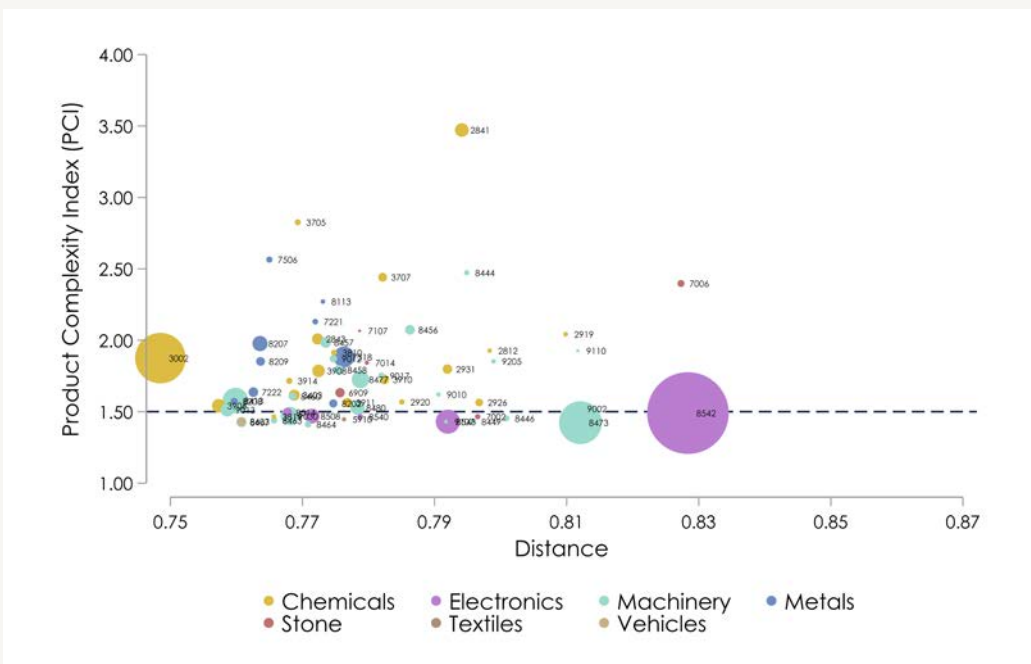
Mag. Doris Hanzl-Weiß
Ökonomin



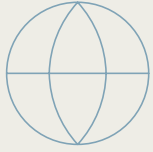
Themen

- WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND DEKARBONISIERUNG
- KOMPLEXITÄTSANALYSEN UND STRATEGIEN ZUR DIVERSIFIZIERUNG
- INDUSTRIEANALYSEN UND POLITIKEN IN KONFLIKT- UND POSTKONFLIKTSITUATIONEN

FINNLANDS MÖGLICHKEITEN ZUR DIVERSIFIZIERUNG



Quelle: wiiw elaboration based on data from the Atlas of Economic Complexity (Downloaded: 7/7/2025).



Forschungsgruppe Internationale Wirtschaft

Schwerpunkt

Diese Forschungsgruppe befasst sich mit den wirtschaftlichen Umbrüchen im internationalen Handel und der Veränderung der Investitionsströme. Dabei stehen die Analyse globaler Wertschöpfungsketten, die Umstrukturierung von Lieferketten und die Auswirkungen dieser Veränderungen auf Einkommen, Wachstum und Beschäftigung im Vordergrund.

Die sich entwickelnde neue Weltordnung und geopolitische Verschiebungen führen zu Veränderungen in der Handelspolitik, wie Sanktionen, Zöllen, nichttarifären Maßnahmen und neuen Freihandelsabkommen zwischen der EU und anderen Partnern, sowie zu globalen Machtverschiebungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie Europa seine strategische Autonomie stärken und seine wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit erhöhen kann. In diesem Zusammenhang wird untersucht, wie sich die Handels- und Industriepolitik der Europäischen Union an den wachsenden wirtschaftlichen Protektionismus anpassen muss.

Projekt im Fokus

AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN, INNOVATION UND GRÜNES WACHSTUM

Fördergeber: Jubiläumsfonds der
Oesterreichischen Nationalbank

Während die Europäische Union ehrgeizige Ziele hinsichtlich Klimaneutralität und Technologieführerschaft verfolgt, gewinnt die Anziehung der richtigen Art ausländischer Direktinvestitionen zunehmend an Bedeutung. Das Projekt untersucht, aufgrund welcher Überlegungen multinationale Unternehmen ihre Investitionsstandorte auswählen, wie technologisches Know-how zwischen ausländischen und inländischen Unternehmen fließt und was das für die grüne Transformation der Wirtschaft in Europa bedeutet.

Fazit: Multinationale Unternehmen investieren vor allem in Regionen, deren technologische Spezialisierung

ihre eigenen Kompetenzen ergänzen. Unternehmens- und Patentdaten zeigen: Tochtergesellschaften wachsen besonders schnell dort, wo sie Technologien einsetzen können, über die ihre Muttergesellschaften noch nicht verfügen. Statt bestehende Fähigkeiten zu replizieren, wählen multinationale Unternehmen Standorte gezielt, um neue technologische Kompetenzen zu erschließen. Direktinvestitionen werden so zu einem wichtigen Kanal technologischer Neuerung.

Auch lokale Innovatoren und Innovatorinnen profitieren von der Präsenz technologisch anspruchsvoller ausländischer Investoren und Investorinnen – allerdings nur dort, wo eine ausreichende regionale Innovationsfähigkeit vorhanden ist.

Ein ähnliches Muster zeigt sich bei grünen Technologien: Die Zahl grüner Patente inländischer Firmen korre-



Aleksandr Arsenev, MA
Ökonom



Virág Bittó, MSc
Ökonomin



Chiara Castelli, MSc
Ökonomin



Javier Flórez Mendoza, MSc
Ökonom



Dr. Dr. Mahdi Ghodsi
Leiter der Forschungsgruppe,
Ökonom



Mag. Oliver Reiter
Ökonom

Themen

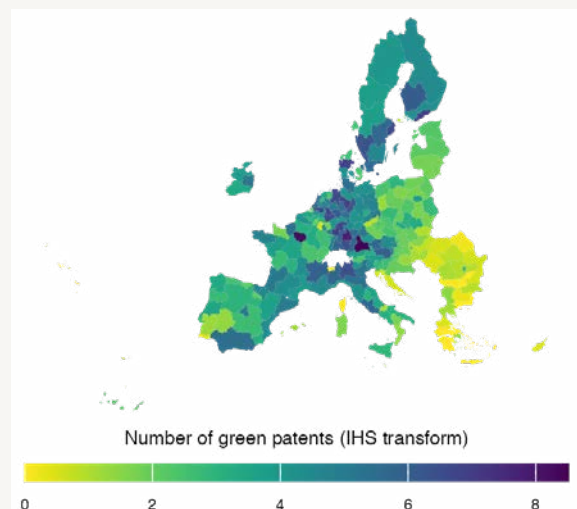


- GLOBALE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN UND UMSTRUKTURIERUNG DER LIEFERKETTEN
- GEOPOLITISCHE VERSCHIEBUNGEN, SANKTIONEN UND HANDELSPOLITIK SOWIE INTERNATIONALE INTEGRATION
- GRÜNE UND DIGITALE TRANSFORMATION, KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT
- UNTERNEHMENSANALYSEN IN DEN BEREICHEN HANDEL, AUSLÄNDISCHE DIREKT-INVESTITIONEN UND TECHNOLOGISCHER WETTBEWERB
- GLOBALE HANDELS- UND ALLGEMEINE GLEICHGEWICHTSMODELLE

liert positiv mit den grünen Patentportfolios der Muttergesellschaften multinationaler Konzerne. Der wichtigste Impuls für grüne Innovationen entsteht häufig an der Spitze internationaler Konzernnetzwerke und diffundiert über die regionalen Ökosysteme der Tochtergesellschaften. Gleichzeitig greifen diese stark auf lokales Branchenwissen zurück – ein Hinweis darauf, dass der Wissensaustausch in beide Richtungen verläuft.

Direktinvestitionen können Innovation und grünes Wachstum in Europa fördern, wenn sie auf lokalen Kompetenzen aufbauen und wechselseitige technologische Entwicklung ermöglichen. Eine europäische Strategie zur Anziehung ausländischer Direktinvestitionen, die auf technologischer Komplementarität, regionaler Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit basiert, wäre daher essenziell.

VERMÖGENSWERTE AUSLÄNDISCHER UNTERNEHMEN IN AUSGEWÄHLTEN REGIONEN



Quelle: Ghodsi, M., Micocci, F. and Rungi, A. (2025), FDI and innovation dynamics: The role of foreign corporate groups and technological pathways in domestic green innovation, wiiw Working Paper No. 266.



Forschungsgruppe Makroökonomie

Schwerpunkt

Dieser Forschungsschwerpunkt umfasst zentrale Fragen der europäischen Wirtschaftspolitik und der makroökonomischen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Analyse fiskal- und geldpolitischer Spielräume, die Korrektur makroökonomischer Ungleichgewichte sowie deren Verknüpfung mit den klima- und energiepolitischen Zielsetzungen der Europäischen Union.

Untersucht werden sowohl kurzfristige wirtschaftspolitische Maßnahmen als auch längerfristige Entwicklungspfade – etwa im Hinblick auf Wachstumspotenziale und Dynamiken am Arbeitsmarkt. Regional richtet sich der Blick nicht nur auf Mittel-, Ost- und Südosteuropa, sondern auch auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union insgesamt. Die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs wird dabei stets im Vergleich und im Kontext der gesamteuropäischen Entwicklungen betrachtet.

Projekt im Fokus

DIE POLITISCHE ÖKONOMIE VON SCHULDENTRAGFÄHIGKEITSANALYSEN IM ZUGE DER NEUEN EU-FISKALREGELN

Auftraggeber: Dezernat Zukunft

Dieses Projekt analysiert und bewertet die reformierten EU-Fiskalregeln, die seit April 2024 in Kraft sind. Im Mittelpunkt stehen dabei die Rolle von Schuldentragfähigkeitsanalysen sowie die Auswirkungen des reformierten Regelwerks auf öffentliche Investitionen im Rahmen des EU-Green-Deals und der digitalen Transformation. Die neuen Regeln eröffnen den Mitgliedstaaten die Möglichkeit, den Zeitraum für die Budgetkonsolidierung von vier auf bis zu sieben Jahre zu verlängern – vorausgesetzt, sie verpflichten sich zu Reformen und Investitionen, die zentrale EU-Prioritäten wie den Grünen Deal oder die digitale Transformation unterstützen. Gleichzeitig sieht der reformierte Fiskalrahmen jedoch keine umfassenden Ausnahmen für öffentliche Investitionen vor.

Das bedeutet: Wollen Regierungen ihre Ausgaben für Dekarbonisierung und digitalen Wandel erhöhen, müssen sie diese entweder durch Einsparungen in anderen Bereichen gegenfinanzieren oder über höhere Einnahmen – etwa durch Steuererhöhungen – abdecken. In vielen Mitgliedstaaten ist zudem eine Konsolidierung der öffentlichen Haushalte notwendig, um die neuen Regeln einzuhalten. Hinzu kommt, dass steigende Militärausgaben voraussichtlich auch die Zinslast der Staaten erhöhen werden. In Kombination mit einer verbreiteten politischen Zurückhaltung gegenüber höheren Budgetdefiziten könnte dies zusätzlichen Druck auf die Finanzierung von Klima- und Digitalisierungsinvestitionen ausüben.

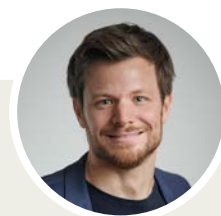
Vor diesem Hintergrund entwickelt das Projekt wirtschaftspolitische Optionen, um den fiskalischen Spielraum für öffentliche Ausgaben im Zuge der ökologischen und digitalen Transformation zu erweitern. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Analyse zentraler Annahmen in der technischen Ausgestaltung des neuen fiskalpolitischen Rahmens, insbesondere bei der Bewertung der länderspezifischen Schuldentragfähigkeit.



Cara Dabrowski, MA
Ökonomin



Meryem Gökten, MSc
Ökonomin



Dr. Philipp Heimberger
Leiter der Forschungsgruppe,
Ökonom



Anna Matzner, PhD
Ökonomin



Bernhard Schütz, PhD
Ökonom

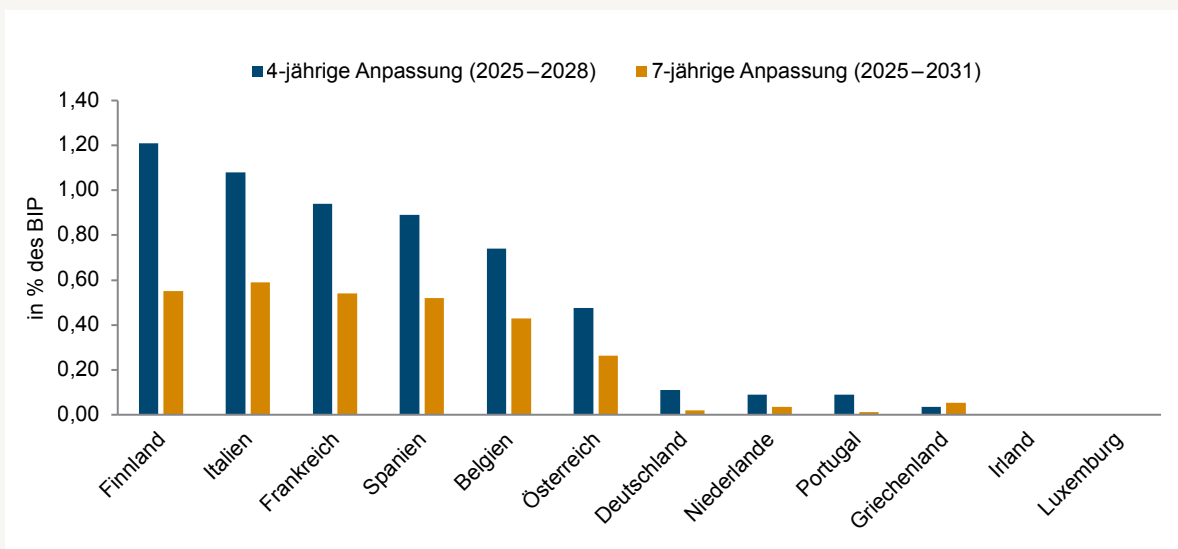


Themen

- EU-FISKALPOLITIK
- KOORDINATION EUROPÄISCHER WIRTSCHAFTSPOLITIKEN
- WEITERENTWICKLUNG DER QUANTITATIVEN MAKROANALYSE
- MAKROÖKONOMISCHE UND MAKROPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH KLIMAWANDEL

NOTWENDIGE BUDGETKONSOLIDIERUNG IM ZUGE DER NEUEN EU-FISKALREGELN IN % DES BIP

Jährliche Verbesserung des strukturellen Primärsaldo in % des BIP



Anmerkung: Im Juni 2024 vorgelegte Referenzpfade: Anforderungen an die Budgetkonsolidierung zur Erfüllung der reformierten EU-Fiskalregeln.

Quelle: Bruegel.



Forschungsgruppe Regionalanalysen und struktureller Wandel

Schwerpunkt

Dieser Forschungsbereich umfasst ein breites Spektrum an Themen und gliedert sich in drei zentrale Schwerpunkte: die regionale Entwicklung in Europa, die EU-Kohäsionspolitik sowie die regionale Entwicklung der Ukraine. Jeder dieser Bereiche beinhaltet eine Vielfalt an Themenkomplexen.

Untersucht werden unter anderem die Auswirkungen globaler Herausforderungen sowie der EU-Politik auf die wirtschaftliche Entwicklung der Regionen. Die Dynamiken regionaler Entwicklung im Donauraum, die Evaluierung und Weiterentwicklung der EU-Kohäsionspolitik sowie die Aussichten einer möglichen EU-Integration der Ukraine sind ebenfalls wichtige Forschungsgegenstände.

Projekt im Fokus

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE KOHÄSION IN DER EU

Auftraggeberin: Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung (REGIO)

In einer vom wiiw koordinierten Zusammenarbeit sieben führender Forschungsinstitute untersucht die Studie die Auswirkungen von Globalisierung und technologischem Fortschritt, demografischem Wandel und Dekarbonisierung auf die EU-Kohäsionspolitik.

Diese Entwicklungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Europas Regionen. Erstens können Globalisierung und technologische Veränderungen bestehende Ungleichheiten verstärken, da wirtschaftlich stärkere Regionen meist besser positioniert sind, neue Technologien zu nutzen, und dadurch Innovation und Wachstum schneller forcieren können. Zweitens stellt der demografische Wandel viele Regionen vor große Herausforderungen: Sie sehen sich mit einer alternden

Bevölkerung und einer schrumpfenden Erwerbsbevölkerung konfrontiert. Drittens bringt der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft sowohl Risiken als auch Chancen mit sich – insbesondere für Regionen, deren Wirtschaft stark von fossilen Energieträgern abhängt, während Regionen mit Potenzial für erneuerbare Energien profitieren können.

Vor diesem Hintergrund formuliert die Studie mehrere Empfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung der Kohäsionspolitik: einen dynamischen Ansatz für die regionale Entwicklung, gezielte Investitionen in weniger entwickelte Regionen zur Erschließung des Potenzials bei erneuerbaren Energien, eine Aufstockung der finanziellen Mittel, Kohäsion als gemeinsames Ziel aller EU-Politiken, einen koordinierten Entwicklungsansatz sowie den Ausbau administrativer Kapazitäten zur regionalen Entwicklung.



Simone Maria Grabner, PhD
Ökonomin



Ambre Maucorps, MA
Ökonomin



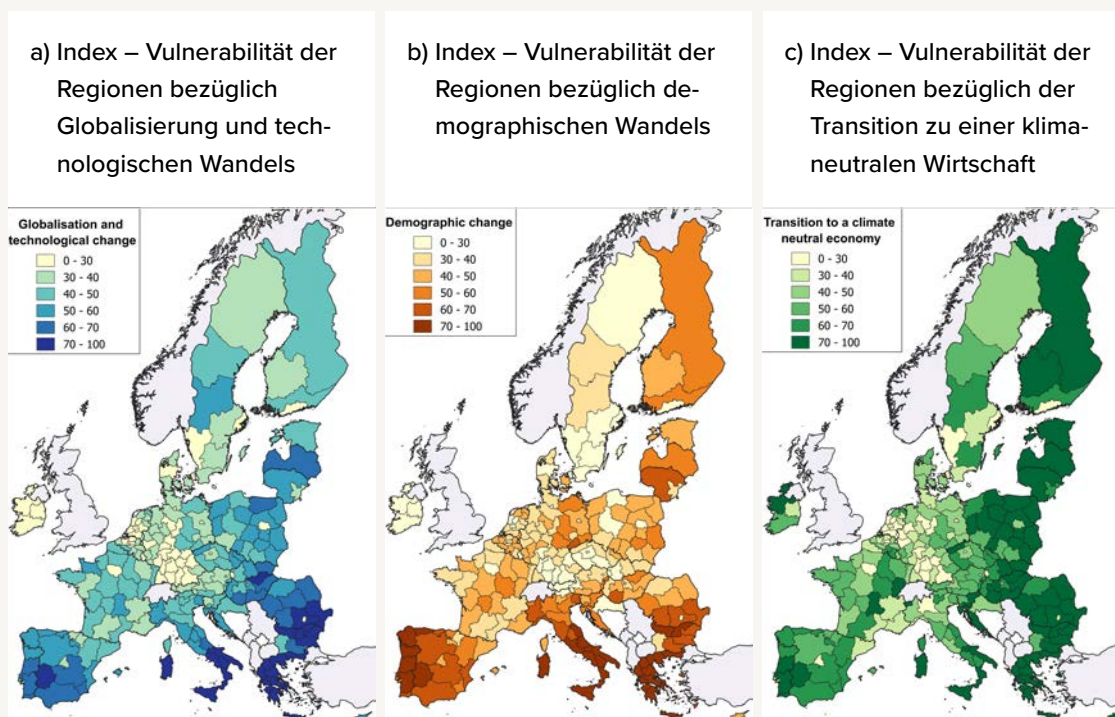
Mag. Roman Römisch
Leiter der Forschungsgruppe,
Ökonom



Themen

- REGIONALE ENTWICKLUNG UND EU-KOHÄSIONSPOLITIK
- EU-REGIONEN IN RANDLAGEN
- EVALUIERUNG VON EU-PROGRAMMEN
- UKRAINE

WIE ZUKUNFTSFIT IST DIE WIRTSCHAFT IN EUROPAS REGIONEN?



Notes: Der Vulnerabilitätsindex skaliert von 0 (geringste Vulnerabilität) bis 100.

Quelle: European Commission, Directorate-General for Regional and Urban Policy (2025). Challenges for cohesion: looking ahead to 2035.

Projekte

Einreichungen

	2025	2024
Anzahl der Einreichungen	53	71
Einreichvolumen in TEUR*	6.384	9.385
Durchschnittliches wiiw-Budget pro Antrag in TEUR	120	132

* Tausend Euro (TEUR)

Projekte

	2025	2024
Anzahl Projekte	68	79
davon beauftragte Forschung	41	45
davon kofinanzierte Forschung	7	9
davon EU-Projekte	19	23
davon andere wissenschaftliche Projekte	1	2
Anzahl Konsortialprojekte	18	17
davon Lead	6	6
Anzahl Auftraggeber:innen und Forschungsfördernde	37	43
davon international	27	26

Wertschöpfung in TEUR

entspricht den Projekteinnahmen zuzüglich Berücksichtigung

der noch nicht abrechenbaren Leistungen abzüglich der Sachkosten

	2025	2024
	2.522	2.796

Wertschöpfung nach Auftraggebenden und Forschungsfördernden

davon Forschungsförderung Österreich	499	508
davon EU-Forschungsförderung	225	283
davon Auftragsforschung Österreich	399	532
davon EU-Auftragsforschung	564	336
davon Stiftungen	568	943
davon internationale Organisationen	145	86
davon Privatsektor	122	108

EINREICHUNGSRÜCKGANG DURCH WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Ursächlich für den Rückgang der Einreichungen war die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage. Das Sparpaket der neuen Regierung hatte einen spürbaren Rückgang öffentlicher Ausschreibungen durch nationale Auftraggeber:innen zur Folge. Darüber hinaus führte die Übergangsphase im Zuge der Neubildung der EU-Kommission zu einer erwarteten Vergabepause auf europäischer Ebene.

Unter anderem infolge der deutlich geringeren Zahl der Ausschreibungen und entsprechender Einreichungen verringerte sich 2025 auch die Anzahl der durchgeführten Projekte auf 68 (gegenüber 79 im Vorjahr). Die Abnahme zeigte sich in allen Kategorien, insbesondere bei den EU-Projekten und der kofinanzierten Forschung.

Der Rückgang der Projektzahl führte zu einer reduzierten Wertschöpfung (Projekteinnahmen zuzüglich der

Bestandsveränderung noch nicht abrechenbarer Leistungen abzüglich der Sachkosten) von 2,5 Mio. Euro, verglichen mit 2,8 Mio. Euro im Jahr 2024. Zudem wirkte sich aus, dass mehrere Projekte nicht wie geplant bis Jahresende abgeschlossen werden konnten, was die Wertschöpfung zusätzlich verringerte.

BREIT DIVERSIFIZIERTE UND INTERNATIONAL GEPRÄGTE AUFTRAGGEBER:INNENSTRUKTUR

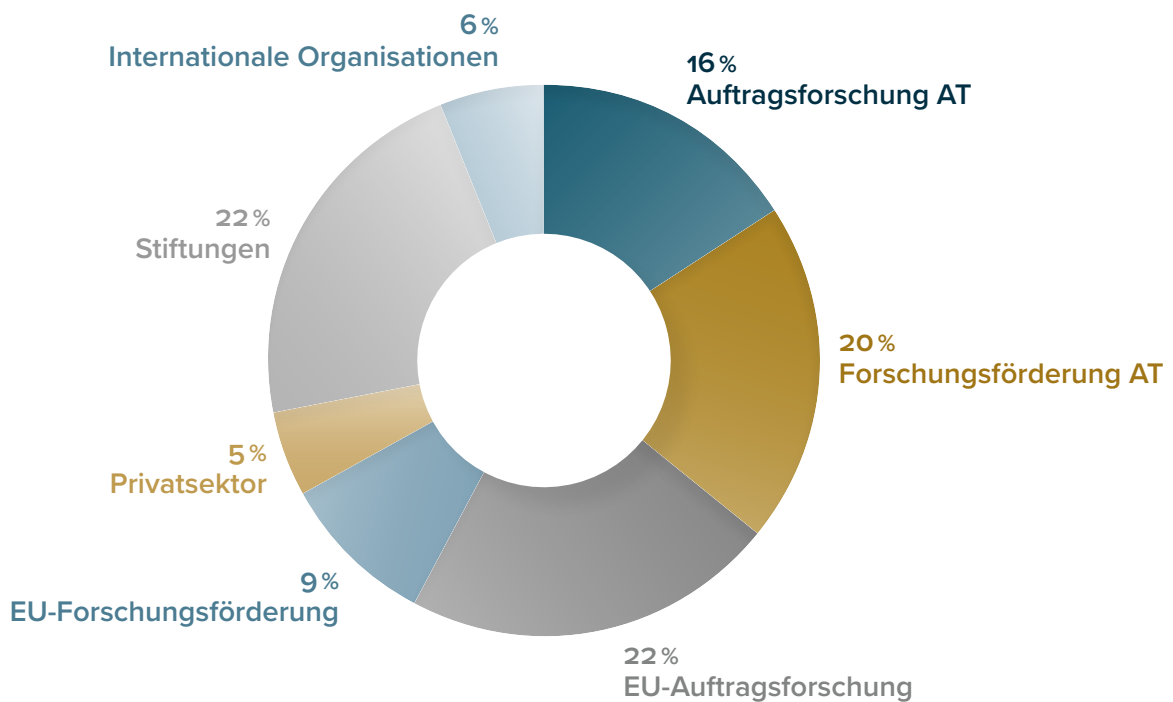
Die Auftraggeber:innenstruktur war 2025 weiterhin breit diversifiziert und bildete damit einen zentralen Pfeiler für die inhaltliche und wissenschaftliche Unabhängigkeit des Instituts. Insgesamt wurden Forschungsprojekte für 37 unterschiedliche Auftraggeber:innen durchgeführt, davon 27 internationale und zehn nationale Institutionen. Besonders erfreulich war, dass neben der erfolgreichen Fortführung langjähriger Kooperationen auch neue Förderprojekte – etwa im Rahmen des Programms Data:Research:Austria der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) – gewonnen werden konnten.

Die Wertschöpfung verteilt sich zu jeweils etwa einem Fünftel auf EU-Auftragsforschung, Stiftungen und die österreichische Forschungsförderung. Die EU-Auftragsforschung umfasste unter anderem Projekte für Institutionen der Europäischen Union, darunter die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP).

Im Bereich der Stiftungen wurden Projekte unter anderem für Bloomberg Philanthropies und die Open Society Foundations durchgeführt. Die nationale Forschungsförderung setzte sich vorrangig aus Projekten des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank, der ÖAW sowie des Wissenschaftsministeriums zusammen.

Weitere Anteile an der Wertschöpfung stammten aus der österreichischen Auftragsforschung, der EU-Forschungsförderung (Horizon Europe), internationalen Organisationen sowie dem Privatsektor.

Projekte nach Auftraggebenden in % der gesamten Wertschöpfung, 2025



Anmerkung: Die Wertschöpfung entspricht den Projekteinnahmen zuzüglich der Bestandsveränderung noch nicht abrechenbarer Leistungen abzüglich der Sachkosten. Quelle: wiiw.

Insgesamt zeigt sich, dass das Institut seine Position auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen behaupten konnte. Die breite Diversifizierung der Auftraggeber:innen, die bereits seit längerem vorangetriebene

Erweiterung der Auftraggeber:innenbasis um Stiftungen und neue Forschungsförderungsinstitutionen sowie der verstärkte Fokus auf mehrjährige Projekte haben dazu wesentlich beigetragen.

Forschungsinfrastruktur

Statistik



Xhesika Banushi, MSc
Statistikerin



Beata Borošak, MSc
Statistikerin



Alexandra Bykova, PhD
Leiterin der Statistik und
Ökonomin



Gentian Gashi, MSc
Data Scientist

Die Statistikabteilung des wiiw unterstützt die Ökonomen und Ökonominen des Instituts durch die Aufbereitung makroökonomischer Daten, methodologische Beratung und die Erstellung von Visualisierungen. Im Mittelpunkt stehen dabei die 23 vom wiiw beobachteten Staaten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, zu denen auch umfangreiche Datenbanken betrieben werden.

Entwicklung und Ausblick

Die Statistikabteilung ist das Rückgrat aller Forschungsprojekte des wiiw und bringt dabei ihre langjährige Erfahrung in der Aufbereitung ökonomischer Daten für die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas ein. Gleichzeitig wird die vorhandene Expertise in der Entwicklung interaktiver Visualisierungen weiter ausgebaut, um Projektdaten auf begleitenden Webseiten benutzerfreundlich und allgemein verständlich aufzubereiten.

Im Jahr 2025 wurden sowohl die Datenbank als auch das interaktive Dashboard des Danube Region Monitor – People and Skills aktualisiert, der die Entwicklungen in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt im Donauraum abbildet. Ebenso wurden der Datensatz und die interaktiven Visualisierungen des von der Open Society Foundation unterstützten Projekts Converge2EU weiterentwickelt; sie veranschaulichen die Konvergenz der Westbalkanländer mit der EU in acht thematischen Bereichen.



Nadya Heger, MA
Statistikerin



David Zenz, MSc
Data Scientist und Statistiker

FOKUS AUF GEOÖKONOMIE

Zunehmend an Bedeutung gewinnt die Mitarbeit an Projekten, die den geoökonomischen Einfluss der EU mit jenem ihrer strategischen Gegenspieler China und Russland vergleichen. Im Rahmen eines von der Bertelsmann Stiftung geförderten Projekts wurde der Datensatz für den Goeconomic Interconnectivity Index (GEOII) erstellt. Für das Projekt Empowering the Geopolitical EU in the Eastern Neighbourhood and the Western Balkans – GEO-POWER-EU wurde gemeinsam mit den Partnerinstitutionen eine neue Datenbank zum wirtschaftlichen Einfluss der EU in ihrer Nachbarschaft erstellt und visualisiert.

AUTOMATISIERUNG DER WIIW-DATENBANKEN

Im Zuge der Digitalisierungsstrategie des Instituts wurde die Aktualisierung der wiiw-Datenbanken mithilfe des Datenanbieters Haver Analytics weitgehend automatisiert. Für die Datenbank zu den Direktinvestitionen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa wurde hingegen ein effizienter interner Aktualisierungsprozess etabliert. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt mit einem IT-Anbieter ist zudem die Umstellung des webbasierten Datenabfragetools auf den internationalen SDMX-Standard geplant. Als nächster Schritt folgt die Modernisierung der Datenbankstruktur, um die Innovation in diesem Bereich voranzutreiben und neue digitale Produkte des Instituts zu ermöglichen.

Projektmanagement



Mag. Corinna Covi
Projektmanagerin,
Mitgliederservice



Mieke Hein, MA
Projektmanagerin



Mag. Magdalena Höllhuber
Projektmanagerin

Das Projektmanagement identifiziert gemeinsam mit den Forschenden Förderquellen, steuert die Antragsphase und übernimmt während der Projektlaufzeit die administrative und organisatorische Betreuung. Es fungiert als zentrale Kommunikationsschnittstelle und organisiert Veranstaltungen zur Förderung des fachlichen Austauschs und der Projektsichtbarkeit.

Entwicklung und Ausblick

Im Rahmen der Weiterentwicklung interner Prozesse wurde die Erfassung von Projekteinreichungen deutlich ausgebaut und um vertiefte Auswertungsmöglichkeiten ergänzt. Damit entstehen eine solide Grundlage für fundierte Analysen und neue Chancen für strategische Steuerung und Entscheidungsfindung.

Zudem wurde die Rollenverteilung zwischen Projektleitung und -management präzisiert, um Zuständigkeiten zu schärfen und die Effizienz in der Projektsteuerung zu steigern. In einem partizipativen Prozess mit Projektleitung, -management und Geschäftsführung entstand ein Dokument, das Rollen, Aufgaben und Entscheidungsbe-fugnisse im Projektverlauf klar festlegt und implementiert.

Parallel dazu wurden alle Projekte auf eine digitale Plattform migriert, was das kollaborative Arbeiten deutlich erleichtert. Ergänzend wurde ein Repository eingerichtet, das als strukturierte Ablage für alle projektrelevanten Informationen dient.



Jelena Milošević, MA
Projektmanagerin,
Leitung digitale Transformation



Elena Smirnova, MSc
Projektmanagerin,
Gender-Equality-Beauftragte

AUSGEBAUTES CONTROLLING BEI STEIGENDER PROJEKTKOMPLEXITÄT

Mit der zunehmenden Komplexität der Projekte – insbesondere durch internationale Partnerschaften und mehrjährige Laufzeiten – sind die Anforderungen an das Projektmanagement gestiegen. Sämtliche Projekte werden im Jahresverlauf mehrfach systematisch evaluiert, um ihre Wirtschaftlichkeit sicherzustellen und bei Bedarf gezielte Steuerungsmaßnahmen zu setzen.

Für das Jahr 2026 ist die systematische Dokumentation aller neu gestalteten Prozesse – insbesondere im Zuge der digitalen Transformation des Instituts – als zentrales Schwerpunktthema vorgesehen, um Transparenz, Konsistenz und eine nachhaltige Weiterentwicklung der Projektarbeit sicherzustellen.

Forschungsinfrastruktur

IT



Rafael Koncilja
IT-Administrator



Jelena Milošević, MA
Leitung digitale Transformation,
Projektmanagerin

Die IT-Abteilung betreut die digitale Infrastruktur des Instituts und sorgt für deren sicheren und stabilen Betrieb. Sie unterstützt die Forschenden bei der Nutzung von Datenbanken, Statistiksoftware und digitalen Werkzeugen, berät bei technischen Fragen und stellt praxistaugliche Lösungen für den Forschungsalltag bereit. Zudem managt die IT-Abteilung die umfassende digitale Transformation des Instituts. Eine weitere Aufgabe ist die Weiterentwicklung der digitalen Forschungsinfrastruktur.

Entwicklung und Ausblick

Im Jahr 2025 wurde ein bedeutender Meilenstein in der digitalen Transformation des Instituts erreicht. Ausgangspunkt war eine veraltete, lokal betriebene IT-Infrastruktur, die den gestiegenen Anforderungen an Sicherheit, Skalierbarkeit und kollaborativem Arbeiten nicht mehr gerecht wurde. Die Modernisierung war technologisch notwendig und strategisch geboten, um Risiken rechtzeitig zu begegnen und internationale Standards zu erfüllen.

ZUKUNFTSFÄHIGE INFRASTRUKTUR

Im Rahmen des Projekts zur Errichtung einer „Inhouse Private Cloud“ wurde eine hybride Lösung entwickelt, die die lokale Infrastruktur mit modernen Cloud-Diensten verbindet. Ziel war es, die digitalen Kollaborationsmöglichkeiten zu verbessern, die Ausfallsicherheit zu erhöhen und zugleich die rechtliche Konformität – insbesondere im Bereich des Datenschutzes – zu gewährleisten. Die Umsetzung stützte sich auf eine umfassende Bedarfsanalyse in den Bereichen Infrastruktur, Lizenzierung, Sicherheit und Change-Management. Zu den zentralen Maßnahmen zählten die Neugestaltung des Serverraums, die Einführung moderner Softwarelösungen sowie begleitende Schulungen für Nutzer:innen und Administratoren und Administratorinnen.

Die neue IT-Architektur schafft stabile, skalierbare und datenschutzkonforme Rahmenbedingungen für datenintensive Forschungsprojekte und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Zugleich bildet sie die Grundlage für die Modernisierung der zentralen Statistikdatenbanken, die Entwicklung einer neuen Website, die Teilautomatisierung von Publikationsprozessen sowie die Einführung eines modernen Customer-Relationship-Management-Systems.

Auch in den kommenden Jahren wird die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur ein zentraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung bleiben. Die gezielte Evaluierung geeigneter KI-Lösungen und die Entwicklung einer umfassenden KI-Strategie eröffnen zusätzliche Potenziale für eine leistungsfähige, resiliente und innovationsfördernde Forschungsumgebung.

Publikationen und Bibliothek



Michaela Bönisch
Layout, Dokumentation und
Content Management



Monika Potocnik
Administration,
Mitgliederservice, Bibliothek

Um Forschungsergebnisse sichtbar und zugänglich zu machen, setzt das Institut auf eine Reihe unterschiedlicher Publikationsformate und -kanäle:

- die institutseigenen Publikationsreihen,
- externe Veröffentlichungen der Mitarbeiter:innen,
- Publikationsmedien der Auftraggeber:innen wie etwa der Europäischen Kommission oder der Bertelsmann Stiftung sowie
- projektbezogene Publikationsreihen.

Die Bibliothek trägt wesentlich zur Forschungsarbeit bei, indem sie Fachliteratur, Datenmaterial und sogenannte graue Literatur – darunter Studien, Forschungsberichte, Working Papers und statistische Publikationen – bereitstellt.

Ihr Bestand umfasst rund 15.000 Einheiten zur historischen und wirtschaftlichen Entwicklung Mittel-, Ost- und Südosteuropas im Kontext von Strukturwandel und Transformation. Zusätzlich werden alle internen Publikationen seit der Gründung des wiw systematisch dokumentiert und archiviert.

Entwicklung und Ausblick

Im Rahmen der digitalen Transformation des Instituts konnte durch die Umstellung auf eine digitale Ablage von Projekten bereits eine deutlich flexiblere und kollaborativere Umgebung für die Arbeit an Publikationen geschaffen werden. Diese neue Struktur fördert nicht nur die interne Zusammenarbeit, sondern ermöglicht auch eine effizientere Einbindung externer Mitwirkender.

NEUES DESIGN UND MODERNERER PUBLIKATIONSPROZESS

Für 2026 ist geplant, den Publikationsprozess grundlegend neu zu gestalten. Vorgesehen sind unter anderem die Auswahl und der Roll-out geeigneter Tools für die gemeinsame Erstellung von Texten und Grafiken von Publikationen sowie die Entwicklung moderner Designs für die verschiedenen Publikationsreihen des Instituts. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit externen Partnern – insbesondere Spracheditoren und -editorinnen sowie weiteren redaktionellen Dienstleistern – durch technische Unterstützung transparenter und nachvollziehbarer werden.

Human Resources und Gender Equality

„Rund die Hälfte des wissenschaftlichen Personals sind Frauen.“



Mag. Ronald Hartwig
Personalmanager



Elena Smirnova, MSc
Projektmanagerin,
Gender-Equality-Beauftragte

Human Resources

ANZAHL NACH KÖPFEN

STAND
31.12.2025

Mitarbeiter:innen gesamt	50
davon Wissenschaftler:innen	31
davon PhDs/Doktorate	18
davon Teilzeitmitarbeiter:innen	19
Externe Experten und Expertinnen	33
Gastforscher:innen 2025	7

ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

In den vergangenen zwei Jahren wurden sowohl der Recruiting- als auch der Onboarding-Prozess grundlegend modernisiert. Die Personalsuche erfolgt inzwischen über die Plattform Recrutee, die vielfältige Möglichkeiten für ein gezieltes Employer-Branding bietet und damit die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber unterstützt. Zugleich ermöglicht die Plattform eine teilweise Automatisierung des Ausschreibungsprozesses, einen einheitlichen Bewerbungsworkflow über ein eigenes Online-Formular sowie ein professionelles und effizientes Bewerber:innenmanagement.

Pilotprojekt zur Ressourcenplanung

Bis zum Frühjahr 2025 lief ein einjähriger Pilotversuch für eine institutsweite Ressourcenplanung aller Ökonomen und Ökonominen sowie und Statistiker:innen. Ziel des Projekts ist eine ausgewogenere Verteilung der Arbeitslast, die Vermeidung punktueller Überlastungen sowie die frühzeitige Identifizierung freier Kapazitäten. Diese können sowohl bei der Akquise neuer Projekte als auch in der laufenden Projektarbeit gezielt eingesetzt werden. Nach dem ersten Halbjahr wurde eine Zwischenbilanz gezogen und wertvolles Feedback der Beteiligten eingeholt. Um den Prozess weiter zu verbessern, wird nun eine arbeitsgruppenübergreifende Projektgruppe eingerichtet, die die nächsten Entwicklungsschritte begleitet.

Coaching und KI-Kompetenzen

Im Jahr 2025 wurde am wiiw ein Coachingangebot für die Mitarbeiter:innen etabliert. Dafür steht ein Pool aus vier ausgewählten Coaches zur Verfügung. Das Themenspektrum reicht von der Förderung der mentalen Gesundheit über Transformationscoaching bis hin zur Verbesserung der Selbst- und Arbeitsorganisation. Das Angebot leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der mentalen Gesundheit und zur persönlichen Weiterentwicklung der Beschäftigten.

Parallel dazu wurde das interne Weiterbildungsangebot weiter ausgebaut und systematisch weiterentwickelt. Grundlage dafür bildete eine institutsweite Umfrage zu den Weiterbildungsinteressen der Belegschaft. Ein zentraler Schwerpunkt im kommenden Jahr wird die Schulung im Umgang mit künstlicher Intelligenz sein. Für 2026 ist zunächst eine entsprechende Basisausbildung vorgesehen. Darauf aufbauend sind abteilungsspezifische Vertiefungsschulungen geplant, die sich insbesondere auf den praktischen Einsatz von KI konzentrieren.



© Hans Schubert

Gender Equality

Der Gender-Equality-Plan (GEP) des wiiw wurde 2022 verabschiedet und bildet seither den strategischen Rahmen für zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen am Institut. Dazu zählen die Einrichtung zentraler Strukturen wie der Frauenbeauftragten, des Frauenbüros und des Gender-Management-Panels sowie ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Arbeitsqualität und zur Verringerung struktureller Benachteiligungen von Frauen. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Bereiche Personalrekrutierung, Karriereentwicklung, Organisationskultur und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Zur Bewertung der Fortschritte dient unter anderem der Gender-Equality-Monitor des wiiw, der 2025 erneut zentrale Gleichstellungsindikatoren systematisch erhoben hat.

Hälfte der Forschenden ist weiblich

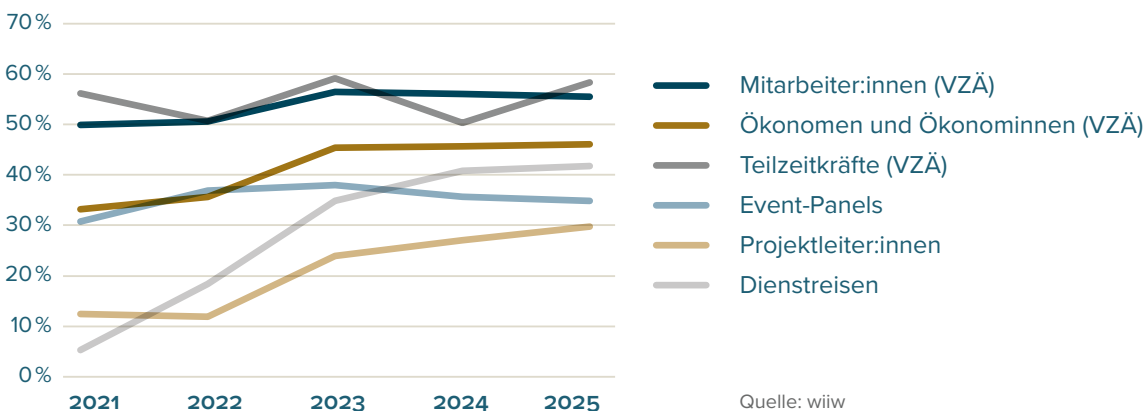
Der Gender-Equality-Monitor 2025 zeigt insgesamt kontinuierliche Fortschritte bei der Gleichstellung von Frauen am wiiw. Unter den Ökonomen und Ökonominen blieb der Anteil weiblicher Beschäftigter stabil bei 46 %, was auf eine nachhaltige Verankerung der Gleichstellung in den Kernbereichen der Forschung hinweist. Zwar ging die Sichtbarkeit von Frauen in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit leicht zurück, dennoch bleibt ihre Förderung nach wie vor ein zentrales Anliegen des Instituts.

Frauen übernehmen zunehmend

Projektverantwortung

Der Frauenanteil unter den Projektleitenden stieg leicht von 27% (2024) auf 30% (2025). Damit wird nahezu ein Drittel aller externen Projekte von Frauen verantwortet. Diese Werte zeigen eine stabile Gleichstellungsentwicklung auf Leitungsebene, gestützt durch gezielte Personalentwicklung und Mentoring im Rahmen des GEP. Zur Förderung der Genderkompetenz fand im Dezember 2025 ein Training zur Integration von Geschlechteraspekten in die Forschung statt.

WIIW-GENDER-EQUALITY-MONITOR, 2021–2025



Quelle: wiiw

03



Finanzen

„Investitionen in die Zukunft und die digitale Transformation prägen die finanzielle Entwicklung.“

Birgit Buschbom – Stellvertretende Geschäftsführerin

„Trotz herausfordernder Zeiten gelingt es uns, das Institut auf Kurs zu halten.“

Mario Holzner – Geschäftsführer

Finanzen



Mag. Birgit Buschbom
Stellvertretende
Geschäftsführerin



Karin Gaunerstorfer
Controlling



Dr. Mario Holzner
Geschäftsführer

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2025

Nach dem wirtschaftlich außergewöhnlich erfolgreichen Jahr 2024 ist das Abschlussjahr 2025 durch folgende Effekte geprägt:

Die Basisfinanzierungsförderung unserer Subventionsgeber:innen liegt bei 1% über jener des Vorjahres, blieb aber hinter den budgetierten Erwartungen, da nicht alle zusätzlichen Sonderbudgets und Inflationsausgleiche genehmigt wurden.

Aufgrund gesunkener Nachfragen und weniger verfügbarer Mittel am Forschungsmarkt sanken die Projekteinnahmen um 26%, bereinigt um die Bestandsveränderung noch nicht abrechenbarer Leistungen um -11%, gegenüber dem Vorjahr.

Dieser Effekt konnte durch den Wegfall von Projektaufwendungen und Anpassungen im Personalbereich größtenteils kompensiert werden. Wenn man den Effekt der Verwendung der Drohverluste aus Vorjahren berücksichtigt, stiegen die Personalaufwendungen trotz Inflationsanpassung um nur +1%.

Ein weiterer wesentlicher Effekt ist durch Ausgaben und Investitionen für das interne Projekt der digitalen Transformation gegeben. Die Ausgaben im Jahr 2025 sind zum Großteil durch den dafür gewidmeten Zuschuss des Bundesministeriums für Finanzen gedeckt, werden aber mehrheitlich erst über die Laufzeit der Investitionen ertragswirksam amortisiert. Die IT-Umstellung führte zu einmaligen Implementierungskosten und wird zugleich dauerhaft höhere Aufwendungen im laufenden Betrieb notwendig machen.

Zusammenfassend führen diese Entwicklungen zu einem negativen Vereinsergebnis von -168.000 Euro. Dieser Verlust wird durch ein positives Finanzergebnis, den Effekt der Bewertungsreserve sowie einer Auflösung der Sonderrücklage in Höhe von 211.000 Euro neutralisiert. In Summe repräsentieren die Rücklagen mit 1,2 Mio. Euro weiterhin ein starkes Eigenkapital von über 30%.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS VEREINSJAHR 2025

Beträge in Tausend Euro

	Abschluss 2025	Veränd. geg. VJ %	Abschluss 2024
Subventionen	2.429	1,0 %	2.404
Spenden	0		0
Projekteinnahmen	2.677	-25,8 %	3.607
Mitgliedsbeiträge	206	85,4 %	111
Daten & Publikationen	13	-35,8 %	20
noch nicht abrechenbare Leistungen (BV)	128		-446
Sonstige	236	961,2 %	22
Summe Erträge	5.690	-0,5 %	5.719
Personalaufwendungen*	4.448	7,0 %	4.156
Abschreibungen	51	93,5 %	26
Projektaufwendungen	286	-35,8 %	446
Sonstige Aufwendungen	1.073	36,8 %	784
Summe Aufwendungen	5.858	8,2 %	5.412
Vereinsergebnis	-168		307
Finanzergebnis	28		59
Auflösung/Zuweisung Bewertungsreserve	-71		1
Sonderrücklage/Rückst.	211		-366
Vortrag aus VJ	0		0
Gebarungüberschuss	0		0

Projekteinnahmen inkl.
noch nicht abrechenbarer Leistungen 2.805 -11,2 % 3.161

* Personalaufwendungen inkludieren Erträge aus der Verwendung von Drohverlusten in Höhe von -29.000 Euro (Vorjahr: -256.000 Euro).

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

Beträge in Tausend Euro

	31.12.2025	in % d. Bilanzsumme	31.12.2024	in % d. Bilanzsumme
Anlagevermögen	213	5,3 %	21	0,5 %
Umlaufvermögen	3.521	87,5 %	3.750	93,5 %
ARA	287	7,1 %	238	5,9 %
Summe Aktiva	4.022	100,0 %	4.009	100,0 %
Gebarungüberschuss	0	0,0 %	0	0,0 %
Sonderrücklage	1.125	28,0 %	1.335	33,3 %
Rücklagen für Investitionen	92	2,3 %	21	0,5 %
Eigenkapital	1.217	30,3 %	1.356	33,8 %
Investitionszuschüsse	122	3,0 %		
Rückstellungen	909	22,6 %	1.047	26,1 %
Verbindlichkeiten	1.737	43,2 %	1.293	32,3 %
PRA	38	0,9 %	313	7,8 %
Summe Passiva	4.022	100,0 %	4.009	100,0 %

04



Forecast Report SPRING 2025

wiiw

Forecast Report SPRING 2023

wiiw

FDI Report 2018

wiiw

Forecast Report SPRING 2023

wiiw

wiiw

wiiw

Anhang

Anhang I: Vorstand, Wissenschaftlicher Beirat, Kuratorium

Stand 31. Dezember 2025 (in alphabetischer Reihenfolge)

Vorstand

PRÄSIDENT

MEP ret. Dr. Hannes **Swoboda**
Präsident des Architekturzentrums Wien,
Präsident des FH Campus Wien

VIZEPRÄSIDENTEN

Peter **Hanke**
Bundesminister für Klimaschutz, Umwelt, Energie,
Mobilität, Innovation und Technologie

Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert **Holzmann**
ehem. Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

Mag. Harald **Waiglein**, MSc
Sektionschef im Bundesministerium für Finanzen

KASSENVERWALTERIN UND SCHRIFTFÜHRERIN

Dr. Edith **Kitzmantel**
ehem. Mitglied des Fiskalrates,
Generaldirektorin i.R. der EU-Kommission

WEITERE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. Franz **Fischler**
ehem. Präsident des Europäischen Forums Alpbach,
Präsident des Instituts für Höhere Studien,
EU-Kommissar a. D.

Dr. Ingrid **Gazzari**
mit 27.05.2025 aus dem Vorstand ausgeschieden
Vorstandsmitglied des Österreichischen Instituts für
Internationale Politik, Geschäftsführerin des wiiw a. D.

Mag. Julian **Jäger**
Vorstandsleiter der Flughafen Wien Aktiengesellschaft

Dr. Markus **Marterbauer**
Bundesminister für Finanzen

Univ.-Prof. Dr. Ewald **Nowotny**
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik,
ehem. Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

Verena **Nowotny**, M. A., MLS
Gesellschafterin und Prokuristin bei Gaisberg Consulting

Mag. Michael **Otter**
Abteilungsleiter der Außenwirtschaftsorganisation der
Wirtschaftskammer Österreich

Prof. Shalini **Randeria**
ehem. Rektorin u. Präsidentin der Central European
University (CEU)

MMag. Sebastian **Rehse**
Bereichsleiter für Group Corporate Affairs und Stakeholder
Management der Erste Group Bank AG

Dr. Gertrude **Tumpel-Gugerell**
Mitglied des Aufsichtsrats der Commerzbank,
ehem. Mitglied des Direktoriums der
Europäischen Zentralbank und des EZB-Rates

MMag. Peter **Wieser**
Leiter der Magistratsabteilung 23 der Stadt Wien für
Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Mag. Thomas **Wieser**
ehem. Vorsitzender der Euro Working Group der
Europäischen Kommission

Mag. Cynthia **Zimmermann**
Sektionschefin im Bundesministerium für Wirtschaft, Energie
und Tourismus

Wissenschaftlicher Beirat

Rumen **Dobrinsky**
ehem. Leiter der Abteilung für wirtschaftliche Zusammen-
arbeit und Integration, UN/ECE und Präsident des Zentrums
für Wirtschafts- und Strategische Forschung, Genf

Barry **Eichengreen**
George C. Pardee & Helen N. Pardee Lehrstuhl und
Professor für Wirtschafts- und Politikwissenschaften an der
University of California, Berkeley

Elhanan **Helpman**
Galen L. Stone Professor für Internationalen Handel an der
Harvard University, Cambridge

Dani **Rodrik**
Ford Foundation Professor für Internationale Politische
Ökonomie, Harvard Kennedy School, Cambridge

Dariusz **Rosati**
MEP ret. und Professor der Wirtschaftswissenschaften an der
Wirtschaftsuniversität Warschau

Robert E. **Rowthorn**
em. Professor der Wirtschaftswissenschaften an der Universi-
tät Cambridge und Life Fellow des King's College, Cambridge

André **Sapir**
Professor der Wirtschaftswissenschaften an der Solvay
Brussels School of Economics & Management (Freie Uni-
versität Brüssel) und Senior Fellow bei Bruegel, Brüssel

Alan **Winters**
em. Professor der Wirtschaftswissenschaften an der
Universität Sussex und Fellow am Centre for Economic
Policy Research, London

Charles **Wyplosz**
em. Professor für Internationale Wirtschaftswissenschaften
am Graduate Institute in Genf und ehemaliger Policy Director
am Center for Economic Policy Research (CEPR) in London

Kuratorium

em. Univ.-Prof. Dr. Fritz **Breuss**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Dr. Gerhard **Burian**

Präsident des European Training and Research Institute (ETRI)

Dr. Günther **Chaloupek**

ehem. Bereichsleiter Wirtschaft der Arbeiterkammer Wien

Univ.-Doz. Dr. Josef **Christl**

Managing Director, Macro-Consult

em. Univ.-Prof. Dr. Gerhard **Clemenz**

Universität Wien

em. Univ.-Prof. DDr. Josef **Falkinger**

Universität Zürich

Dr. Hannes **Farnleitner**

Bundesminister a. D.

Dr. Erhard **Fürst**

ehem. Leiter der Abteilung Industriepolitik und
Wirtschaft, Vereinigung der Österreichischen Industrie

Univ.-Prof. Dr. Heinz **Gärtner**

International Institute for Peace und Universität Wien

Dr. Friedrich **Gehart**

Gründungsmitglied und ehem. Vorstand des
Sir-Peter-Ustinov-Instituts, Wien

Dr. Friedrich **Gleißner**

Abteilungsleiter i. R., Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Oskar **Grünwald**

ÖIAG Aufsichtsratsmitglied i. R.,
OMV Aufsichtsratspräsident i. R.

Dr. Erich **Hampel**

ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrats der
UniCredit Bank Austria AG

Dr. Peter **Jankowitsch**

ehem. Generalsekretär des Österreichisch-Französischen
Zentrums und Bundesminister a. D.

Dr. Johann **Kernbauer**

Wirtschaftsuniversität Wien

Dr. Raoul F. **Kneucker**

Hon. Prof., SC i. R. für Internationale Angelegenheiten im
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst,
em. Honorarprofessor an den Universitäten Innsbruck und Wien

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm **Kohler**

Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Mag. Max **Kothbauer**

ehem. Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Wien,
früherer Vizepräsident der Oesterreichischen Nationalbank

Prof. Paul **Lendvai**

Publizist

Dr. Georg **Lennkh**

Botschafter i. R., ehem. Sonderbeauftragter des
Außenministeriums für Afrika – verstorben am 01.09.2025

Dr. Andreas **Lernhart**

ehem. Rat der Europäischen Union, Brüssel

Univ.-Prof. Dr. Dalia **Marin**

TUM School of Management, TU München

em. Univ.-Prof. Dr. Dennis C. **Mueller**

Universität Wien

Mag. Werner **Muhm**

Direktor der Bundesarbeitskammer i. R.

Dr. Eva **Nowotny**

Botschafterin i. R., Ehrensensatorin der Universität Wien

Dr. Thomas **Nowotny**

Dozent für Politikwissenschaft an der Universität Wien

Univ.-Prof. Dr. Michael **Pfaffermayr**

Universität Innsbruck

Dr. Karl **Pichelmann**

ehem. Europäische Kommission, DG Wirtschaft und
Finanzen, Brüssel

Dr. Kurt **Pribil**

ehem. Direktor der Oesterreichischen Nationalbank

Prof. Dr. Michael **Reiterer**

Diplomat i. R., Professor für Internationale Sicherheit
und Diplomatie

Dr. Walter **Rothensteiner**

ehem. Generalanwalt des Österr. Raiffeisenverbandes und
Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Dr. Hans Dietmar **Schweisgut**

ehem. Botschafter der Europäischen Union in China

Dkfm. Ulrich **Stacher**

Sektionschef a. D.

Mag. Andreas **Treichl**

ehem. Vorsitzender des Vorstands der Erste Group Bank AG

Dr. Alexander **van der Bellen**

Bundespräsident der Republik Österreich

em. Univ.-Prof. Dr. Herbert **Walther**

Wirtschaftsuniversität Wien

em. Univ.-Prof. Dr. Georg **Winckler**

ehem. Rektor der Universität Wien

Mag. Norbert **Zimmermann**

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Schoeller-Bleckmann
Oilfield Equipment AG, Vorstand der Berndorf Privatstiftung
sowie der MEGA Bildungsstiftung

Anhang II: Subventionsgeber:innen und Mitglieder

Stand 31. Dezember 2025 (in alphabetischer Reihenfolge)

Subventionsgeber:innen

Bundesarbeitskammer
Bundesministerium für Finanzen
Stadt Wien
Oesterreichische Nationalbank

Mitglieder

AKADEMISCHE MITGLIEDSCHAFT

Bratislava University of Economics and Business, Bratislava
CEU/Central European University Private University,
Budapest/Wien
Chamber of Commerce and Industry of Serbia, Belgrad
Corvinus University, Budapest
International Monetary Fund, Washington, USA
Institute of Economics, Zagreb
National Bank of the Republic of North Macedonia, Skopje
University of Belgrade
University of Groningen
University of Ljubljana
University of Pennsylvania, USA
University of Warsaw
WIFO, Wien
Yoshii Masahiko, Kobe, Japan
YouGov, Wien

STANDARD-MITGLIEDSCHAFT

Addiko Bank, Wien
AikGroup, Limassol
Artisan Partners, Boston, USA
Austrian Insurance Association (VVO), Wien
Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel
Bank of Greece, Athen
BASF Hungary, Budapest
Bundesministerium für Landesverteidigung, Wien
Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus, Wien
Colliers, Warschau
Council of Europe Development Bank, Paris

Croatian National Bank, Zagreb
European Commission, Brüssel
Erste Group Bank, Wien
European Investment Bank, Luxemburg
European University Institute, Florenz
Fachhochschule des BFI, Wien
Fidelity, Boston, USA
Finanzmarktaufsicht, Wien
Generali Investments CEE, Prag
Hardy Daniel, Wien
Hungarian Investment and Promotion Agency, Budapest
Hypo NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien, Wien
Industriellenvereinigung, Wien
Institute of Macroeconomic Analyses and Development, Laibach
Japan Bank for International Cooperation, Istanbul
Japan Bank for International Cooperation, Paris
Jetro, Wien
KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main
Lansky, Ganzger, Goeth & Partner Rechtsanwälte, Wien
Linz Textil Holding, Linz
Luminor Bank, Tallinn
Nalco Österreich, Wien
NIKKEI – Nihon Keizai Shimbun, Wien
Oesterreichische Kontrollbank, Wien
Raiffeisen Bank International, Wien
Regional Cooperation Council, Sarajevo
Siemens, Wien
Sminds, Zürich
Sumitomo Corporation Europe, London
Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Börse, Wien
Wirtschaftsuniversität, Wien
WKO, Wien

EXECUTIVE-NETWORK-MITGLIEDSCHAFT

Addelshaw Goddard, Warschau
Canon CEE, Wien

Casnik Finance, Ljubljana
Deichmann, Wien
H+H Polska, Warschau
Horvath & Partner Management Consulting, Wien
IKEA Purchasing Services Poland, Warschau
Illumina Austria, Wien
Johnson & Johnson, Prag
Miele, Bratislava
MUFG Bank (Europe), Wien
Neuroth, Lebring
NTT Poland, Warschau
P4/PLAY, Warschau
ProCredit Holding, Frankfurt am Main
VINCI Energies CEE, Wien
WIKA, Wien
Wolf Theiss Rechtsanwälte, Wien

Anhang III: Mitarbeiter:innen des wiiw und ihre Arbeitsbereiche

Stand 31. Dezember 2025

Leitung

Mag. Birgit **Buschbom**

Stellvertretende Geschäftsführerin

Richard **Grievesson**, MA

Stellvertretender Direktor

Dr. Mario **Holzner**

Geschäftsführer

Doz. Dr. Robert **Stehrer**

Wissenschaftlicher Direktor

Arbeitsgebiete der Ökonomen und Ökonominnen

Aleksandr **Arsenev**, MA: EU, makroökonomische Analyse, Steuerpolitik, Konjunkturzyklus, automatische Stabilisatoren

Dipl. Vw. Vasily **Astrov**: Russland, GUS; makroökonomische Analysen; Löhne, Energie und Infrastruktur; Redaktion: The Vienna Institute Monthly Report

Virág **Bittó**, MSc: globale Wertschöpfungsketten, (grüne) Innovation und Klimaökonomie

Chiara **Castelli**, MSc: ausländische Direktinvestitionen, multinationale Unternehmen, Innovation und Umweltpolitik

Cara **Dabrowski**, MA: makroökonomische Analyse; Steuerpolitik; Verteilung und Finanzialisierung

Kristijan **Fidanovski**, PhD: Tabakbesteuerung, Westbalkan, makroökonomische Analyse, Arbeitsmärkte, demografischer Wandel

Javier Flórez **Mendoza**, MSc: internationaler Handel, Umweltökonomie, regionale Handelsabkommen und europäische Politik

Dr. Dr. Mahdi **Ghods**: angewandte Ökonometrie, makroökonomische Modellierung, Datenwissenschaft, globale Märkte, Handelspolitik, Handelsvorschriften, Finanz- und Arbeitsmarktanalyse, Migrationspolitik, Sanktionsökonomie, iranische Wirtschaft

Meryem **Gökten**, MSc: Türkei, makroökonomische Analyse, Steuerpolitik, Handel, Produktivität, angewandte Ökonometrie

Simone Maria **Grabner**, PhD: Regionalentwicklung, räumliche Ungleichheit, Strukturwandel und Innovation

Richard **Grievesson**, MA: Stellvertretender Direktor, makroökonomische Analyse der MOSOEL, Politikanalyse, europäische Integration, EU-Erweiterung, Wirtschaftsgeschichte und politische Ökonomie

Francesca **Guadagno**, PhD: Industriepolitik, Strukturwandel, Innovation und neue Technologien

Ioannis **Gutzianas**, MA: Visegrád-Staaten, makroökonomische Analyse, Dekarbonisierung, gerechter Übergang, Makromodellierung

Mag. Doris **Hanzl-Weiß**: Slowakei; Strukturwandel in der Industrie, Branchenanalysen, Automobilindustrie

Dr. Philipp **Heimberger**: makroökonomische Analyse; Wirtschaft des öffentlichen Sektors; Wirtschaftspolitik im europäischen Kontext

Dr. Mario **Holzner**: Geschäftsführer, Koordinierung der wirtschaftspolitischen Entwicklung und Kommunikation mit Schwerpunkt auf der europäischen Wirtschaftspolitik

Dr. Stefan **Jestl**: Arbeitsmobilität, Arbeitsmärkte und Infrastruktur, Einkommens- und Vermögensverteilung, Regionalökonomie

Branimir **Jovanović**, PhD: Nordmazedonien und Serbien; Ungleichheit, Armut, Steuerpolitik, Besteuerung, Sozialpolitik, Arbeitnehmerrechte, Finanzkrisen

Biljana **Jovanovikj**, PhD: makroökonomische Analyse, Geldpolitik, makroökonomische Modellierung und Prognose, Produktivität

Nóra **Kungl**, PhD: Gesundheitsökonomie, angewandte Mikroökonomie, Tabakbesteuerung in Osteuropa

Univ.-Prof. Dr. Michael **Landesmann**: Ost-West-Wirtschaftsintegration, Strukturwandel, Wirtschaftswachstum, allgemeine Themen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen; Globalisierung und Arbeitsmärkte, Migration

Sandra M. **Leitner**, PhD: Unternehmensverhalten, Innovation und technischer Wandel, Wirtschaftsentwicklung und Wachstum, Kapitalmärkte; Arbeitsmärkte, Mobilität und Migration

Mag. Sebastian **Leitner**: Lettland, Litauen; Einkommens- und Vermögensverteilung und Ungleichheit, Arbeitsmärkte

Anna **Matzner**, PhD: Makroökonomie, Klimawirtschaft, Geldpolitik, Heterogenität von Unternehmen und Haushalten

Ambre **Maucorps**, MA: Regionalwirtschaft und EU-Regionalpolitik; ländliche Entwicklung; europäische grenzüberschreitende und transnationale Zusammenarbeit

Olga **Pindyuk**, MA: Ukraine, GUS; internationaler Handel und ausländische Direktinvestitionen im Dienstleistungssektor; makroökonomische Analyse und Prognose; Volkswirtschaften der Ukraine und der GUS; Bankenmärkte; CGE-Modellierung

Mag. Oliver **Reiter**: internationaler Handel, nichttarifäre Maßnahmen im Handel, Input-Output-Datenbanken und ihre Analyse

Mag. Roman **Römisch**: Regionalökonomie und EU-Regionalpolitik; volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und makroökonomische Analysen

Bernhard **Schütz**, PhD: makroökonomische Analyse, Steuerpolitik, agentenbasierte Modellierung mit konsistenten Beständen und Strömen

Doz. Dr. Robert **Stehrer**: Wissenschaftlicher Direktor, internationale Integration, Handel, Technologie und Arbeitsmärkte, angewandte Ökonometrie

Marina **Tverdostup**, PhD: Estland; Arbeitsmarkt, geschlechtsspezifische Ungleichheiten und Migration; angewandte Mikroökometrie; experimentelle Ökonomie; Vertrauensgütermärkte

Stella Sophie **Zilian**, PhD: Digitalisierung und soziale Ungleichheit; digitale Kompetenzen; Arbeitsmarkt; Geschlechterungleichheit

Statistik und IT

Alexandra **Bykova**, PhD: Leiterin der Statistikabteilung und Ökonomin; Ländermonitoring Kasachstan; wiiv-Monatsdatenbank; CESEE Visual Data Explorer; statistische Erfassung von Weißrussland, Kasachstan, Russland und Ukraine; Digitalisierung und Finanzindikatoren

Xhesika **Banushi**, MSc: Statistikerin; Albanien; statistische Unterstützung für wiiv-Prognosen und Forschungsprojekte

Beata **Borošak**, MSc: Statistikerin; Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Nordmazedonien und Slowenien; wiiv-FDI-Datenbank, inländische und externe Finanzindikatoren

Gentian **Gashi**, MSc: Data Scientist; Entwicklung von R Shiny-Anwendungen, Datenverarbeitung und -automatisierung, Demografie, Arbeitsmarkt; Kosovo, Montenegro, Serbien

Nadya **Heger**, MA: Statistikerin; Bulgarien, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Slowakei, Türkei; wiiv-Jahresdatenbank; statistische Unterstützung für wiiv-Prognosen; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Finanzindikatoren

David **Zenz**, MSc: Data Scientist und Statistiker; R Shiny-Anwendungsentwicklung, Datenverarbeitung und -automatisierung, Big Data; CESEE Visual Data Explorer; Außenhandel; Estland, Lettland, Litauen, Polen

Rafael **Koncilija**: System- und Netzwerkadministrator; Anwendungsadministration; interner technischer Support

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Mag. Andreas **Knapp**: Communications Manager, Pressesprecher

Projektmanagement

Mag. Corinna **Covi**: Projektmanagerin

Mieke **Hein**, MA: Projektmanagerin

Mag. Magdalena **Höllhuber**: Projektmanagerin

Jelena **Milošević**, MA: Projektmanagerin, Leitung digitale Transformation

Elena **Smirnova**, MSc: Projektmanagerin, Gender-Equality-Beauftragte

Verwaltung

Michaela **Bönisch**: Layout, Dokumentation und Content Management

Karin **Gaunerstorfer**: Controlling

Mag. Ronald **Hartwig**: Personalmanager

Monika **Potocnik**: Administration, Mitgliederservice, Bibliothek

Research Associates

Amat **Adarov**, PhD: makroökonomische Analyse; internationaler Handel und Finanzen; wirtschaftliche Integration; Transformationswirtschaften; Finanzmärkte; komplexe Netzwerke in Handel und Finanzen

Dr. Kurt **Bayer**: Krisenprävention und -bewältigung; Industrie- und Innovationspolitik; Korruptionsbekämpfung und Transparenz sowie EU-Wirtschaftspolitik

Eddy **Bekkers**, PhD: internationale Wirtschaftsbeziehungen

Serkan **Çiçek**, PhD: makroökonomische Analyse; Geldpolitik; Zentralbankfragen

Dr. Rumen **Dobrinsky**: Bulgarien, Weißrussland; Transformations-, Wachstums- und Konvergenzprozesse; europäische Integration und damit verbundene Politiken

Selena **Duraković**, PhD: Bosnien und Herzegowina; Währungspolitik; internationaler Handel und Finanzen; Übergangswirtschaften

Mag. Georg **Fischer**: Beschäftigungs- und Sozialpolitik auf europäischer Ebene

Neil **Foster-McGregor**, PhD: Wirtschaftswachstum und -entwicklung, internationaler Handel und Globalisierung, Innovation und Technologietransfer, Rechte an geistigem Eigentum, angewandte Ökonometrie

Prof. Joseph F. **Francois**: Bern: Handel mit Dienstleistungen; Wettbewerbspolitik in einer offenen Wirtschaft und Regulierung des Verhaltens von Unternehmen; Integration der Finanzmärkte

Dr. Hubert **Gabrisch**: Europapolitik (Währungs- und Steuerpolitik), wirtschaftliche Entwicklung (Ostmitteleuropa), Finanzwirtschaft, angewandte Ökonometrie (Zeitreihen und Panel)

Dr. Maciej **Grodzicki**: Polen

Dr. Elisabeth **Hagen**: Industriepolitik, Übergang zu einer nachhaltigen Industrie und Landwirtschaft

Daniel C. L. **Hardy**, PhD: makrofinanzielle Risiken und Politik; europäische Integration; Staatsverschuldung; politische Ökonomie

Doz. Dr. Eduard **Hochreiter**: europäische (Währungs-)Integration, geld- und wechsellkurspolitische Fragen, Übergangswirtschaften

Dr. Gábor **Hunya**: Moldawien, Rumänien; Privatisierung und ausländische Direktinvestitionen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Niko **Korpar**, MA: Slowenien; ökologische Ökonomie, internationaler Handel, europäische Politik

Dzmitry **Kruk**, MA: Belarus

Philipp **Lamprecht**, PhD: WTO und Globalisierung, EU-Handelspolitik und Wettbewerbsfähigkeit, digitale Wirtschaft, Geoökonomie und EU-Nachbarschaft

Hans Peter **Lankes**, PhD: Klimafinanzierung, Entwicklungsökonomie und nachhaltiges Wachstum

Andreas **Lichtenberger**, PhD: makroökonomische und finanzpolitische Analyse, ökologische Ökonomie, Ungleichheit und Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung

Ilsida **Mara**, PhD: Albanien, Kosovo; Migration, Sozialpolitik

Birgit **Niessner**, PhD: Geldpolitik, Geoökonomie

Dr. Arkebe **Oqubay**: Industrialisierung und Industriepolitik; struktureller Wandel und technologischer Aufholprozess; Nachhaltigkeit und städtischer Wandel, öffentliche Politik und Führung; Afrika und globaler Wandel

Emilia **Penkova-Pearson**, PhD: Bulgarien

Dr. Karl **Pichelmann**: Globalisierung und europäische Wirtschafts- und Währungsintegration; Konvergenz- und Divergenzmuster; Entwicklung der Arbeitsmärkte und Sozialmodelle in Europa

Doz. Leon **Podkaminer**: Polen; Wirtschaftspolitik; makroökonomische Analysen; Wechselkurse; Konsumstrukturen

Dr. Michael **Reiterer**: EU-Außenpolitik, Beziehungen EU-Asien, Schwerpunkt Japan und Korea, Sicherheitspolitik und Interregionalismus, neue Formen der Diplomatie, Menschenrechte

Dr. Sándor **Richter**: Ungarn; EU-Budget, neue EU-Mitgliedsstaaten; EU-Erweiterung, regionale Kooperation in den Visegrad-Ländern, Ost-West-Wirtschaftsintegration

Hana **Ross**, PhD: Verbrauchssteuern, Alkohol und zuckerhaltige Getränke, Steuerhinterziehung und -umgehung auf dem Tabak- und Alkoholmarkt

Marko **Sošić**, MSc: Montenegro

Lea **Steininger**, PhD: monetary economics, monetary theory, macro-finance, epistemology

Roman **Stöllinger**, PhD: Außenhandel, globale Wertschöpfungsketten, ausländische Direktinvestitionen, Strukturwandel, Industriepolitik und Wettbewerbsfähigkeit

Dr. phil. Bernd Christoph **Ströhm**: Kroatien und Westbalkan, makroökonomische Analyse, Industriepolitik und Wettbe-

werbsfähigkeit, Demografie, Arbeitsmarktentwicklung, Steuerpolitik, politische Risiken in der CESEE-Region

Prof. Philipp **Ther**: Geschichte der Transformationen seit den 1980er Jahren, Sozialgeschichte Mittel- und Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert

Mag. Waltraut **Urban**: die chinesische Wirtschaft, China in der Weltwirtschaft, die chinesische Initiative „Neue Seidenstraße“, Wirtschaftsbeziehungen EU-China bzw. Österreich-China

Mag. Hermine **Vidovic**: Arbeitsmärkte, Sozialpolitik und Migration

Konstantin M. **Wacker**, PhD: Auslandsinvestitionen, Exportqualität, Wirtschaftswachstum, angewandte Ökonometrie

Gastforscher:innen am wiiw 2025

Michal **Hrubý** (PhD-Kandidat, Erasmus+): 01.02. – 30.04.2025; Supervision: Robert Stehrer

Emilia **Lamonaca** (Post-Doc): 30.06. – 26.09.2025; Supervision: Mahdi Ghodsi

Dimitar **Nikoloski** (Gastaufenthalt im Rahmen eines OeAD-Projektes): 02. – 05.12.2025; Supervision: Branimir Jovanovic

Dragan **Tevdovski** (Gastaufenthalt im Rahmen eines OeAD-Projektes): 10. – 13.11.2025; Supervision: Branimir Jovanovic

Viktor **Stojkoski** (Gastaufenthalt im Rahmen eines OeAD-Projektes): 10. – 13.11.2025; Supervision: Branimir Jovanovic

Dora **Walter** (PhD-Kandidatin): 05.09.2025 – 02.02.2026; Supervision: Marina Tverdostup

Zhi **Wang** (Gastaufenthalt): 24. – 26.09.2025

Anhang IV: Laufende und abgeschlossene Projekte des wiw

Stand 31. Dezember 2025

Arbeitsmarkt, Migration, Einkommensverteilung, Sozialpolitik

PROJEKTE

Überarbeitung und Aktualisierung der Studie „Danube Region Monitor – People and Skills“ und der Online-Database, Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (2025–2028)

Couples' transition to parenthood and labour market outcomes: Analysing gender inequalities and career interactions in Austria, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) (2025–2027)

Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter, International Centre for Migration Policy Development (ICMPD) (2025–2026)

Production and analysis of Cedefop's new European Skills Forecast (Specific Contract No. 2), European Centre for the Development of Vocational Training (CEDEFOP) (2025–2026)

Production and analysis of Cedefop's new European Skills Forecast (Specific Contract No. 3), European Centre for the Development of Vocational Training (CEDEFOP) (2025–2026)

Production and analysis of Cedefop's new European Skills Forecast (Specific Contract No. 4), European Centre for the Development of Vocational Training (CEDEFOP) (2025–2026)

Labour Market Inequalities in Times of Structural Change, Oesterreichische Nationalbank/Jubiläumsfonds (2024–2026)

Global Strategy for Skills, Migration, and Development (GS4S), Horizon Europe (2024–2026)

Human Mobility in the Western Balkans: Pathways for Inclusive Growth and Human Development, UNDP-Turkey (2025)

The Economic Impact and Potential of Formal and Informal Roma Workers in Eastern Europe, Roma Foundation for Europe (2025)

How Do Firms Respond to Increases in the Minimum Wage?, Austrian Agency for Education and Internationalisation (OeAD) (2024–2025)

Steuer- und Abgabenleistung in Unternehmen mit unterschiedlichen Wertschöpfungsträgern und -prozessen – Wie benachteiligt sind arbeitsintensive Unternehmen?, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich (2024–2025)

Tackling the green skills gap in North Macedonia, Austrian Agency for Education and Internationalisation (OeAD) (2024–2025)

Production and analysis of Cedefop's new European Skills Forecast (Specific Contract No. 1), European Centre for the Development of Vocational Training (CEDEFOP) (2024–2025)

SEE Jobs Gateway 3.0 – Monitoring und Analyse der Arbeitsmärkte am Westbalkan, World Bank (2022–2025)

Welfare systems and labour market policies for economic and social resilience in Europe (WeLaR), Horizon Europe (2022–2025)

Advice on intra-EU mobility and social security coordination (Lot 2: Statistics and data collection), DG Employment (2021–2025)

RAHMENVERTRÄGE

Framework Contract Skills Forecasts V, CEDEFOP – European Centre for the Development of Vocational Training (2024–2028)

Europäische Integration

PROJEKTE

Empowering the Geopolitical EU in the Eastern Neighbourhood and the Western Balkans (GEO-POWER-EU), Horizon Europe (2024–2027)

The economic and financial impact of future enlargement on Germany and the EU, Auswärtiges Amt (2025–2026)

Capacity building for Central, East and Southeast Europe (Seminare am Joint Vienna Institute), Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen, Oesterreichische Nationalbank (laufend)

Articles for the magazine "European Voices" Verein DER Think Tank (2025)

Rethinking the EU's Gradual Integration, Erste Stiftung (2025)

Geo-economic Interconnectivity Index (GEOII), Bertelsmann Stiftung (2024–2025)

Monitoring and Supporting Western Balkan Convergence with the European Union, Open Society Foundations (OSF) (2024–2025)

Neue Wege für die EU-Türkei-Wirtschaftsbeziehungen – Zollunion im Wandel?, Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) (2024–2025)

Preparation of Ukraine for its accession to the EU in the area of Cohesion Policy, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2024–2025)

What are the economic and institutional must haves for candidate countries to make an accelerated enlargement possible?, DG ECFIN (2024–2025)

Gesundheitsökonomie

PROJEKTE

Tobacco Taxation in EE 2025–2026, Bloomberg Philantropies (2025–2026)

Excise on Tobacco products: impact on the internal market of the minimum rates of excise duty and the wide availability of alternative tobacco products, European Parliament (2025–2026)

Innovation, Nachhaltigkeit und Industriedynamik

PROJEKTE

Industrial Policies in conflict and post-conflict countries, United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) (2025–2026)

Prioritising under the decarbonisation-competitiveness plan: the case of Heat Pumps in the EU, Foundation for European Progressive Studies (FEPS) (2025–2026)

Growth opportunities and industrial policy in Finland, The Finnish Centre for New Economic Analysis (UTAK) (2025)

The implications of a decarbonisation and competitiveness plan for EU member states, Friedrich-Ebert-Stiftung (2024–2025)

Finanzieller Mehrwert durch genossenschaftlichen und öffentlichen Wohnraum? Eine Auswertung der Zusatzerhebung zur Wohnsituation der Haushalte des Mikrozensus 2018, Hans Böckler Stiftung (2024–2025)

RAHMENVERTRÄGE

Provision of external expertise on regulatory and policy issues in the field of Industry (Lot 1), European Parliament (2024–2028)

Internationale Wirtschaft

PROJEKTE

Forschungsschwerpunkt internationale Wirtschaft, Kooperation, Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (2025–2027)

Forschungsschwerpunkt internationale Wirtschaft, wirtschaftspolitische Säule, Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) (2025–2027)

Zurück nach Österreich? Potenziale von Rückverlagerungen als Teil moderner Resilienz- und Standortstrategien, Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) (2025–2026)

Green technologies: How are they created and regulated? What impact do they have?, Oesterreichische Nationalbank/Jubiläumsfonds (2024–2026)

Asian Economic Integration: Using the ADB's Multi-Region Input Output Tables (MRIOTs) for the Analysis of Tariffs and Protectionism, Asian Development Bank (ADB) (2025)

Operationalizing Trade Reforms and Strengthening Trade Climate, Linkages in ADB Operations, Asian Development Bank (ADB) (2025)

Modeling the Effects of Geopolitical Tensions on Trade and Global Value Chains, Asian Development Bank (ADB) (2024–2025)

Demografie des österreichischen Außenhandels – eine Vertiefung, Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) (2024–2025)

Identifying Bottlenecks and Choke Points in Global Value Chains, Asian Development Bank (ADB) (2024–2025)

Study on value-added exposure estimates to assess spillovers and competitiveness, DG ECFIN (2024–2025)

EU-Asia relations: technological competition and trade policies in an era of regionalisation, Oesterreichische Nationalbank/Jubiläumsfonds (2023–2025)

Forschungsschwerpunkt internationale Wirtschaft, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) (2022–2025)

Wie können Instrumente der Klimapolitik durch ausländische Direktinvestitionen gelenkt werden?, Oesterreichische Nationalbank/Jubiläumsfonds (2022–2025)

Towards a world integrated and Socio-economically balanced European economic development scenario (TWIN SEEDS), Horizon Europe (2022–2025)

Makroökonomie

PROJEKTE

Distributional income and employment effects of fiscal policy: Micro-level evidence for Austria, Oesterreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) (2025–2027)

Public finances and climate change, Oesterreichische Nationalbank/Jubiläumsfonds (2025–2027)

Verteilungs- und Beschäftigungseffekte von Fiskalpolitik in Österreich, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (2025–2027)

A multi-country agent-based model for CESEE countries, Oesterreichische Nationalbank/Jubiläumsfonds (2024–2027)

Fiskalpolitik im Europavergleich – vergleichende Forschungen zur Fiskalpolitik in Österreich und den Ländern der Europäischen Union, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (2024–2026)

Key Forecast and Macro Scenario Analysis 2024–2026, Ad-diko Bank AG (2024–2026)

Genetic innovation, intermediate goods and energy prices in an agent-based model, Oesterreichische Nationalbank/Jubiläumsfonds (2023–2026)

Baltic forecasts and scenarios, Luminor Bank AS (2025)

Monthly updates of Addiko corporate loan data 2025, Addiko Bank AG (2025)

Projections for loans and Interest Rate Developments in Addiko's Countries of Operation, Addiko Bank AG (2025)

Update Forecast 2025–2030, Addiko Bank AG (2025)

The political economy of Debt Sustainability Analysis, Dezer-nat Zukunft e.V. (2024–2026)

RAHMENVERTRÄGE

Services for EU's external action (SEA 2024–2026), Lot 6+7, European Commission, Directorate General International Partnership (DG INTPA) (2024–2026)

Regionalanalysen und struktureller Wandel

PROJEKTE

Evidenzbasiertes Arbeiten im Bereich der Daseinsvorsorge und Wirtschaftsentwicklung für Transformationsprozesse in den Regionen (DAWIT), Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und Klima (2025–2026)

Interreg Transnational Programmes: needs and opportunities for the future cooperation (TNCOOP), ESPON (2025–2026)

Leveraging reconstruction and EU accession for regional development, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2025–2026)

The Analysis of subnational reform needs and investment priorities within Germany (Expert Assignment), DG Regional and Urban Policy (2025)

Towards a new EU anti-poverty strategy, Committee of the Regions (2025)

Evaluation of the 2021–2027 Interreg Rhin Supérieur / Oberrhein Programme implementation, Interreg, Region Grand Est (2024–2025)

Transport and Tourism in Outermost Regions: Assessing Mobility Poverty and the Effects of New Climate Policies, European Parliament (2024–2025)

Ex post evaluation of Cohesion Policy Programmes 2014–2020: Crisis response, DG Regional and Urban Policy (2023–2025)

The spatial impact of EU policies, DG Regional and Urban Policy (2023–2025)

Challenges for Cohesion: Looking ahead to 2035, DG Regional and Urban Policy (2022–2025)

Anhang V: Veröffentlichungen des wiiw

Stand 31. Dezember 2025

wiiw Forecast Reports

Assessing the impact of Trump's tariffs on the region, (by Vasily Astrov, Alexandra Bykova, Selena Duraković, Mahdi Ghodsi, Meryem Gökten, Richard Grieveson, Maciej Grodzicki, Ioannis Gutzianas, Doris Hanzl-Weiss, Marcus How, Gabor Hunya, Branimir Jovanović, Niko Korpar, Dzmitry Kruk, Sebastian Leitner, Benedetta Locatelli, Isilda Mara, Emilia Penkova-Pearson, Olga Pindyuk, Oliver Reiter, Sandor Richter, Marko Sošić, Bernd Christoph Ströhm and Marina Tverdostup), wiiw Forecast Report No. Spring 2025, April 2025

Hardening fault lines: CESEE in the age of fragmentation, (by Vasily Astrov, Alexandra Bykova, Selena Duraković, Meryem Gökten, Richard Grieveson, Maciej Grodzicki, Ioannis Gutzianas, Doris Hanzl-Weiss, Marcus How, Gabor Hunya, Branimir Jovanović, Niko Korpar, Dzmitry Kruk, Sebastian Leitner, Benedetta Locatelli, Isilda Mara, Emilia Penkova-Pearson, Olga Pindyuk, Sara Rehak, Sandor Richter, Marko Sošić, Bernd Christoph Ströhm and Marina Tverdostup), wiiw Forecast Report No. Autumn 2025, October 2025

wiiw Monthly Reports

Monthly Report No. 1/2025, wiiw winter forecast update – Growth mostly firming, despite major external headwinds and uncertainty – Economic forecasts for Eastern Europe for 2025–27, (by Vasily Astrov, Alexandra Bykova, Selena Duraković, Meryem Gökten, Richard Grieveson, Maciej J. Grodzicki, Doris Hanzl-Weiss, Gabor Hunya, Branimir Jovanović, Niko Korpar, Dzmitry Kruk, Sebastian Leitner, Isilda Mara, Emilia Penkova-Pearson, Olga Pindyuk, Sandor Richter, Marko Sošić, Bernd Christoph Ströhm and Marina Tverdostup), wiiw Monthly Report No. 1, January 2025

Monthly Report No. 2/2025 (by Javier Flórez Mendoza, Hubert Gabrisch, Grzegorz W. Kolodko, Andreas Lichtenberger and Oliver Reiter), wiiw Monthly Report No. 2, February 2025

Monthly Report No. 3/2025 (by Vasily Astrov, Simone Maria Grabner, Leon Podkaminer and Robert Stehrer), wiiw Monthly Report No. 3, March 2025

Monthly Report No. 4/2025 (by Alexandre Bernier, Doris Hanzl-Weiss, Philipp Heimberger, Michal Hrubý, Ambre Maucorps and Leon Podkaminer), wiiw Monthly Report No. 4, April 2025

Monthly Report No. 5/2025 – FDI in Central, East and Southeast Europe (by Alexandra Bykova and Olga Pindyuk), wiiw Monthly Report No. 5, May 2025

Monthly Report No. 6/2025 (by Gunter Deuber, Marcus How, Biljana Jovanovikj, Grzegorz W. Kolodko and Bernd Christoph Ströhm), wiiw Monthly Report No. 6, June 2025

Monthly Report No. 7–8/2025, Summer Forecast Update – Resilience tested by yet another external shock – Economic Forecasts for Eastern Europe for 2025–27 (by Vasily Astrov, Alexandra Bykova, Selena Duraković, Meryem Gökten, Richard Grieveson, Maciej Grodzicki, Ioannis Gutzianas, Doris Hanzl-Weiss, Gabor Hunya, Branimir Jovanović, Niko Korpar, Dzmitry Kruk, Sebastian Leitner, Isilda Mara, Emilia Penkova-Pearson, Olga Pindyuk, Sandor Richter, Marko Sošić, Bernd Christoph Ströhm and Marina Tverdostup), wiiw Monthly Report No. 7–8, July–August 2025

Monthly Report No. 9/2025 (by Vasily Astrov, Georg Fischer and Grzegorz W. Kolodko), wiiw Monthly Report No. 9, September 2025

Monthly Report No. 10/2025 (by Kristijan Fidanovski, Biljana Jovanovikj, Nóra Kungl, Leon Podkaminer and Marina Tverdostup), wiiw Monthly Report No. 10, October 2025

Monthly Report No. 11/2025 – FDI in Central, East and Southeast Europe (by Doris Hanzl-Weiss and Olga Pindyuk) wiiw Monthly Report No. 11, November 2025

Monthly Report No. 12/2025 (by Vasily Astrov, Vladislav L. Inozemtsev, Birgit Niessner and Roman Römisch), wiiw Monthly Report No. 12, December 2025

wiiw Research Reports

Post-pandemic shifts in medical electronics GVCs and changing value dynamics amidst new digitalisation: An analysis based on Indian subsidiaries of EU-based corporations (by Smitha Francis), wiiw Research Report, No. 479, Vienna, September 2025

wiiw Research Reports in German Language

Beschäftigungswirkungen der österreichischen Exportwirtschaft und demografische Szenarien (by Robert Stehrer and Stella Sophie Zilian), wiiw Research Report in German language, No. 30, Vienna, January 2025

Datenquellen für die Analyse von Berufen, Kompetenzen, Skills und Tasks (by Stella Sophie Zilian), wiiw Research Report in German language, No. 31, Vienna, January 2025

Neue Wege für die EU-Türkei-Wirtschaftsbeziehungen – Zollunion im Wandel? (by Meryem Gökten, Richard Grieveson and Oliver Reiter), wiiw Research Report in German language, No. 32, November 2025

wiiw Working Papers

Machinery production networks that bridge East Asia and Europe: A case against 'near-shoring' in the post-COVID-19 era (by Mitsuyo Ando, Kazunobu Hayakawa and Fukunari Kimura), wiiw Working Paper, No. 260, Vienna, February 2025

How does FDI transmit into domestic investment? Exploring intra-industry and financial channels (by Tim de Leeuw and Konstantin M. Wacker), wiiw Working Paper, No. 261, Vienna, March 2025

Migration vs. automation as an answer to labour shortages: Firm-level analysis for Austria (by Mahdi Ghodsi, Sandra M. Leitner and Marina Tverdostup), wiiw Working Paper, No. 262, Vienna, April 2025

Assessing the interrelationship between atypical work and net migration in the EU: Evidence from 17 Countries (2004–2019) (by Laurène Thil and Stella Sophie Zilian), wiiw Working Paper, No. 263, Vienna, June 2025

Drivers of FDI in the EU: Regulatory distance and revealed technological advantage (by Chiara Castelli, Ronald B. Davies, Mahdi Ghodsi and Javier Flórez Mendoza), wiiw Working Paper, No. 264, Vienna, June 2025

Innovation interactions: Multinational spillovers and local absorptive capacity (by Ronald B. Davies, Mahdi Ghodsi and Francesca Guadagno), wiiw Working Paper, No. 265, Vienna, June 2025

FDI and innovation dynamics: The role of foreign corporate groups and technological pathways in domestic green innovation (by Mahdi Ghodsi, Francesca Micocci and Armando Rungi), wiiw Working Paper, No. 266, Vienna, June 2025

Robots, shoring patterns, and employment: What are the linkages? (by Hylke Dijkstra and Konstantin M. Wacker), wiiw Working Paper, No. 267, Vienna, July 2025

Revisiting the distance elasticity and investment motives in the FDI gravity model: Aggregate vs. sector-level evidence (by Nicola Rebmann and Konstantin M. Wacker), wiiw Working Paper, No. 268, Vienna, September 2025

Digitalisation of jobs and gender-age segregation in digital tasks: Cross-country evidence based on ESJS2 data, (by Sebastian Leitner and Stella Sophie Zilian), wiiw Working Paper, No. 269, December 2025

wiiw Policy Notes and Reports

The European gas market: Emancipating from Russia (by Vasily Astrov and Doris Hanzl-Weiss), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 91, Vienna, March 2025

The EU's and China's grants and loans in the Western Balkans (by Branimir Jovanović and Sonja Stojadinović), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 92, Vienna, April 2025

The future of the EU's competitive position: The role of Central Eastern European countries (by Matteo Ferrazzi,

Francesca Guadagno, Doris Hanzl-Weiss, Jochen Schanz, Tomáš Slačák and Robert Stehrer), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 93, Vienna, April 2025

The new EU fiscal framework: Implications for public spending on the green and digital transition (by Philipp Heimberger), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 94, Vienna, April 2025

Migration or automation? Recommendations for how to better navigate labour shortages in the EU (by Tesseltje de Lange, Mahdi Ghodsi and Marina Tverdostup), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 95, Vienna, April 2025

EU industrial policy in the evolving geo-political and geo-economic environment (by Michael Landesmann), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 96, Vienna, June 2025

Harnessing FDI for innovation and green growth in the EU: Some evidence-based policy recommendations (by Chiara Castelli, Ronald B. Davies, Mahdi Ghodsi, Francesca Guadagno, Javier Flórez Mendoza, Francesca Micocci and Armando Rungi), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 97, Vienna, June 2025

Local Resistance to International High-Speed Rail Projects – Lessons for a European Silk Road: A Comparison between Resistance to the Brenner Base Tunnel Project in Germany and Austria (by Klara Blomberg, Mario Holzner and Manon Verougstraete), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 98, Vienna, September 2025

Achieving geoeconomic goals by boosting the economy without raising the public debt ratio? New evidence on the effects of public investment in the European Union (by Cara Dabrowski and Philipp Heimberger), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 99, Vienna, October 2025

Romania's Tobacco Excise Policy in 2025: Missed opportunity ahead of the EU Tobacco Taxation Directive update (by Nóra Kungl, Hana Ross and George Stefan), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 100, Vienna, October 2025

Easier to afford, more likely to be smoked? Marlboro indices show higher cigarette affordability in the South and East of Europe (by Kristijan Fidanovski, Biljana Jovanovikj, Nóra Kungl and Hana Ross), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 101, Vienna, October 2025

Another Round of EU Enlargement: What are the economic and institutional must-haves for candidate countries to make accelerated enlargement possible? (by Richard Grieveson, Ioannis Gutzianas, Branimir Jovanović, Michael Landesmann and Olga Pindyuk), wiiw Policy Note/Policy Report, No. 102, November 2025

wiiw Other Publications

The Geoeconomic Interconnectivity Index: Measuring the EU's Economic Ties with Its Neighbours Against Those of the US, China and Russia (2010–2023) (by Vasily Astrov, Fredrik Erixon, Mahdi Ghodsi, Meryem Gökten, Richard Grieveson,

Branimir Jovanović, Philipp Lamprecht, Thieß Petersen, Olga Pindyuk, Thomas Schwab, Elena Sisto, Erik van der Marel and Stefani Weiss), Joint Study, No. 2025–09, Vienna, September 2025

wiiw News & Opinion Pieces

Ralph Ossa: Green trade for a greener world economy (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, January 2025

Studie: Arbeitskräftemangel könnte Österreichs Wachstum mittelfristig gefährden (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, January 2025

How much of a risk is Trump 2.0 to the economies of Central, East and Southeast Europe? (by Richard Grieveson), wiiw Opinion Piece, Vienna, January 2025

New project: Monitoring and supporting the Western Balkans' EU convergence (by Branimir Jovanović and Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, January 2025

The 'Tariff Man' Strikes Again: The Second Round of Trump Tariffs in Historical Perspective and Their Potential Global Impact (by Mario Holzner), wiiw Opinion Piece, Vienna, February 2025

Regionaler Aufschwung – insbesondere in Polen – sorgt 2025 für Wachstumsimpulse in Österreich (by Doris Hanzl-Weiss), wiiw Opinion Piece, Vienna, February 2025

Winter Forecast: Eastern Europe to grow faster in 2025 despite Trump (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, February 2025

Three years of full-scale war in Ukraine: What would a dictated peace mean? (by Vasily Astrov, Richard Grieveson and Olga Pindyuk), wiiw Opinion Piece, Vienna, February 2025

2024 war ein herausforderndes Jahr für die österreichische Außenwirtschaft (by Robert Stehrer), wiiw Opinion Piece, Vienna, February 2025

Forty years ago, Gorbachev took over – Why did socialism collapse? (by Branimir Jovanović), wiiw Opinion Piece, Vienna, March 2025

Trump's trade conflicts will see no winners – and maybe even one unintended loser (by Oliver Reiter and Robert Stehrer), wiiw Opinion Piece, Vienna, March 2025

What is behind the US trade deficit? (by Robert Stehrer), wiiw Opinion Piece, Vienna, March 2025

Challenges and potential opportunities for the EU steel industry in the face of US tariffs (by Francesca Guadagno and Robert Stehrer), wiiw Opinion Piece, Vienna, March 2025

How Trump's new tariffs will impact the EU's already struggling automotive industry (by Robert Stehrer), wiiw Opinion Piece, Vienna, April 2025

Trump's 'reciprocal' tariffs: A farcical repetition of the tragic trade policies of the 1930s (by Mario Holzner), wiiw Opinion Piece, Vienna, April 2025

Larger-than-expected US tariff hikes will hit many countries hard (by Oliver Reiter and Robert Stehrer), wiiw Opinion Piece, Vienna, April 2025

EU-US relations at stake – to the detriment of both (by Robert Stehrer), wiiw Opinion Piece, Vienna, April 2025

Peril and possibility: What a US-Iran deal needs to give it any chance at success (by Mahdi Ghodsi), wiiw Opinion Piece, Vienna, April 2025

Solides Wachstum in Osteuropa als Lichtblick für Österreichs Wirtschaft – trotz handelspolitischer Risiken (by Doris Hanzl-Weiss), wiiw Opinion Piece, Vienna, April 2025

Spring Forecast: Trump's tariffs likely to have limited impact on Eastern Europe (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, April 2025

Wie es Russlands Wirtschaft wirklich geht – Podcast mit Vasily Astrov, wiiw Opinion Piece, Vienna, May 2025

wiiw-led Tobacco Taxation Network introduces new focus areas at biannual workshop (by Kristijan Fidanovski), wiiw Opinion Piece, Vienna, May 2025

What's driving Chinese FDI in the Western Balkans – and what should be done about it? (by Branimir Jovanović), wiiw Opinion Piece, Vienna, June 2025

Bulgaria: Lowest cigarette prices and highest smoking rates in the EU (by Biljana Jovanovikj), wiiw Opinion Piece, Vienna, June 2025

Foreign direct investment in Eastern Europe shrinks by a quarter (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, June 2025

Resiliente Konjunktur in Osteuropa stützt Österreichs Wirtschaft in unsicheren Zeiten (by Doris Hanzl-Weiss), wiiw Opinion Piece, Vienna, July 2025

US-Ukraine Mineral Resources Agreement: Diplomatic coup in adverse circumstances?, wiiw Opinion Piece, Vienna, July 2025

Summer Forecast: Iran conflict to have little impact on growth in Eastern Europe (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, July 2025

FDI for innovative and green growth: Europe needs a smarter strategy (by Mahdi Ghodsi), wiiw Opinion Piece, Vienna, July 2025

Tariffs at the end of the tunnel (by Mario Holzner), wiiw Opinion Piece, Vienna, July 2025

Central Europe's urban boom, rural decline, and Ukraine's path to post-war recovery (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, September 2025

The EU is gaining influence in Eastern Europe, but losing ground to China in North Africa and Turkey, wiiw Opinion Piece, Vienna, September 2025

Russia is shifting its foreign trade massively towards China (by Vasily Astrov), wiiw Opinion Piece, Vienna, October 2025

Bridging the gap: converge2eu tracks Western Balkans' road to EU prosperity, wiiw Opinion Piece, Vienna, October 2025

New study: Europe needs public investment to achieve its geopolitical goals and revive its economy (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, October 2025

Lecture by Guntram Wolff: Can the EU be fit for war by 2030?, wiiw Opinion Piece, Vienna, October 2025

Schwächere Wachstumsimpulse aus Osteuropa für Österreich, aber auch neue Chancen (by Doris Hanzl-Weiss), wiiw Opinion Piece, Vienna, October 2025

Autumn Forecast: Eastern Europe with robust, but slower growth (by Andreas Knapp), wiiw Opinion Piece, Vienna, October 2025

The Western Balkans' Paradoxical Resilience (by Mario Holzner), wiiw Opinion Piece, Vienna, October 2025

Network for tobacco taxation in Eastern Europe meets in Vienna for high-level exchange (by Kristijan Fidanovski, Biljana Jovanovikj and Nora Kungl), November 2025

Early EU accession: The economic reforms that Ukraine and the other candidate countries would need to implement (by Andreas Knapp), November 2025

Freihandel mit der Türkei brächte Vorteile für Österreich und die EU (by Andreas Knapp), November 2025

Global Economy Lecture: Silvana Teneyro on potential responses to economic shocks and the role of negative interest rates (by Anna-Sanziana Beschia), December 2025

Veröffentlichungen in externen Publikationen

BÜCHER, BROSCHÜREN, MONOGRAFIEN

Western Balkans Labor Market Brief 2023 (by Mila Carovska, Branimir Jovanović, Victoria Monchuk and Cornelius von Lenthe), The World Bank, Washington, D.C., 2025

ARTIKEL IN BÜCHERN

Impact of Russia's Full-Scale Invasion on Ukraine's Agricultural Sector (by Olga Pindyuk), in: Andjelka Badnjar and Andres Lepik (eds), CONVIVIUM, Food Systems at the Limit, 2025, forthcoming

The European Union's green industrial policy (by Michael Landesmann), in: John Mathews and Arkebe Oqubay (eds), The Oxford Handbook on the Greening of Economic Development, Chapter 26, Oxford University Press, May 2025

ARTIKEL IN REFEREED JOURNALS

The trade of illicit cigarettes in Ghana: Insights from a policy synthesis and qualitative study (by Linda Bauld, Olivia A. Boateng, Divine Darlington Logo, Fiona Dobbie, Allen Gallagher, Anna Gilmore, Tarja Kinnunen, Ellis Owusu-Dabo,

Hana Ross and Arti Singh), Tobacco Prevention and Cessation, Policy Case Studies, Vol. 11, January 2025

Tobacco Taxation in Spain: A Tax Laggard With a Brighter Possible Future (by J. Robert Branston, Ángel López-Nicolás and Hana Ross), Oxford Academic, Nicotine & Tobacco Research, Volume 27, Issue 1, January 2025, pp. 46–53

Fiscal policy for stabilisation during the Covid-19 crisis: the role of social spending (by Philipp Heimberger), Routledge Taylor & Frances Group, Applied Economics Letters, Volume 32, Issue 1, 2025, pp. 131–134

Various Domains of Integration of Refugees and Their Inter-relationships: A Study of Recent Middle Eastern Refugee Inflows in Austria (by Michael Landesmann and Sandra M. Leitner), European Journal of Population, Volume 41, 6, February 2025

An assessment of proposals for reforming the European union's tobacco tax directive (by J. Robert Branston, Ángel López-Nicolás and Hana Ross), Elsevier, International Journal of Drug Policy, Volume 137, March 2025, 104724

Structural change, income distribution and unemployment related to Covid-19: An agent-based model (by Branimir Jovanović, Michael Landesmann, Oliver Reiter and Bernhard Schütz), Elsevier, Structural Change and Economic Dynamics, Volume 74, September 2025, pp. 61–84

Fiscal consolidation and its growth effects in euro area countries: past, present and future outlook (by Philipp Heimberger), Review of Evolutionary Political Economy, March 2025

The Eurozone's Achilles Heel: Reassessing Italy's Long Decline in the Context of European Integration and Globalization (by Dario Guarascio, Philipp Heimberger and Francesco Zezza), Italian Economic Journal, March 2025

The EU27's 'energy-renewables' ecosystem: international competitiveness, dependencies and policy aspects (by Francesca Guadagno and Robert Stehrer), Journal of Industrial and Business Economics, April 2025

A Kaleckian approach to financialization and distribution: Austria and Finland in comparison (by Cara Dabrowski and Sonia Kuhls), Wirtschaft und Gesellschaft – WuG, 51 (1), April 2025, pp. 79–112

Can multinational subsidiaries withstand growing trade barriers? (by Mahdi Ghodsi, Michael Landesmann and Nina Vujanović), Review of World Economics, April 2025

Balancing climate policies and economic development in the Mediterranean countries (by Chiara Castelli, Marta Castellini, Camilla Gusperini, Veronica Lupi and Sergio Vergalli), Energy Economics, Vol. 145, 108452, May 2025

Global Value Chains, Technology Sovereignty and the Role of China in International Knowledge Diffusion (by Bernhard Dachs, Robert Stehrer and Anna Wolfmayr), Journal of Industrial and Business Economics, 2025, forthcoming

Full Employment: A Survey of Theory, Empirics and Policies (by Aleksandr Arsenev, Meryem Gökten, Philipp Heimberger and Andreas Lichtenberger), *Kyklos International, Review for Social Sciences*, May 2025, forthcoming

Monetary policy and the functional income distribution: Two million firms' production dynamics (by Jan P. Fritsche and Lea Steininger), *European Economic Review*, Vol. 178, September 2025, 105082

European competitiveness in the new global context: structural constraints, strategic dependencies and the role of the new industrial policy (by Dario Guarascio, Mario Holzner, Donato Iacobucci and Valentina Meliciani), *Journal of Industrial and Business Economics*, Vol. 52, No. 3, September 2025, pp. 525–533

The cyclical behaviour of government spending for social protection: is the OECD methodology robust? (by Aleksandr Arsenev, Philipp Heimberger and Bernhard Schütz), Edward Elgar Publishing, *European Journal of Economics and Economic Policies: Intervention*, July 2025, pp. 1–22

Catalytic Industrial Policy – in concordia varietas: The outcome metrics of making the EU an attractive place for green and digital businesses (by Mario Holzner), *Journal of Industrial and Business Economics*, Vol. 52, No. 3, September 2025, pp. 837–844

Differential effects of tobacco taxation across educational groups: evidence from Poland (by Maciej Albinowski, Piotr Lewandowski and Hana Ross), *BMJ Journals, Tobacco Control*, September 2025

Mental Health of Refugees in Austria and Moderating Effects of Stressors and Resilience Factors (by Isabella Buber-Ennsner, Judith Kohlenberger, Michael Landesmann, Sebastian Leitner and Bernhard Rengs), *MDPI journals, Social Sciences*, 14(10), 570, September 2025

Spurring monopolies and fettering automation? Determinants of variations of output, employment and productivity in OECD automotive industries following the financial crisis (by Benjamin Ferschli, Miriam Rehm and Stella Sophie Zilian), *International Journal of Automotive Technology and Management (IJATM)*, Vol. 25, No. 3, September 2025, pp. 220–249

SPS and TBT measures through the lens of bilateral and GVC-related regulatory distance (by Mahdi Ghodsi and Fabio Santeramo), *International Economics*, December 2025, 100674

Boosting the economy without raising the public debt ratio? The effects of public investment shocks in the European Union (by Cara Dabrowski and Philipp Heimberger), *Applied Economics Letters*, December 2025

ARTIKEL IN NON-REFEREED JOURNALS

Carbon neutrality in the residential sector: a general toolbox and the case of Germany (by Lukas Cserjan,

Anna Hornykewycz, Jakob Kapeller, Bernhard Schütz and Jan David Weber), *npj climate action*, 4, 31, March 2025

Other Revenue for the EU Budget – Status Quo and Potential (by Philipp Heimberger, Veronika Kubeková, Margarita Sanz and Margit Schratzenstaller), *Intereconomics*, 60(5), 2025, pp. 281–289

Russia's War in Ukraine: What's at Stake for Europe (by Olga Pindyuk), *Reflections, Magazine of the Austrian Institute for International Affairs – oip*, No. 2, June 2025, pp. 40–43

EU budget: Back to the future – From coal and steel to wind power and drones (by Mario Holzner), *European Court of Auditors (ECA) Journal*, No. 1, 2025, pp. 34–37

Katalytische Industriepolitik – in concordia varietas (by Mario Holzner), *Wirtschaftspolitische Blätter, Industriepolitik*, 68. Jahrgang, Heft 2, Oktober 2025, pp. 86–90

US-Zolleskalation: Hintergründe und Auswirkungen (by Oliver Reiter and Robert Stehrer), *Wirtschaftspolitische Blätter, Industriepolitik*, 68. Jahrgang, Heft 2, 2025, pp. 99–109

Europe's race to the frontier: Building a growth model of de-risked innovation (by Mahdi Ghodsi), *Intereconomics*, 60(6), November/December 2025, pp. 317–322

KÜRZERE AUFSÄTZE UND KOMMENTARE

Trump ist für Osteuropa weder Grund zur Panik noch für Selbstgefälligkeit (by Richard Grieveson), *DerStandard*, 4 February 2025

Trump 2.0 – Protektionismus und Handelskriege unchained (by Robert Stehrer), Februar 2025, Thema Vorarlberg

KMUs brauchen Fachkräfte für digitale Transformation (by Robert Stehrer), *Blog Arbeit und Wirtschaft*, 17. Februar 2025

The 'gift of sanctions'? (by Vasily Astrov), *Riddle*, 24 February 2025

The quantum computing revolution (in Persian) (by Mahdi Ghodsi), *The World of Economy (donya-e-eqtesad)*, February 2025

Die Russland-Sanktionen als Teil der Weltgeschichte (by Vasily Astrov), *Makroskop*, 5 March 2025

The Tug of War in a Shifting Trade Landscape (by Mahdi Ghodsi), *European Voices*, Issue 05, March 2025

Keine Angst vor einem EU-Defizitverfahren (by Philipp Heimberger), *DerStandard*, 31 March 2025

OPINION. «Riposte européenne: taxer les produits américains stratégiques» (by Louise Curran, Michael Landesmann and Oliver Reiter), *LA TRIBUNE*, 8 April 2025

Trotz Budgetsanierung: Spielräume für öffentliche Ausgaben in Klima und Digitales schaffen (by Philipp Heimberger), *A&W Blog*, 2 May 2025

Wie sich das Budget erfolgreich sanieren lässt (by Philipp Heimberger), *DerStandard*, 12 May 2025

What has Iran gained from enrichment beyond symbolism – and at what cost? (by Behrooz Bayat and Mahdi Ghodsi), Iran International, 29 May 2025

A Good Life for All! Universal welfare “from cradle to grave” can serve as a foundation for stable democracies (by Sebastian Leitner), European Voices, Europe by the Numbers, Issue 06, 2025

EU’s new fiscal rules: Balancing budgets with green and digital ambitions (by Philipp Heimberger), Social Europe, 9 July 2025

SEPA for the Western Balkans: Useful but not a game-changer (by Richard Grieveson), BiEPAG Blog, 11 April 2025

Сигналы торможения: перспективы российской экономики (in Russian), Signals of a slowdown: the prospects for the Russian economy (by Vasily Astrov), Expert View, BEROE Economic Research Center, July 2025, pp. 5–6

Protests and the Impasse of Political Change: An Analysis of the 'Women, Life, Freedom' Movement and Future Scenarios (in Persian) (by Mahdi Ghodsi), Tribune Zamaneh, September 2025

Europe Needs A Public Investment Revolution To Secure Its Economic Future (by Philipp Heimberger and Cara Dabrowski), Social Europe, 22 October 2025

Interest rate hikes are less powerful in reducing inflation than conventional wisdom suggests (by Matthias Enzinger, Sebastian Gechert, Philipp Heimberger, Franz Prante and Daniel Fernández Romero), SUERF Policy Brief No. 1287, October 2025

Europa braucht mehr Investitionen, um seine Zukunft zu sichern (by Cara Dabrowski and Philipp Heimberger), Surplus-Magazin, 6 November 2025

Die positiven Effekte von öffentlichen Investitionen (by Cara Dabrowski and Philipp Heimberger), Blog Arbeit und Wirtschaft, 7 November 2025

Advancing the green and digital transition despite budget constraints (by Philipp Heimberger), Friends of Europe, 5 December 2025

ANDERE WORKING PAPERS UND DISCUSSION SERIES

Africa’s trade with Europe: Trends, status and potential developments (by Javier Flórez Mendoza and Robert Stehrer), FIW Policy Brief series, No. 65, January 2025

Monetary Policy and the Firm-level Labor Share: A Story about Capital (by Anna Matzner and Lea Steininger), ECB Working Paper, No. 3024, February 2025

FIW-Jahresgutachten: Die österreichische Außenwirtschaft 2025 (by Vasily Astrov, Elisabeth Christen, Harald Oberhofer and Robert Stehrer), in: Harald Oberhofer and Robert Stehrer (eds), Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW), Februar 2025

Europe’s policy options in the face of Trump’s global economic reordering (by Oliver Reiter, Robert Stehrer, Sander Tordoer and Shahin Vallee), European Parliament, Monetary Dialogue Papers, March 2025

Transport and tourism in outermost regions: assessing mobility poverty and the effects of new climate policies (by Mário José Amaral Fortuna, Tomás Lopes Cavalheiro Ponce Dentinho, Juan Carlos Martín, Ambre Maucorps, Patricia Picazo Peral and Colette Ranély Vergé-Dépré), European Parliament, Policy Department for Transport, Employment and Social Affairs, Brussels, March 2025

Migration or Automation? Recommendations for How to Better Navigate Labour Shortages in the EU (by Tesseltje de Lange, Mahdi Ghodsi and Marina Tverdostup), Global Strategy for Skills, Migration and Development (GS4S), Policy Brief No. 2, March 2025

Migration vs. automation as an answer to labour shortages: Firm-level analysis for Austria (by Mahdi Ghodsi, Sandra M. Leitner and Marina Tverdostup), Global Strategy for Skills, Migration and Development (GS4S), Working Paper No. 7, April 2025

Labour demand and supply scenarios in the EU up to 2028. Are recent trends sustainable? (by Robert Stehrer), The European Trade Union Institute, Working Papers, April 2025

Towards a Decarbonised and Competitive Europe: Implications for EU member states (by Francesca Guadagno, Robert Stehrer and Zuzana Zavorská), Friedrich Ebert Stiftung, Study, May 2025

(Customs) unity as strength: How the EU and its partners can respond to tariff threats (by Mario Holzner), FIW-Policy Brief, No. 67, May 2025

The European Union Growth Plan for the Western Balkans: A reality test for EU enlargement (by Dimitar Bechev, Richard Grieveson, Isabelle Ioannides and Valbona Zeneli), Atlantic Council, Europe Center, Report, Washington, DC, 2025

Transnationaler Schienenausbau in Europa: Hindernisse, Kosten und ökonomische Effekte (by Jakob Kapeller, Laura Porak and Bernhard Schütz), University of Duisburg-Essen, Institute for Socioeconomics (ifso), ifso expertise, no. 30, 2025

The overstated effects of conventional monetary policy on output and prices (by Matthias Enzinger, Sebastian Gechert, Philipp Heimberger, Franz Prante and Daniel Fernández Romero), OSF preprint, August 2025

Access Before Accession: Rethinking the EU’s Gradual Integration (by Richard Grieveson, Stefan Lehne and Zoran Nechev), CARNEGIE EUROPE, August 2025

A Kaleckian approach to the financialization-distribution-inflation nexus: Germany and Austria in comparative perspective (by Cara Dabrowski), Institute for International Political Economy Berlin – IPE, Working Paper, No. 250, 2025

Endogenous money and inflation: an introductory post-Keynesian/Kaleckian conflict inflation model (by Cara Dabrowski

and Eckhard Hein), Post Keynesian Economic Society,
Working Paper Series, No. 2522, 2025

The German-Central European supply chain revisited
(by Doris Hanzl-Weiss and Oliver Reiter), FIW-Policy Brief,
No. 69, October 2025

Making fiscal space policy-responsive: Reform proposal for
potential output estimation in the DSA (by Cyprien Batut,
Cara Dabrowski, Meryem Gökten, Saskia Gottschalk,
Philipp Heimberger, Lauri Holappa, Otto Kyrrönen, Florian
Schuster-Johnson, Bernhard Schütz, Ludovic Suttor-Sorel,
Sven von Wangenheim, Lennard Welslau, Francesco Zezza
and Vinzenz Zieseimer), European Macro Policy Network,
Policy Brief, November 2025

Anhang VI: Medienarbeit des wiiw

Pressemitteilungen

Freihandel mit der Türkei brächte Vorteile für Österreich und die EU – Wien, 26. November 2025

Vorzeitiger EU-Beitritt: Diese Reformen müssten die Ukraine und andere Kandidatenländer umsetzen – Wien, 17. November 2025

Early EU accession: The economic reforms that Ukraine and the other candidate countries would need to implement – Vienna, 17 November 2025

Herbstprognose: Osteuropa wächst robust, aber langsamer – Wien, 22. Oktober 2025

Autumn Forecast: Eastern Europe with robust, but slower growth – Vienna, 22 October 2025

EU bleibt wirtschaftliche Führungsmacht in ihrer Nachbarschaft – Rivalen holen jedoch auf – Wien, 25. September 2025

EU remains economic leader in its neighbourhood – but rivals are catching up – Vienna, 25 September 2025

Sommerprognose: Iran-Konflikt dämpft Osteuropas Wachstum kaum – Wien, 1. Juli 2025

Summer Forecast: Iran conflict to have little impact on growth in Eastern Europe – Vienna, 1 July 2025

Ausländische Direktinvestitionen in Osteuropa schrumpfen um ein Viertel – Wien, 24. Juni 2025

Foreign direct investment in Eastern Europe shrinks by a quarter – Vienna, 24 June 2025

Frühjahrsprognose: Trumps Zölle treffen Osteuropa nur wenig – Wien, 29. April 2025

Spring Forecast: Trump's tariffs likely to have limited impact on Eastern Europe – Vienna, 29 April 2025

Winterprognose: Osteuropa wächst 2025 trotz Trump stärker – Wien, 4. Februar 2025

Winter Forecast: Eastern Europe to grow faster in 2025 despite Trump – Vienna, 4 February 2025

Studie: Arbeitskräftemangel könnte Österreichs Wachstum mittelfristig gefährden – Wien, 13. Jänner 2025

Pressekonferenzen

Welche Folgen hat Russlands Krieg gegen die Ukraine und wie geht es der Wirtschaft in Mittel-, Ost- und Südosteuropa? Pressekonferenz – Herbst-Konjunkturprognose Osteuropa, wiiw, Wien, 22. Oktober 2025

Budgetpolitik im Kontext der EU-Fiskalregeln Pressekonferenz, wiiw, Wien, 25. März 2025

Anhang VII: Veranstaltungen des wiiw

Stand 31. Dezember 2025

Veranstaltungen für Mitglieder und Stakeholder

Das wiiw Spring Seminar ist eine eintägige Veranstaltung, die jährlich im Frühjahr stattfindet. Bei diesem Event werden Forschungsergebnisse zu aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region von Ökonomen und Ökonominen des wiiw sowie Vorträge von renommierten externen Experten präsentiert. Sie erhalten einen detaillierten Einblick in wirtschaftliche Themen, die für die MOSOE-Region relevant sind, und haben die Möglichkeit, an der Region interessierte Personen kennenzulernen. Das Spring Seminar ist eine exklusive Veranstaltung, zu der nur geladene Gäste Zugang haben.

Spring Seminar 2025, Growing Cities vs. Shrinking Countryside in Central Europe, (Keynotes: Political trust and economic development in European regions, Andrés Rodríguez-Pose, Princesa de Asturias Chair and Professor of Economic Geography, London School of Economics and Political Science; The post-socialist cities from Central and Eastern Europe: Between spatial growth and demographic decline, Alexandra Sandu, Lecturer in Human Geography, Cardiff University, in cooperation with City of Vienna and the Centre for Public Administration Research (KDZ), Vienna City Hall, 3 June 2025

Experts' Breakfast, bei dem den Vertretern und Vertreterinnen der Forschungsabteilungen der Banken mit Sitz in Wien, der OeNB und Experten und Expertinnen unserer Stakeholder die aktuellen Analysen des Instituts vorgestellt werden.

Spring 2025 Economic Forecasts for Central, East and South-east Europe (CESEE) – Assessing the impact of Trump's tariffs on the region, Hybrid Event wiiw, Vienna, 29 April 2025

Autumn 2025 Economic Forecasts for Central, East and South-east Europe (CESEE) – Hardening Fault Lines: CESEE in the Age of Fragmentation, Hybrid Event wiiw, Vienna, 21 October 2025

Global Economy Lecture (mit OeNB)

Die Global Economy Lecture (GEL) findet einmal pro Jahr statt und hat das Ziel, eine:n prominente:n Referent:in zum Thema International Economics einem breiteren Publikum vorzustellen. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der OeNB durchgeführt und findet in den Räumen der OeNB statt.

Global Economy Lecture 2025: Europe's Economic Outlook and Monetary Policy Space, Speaker: Silvana Tenreyro, FBA, CBE, Professor at the London School of Economics, in cooperation with Oesterreichische Nationalbank (OeNB), Hybrid-Event OeNB, Vienna, 5 November 2025

Seminarreihe "Europe in a fragmented World: Geo-Economic and Geo-Political Dynamics"

Die neue Seminarreihe „Europa in einer fragmentierten Welt: geoökonomische und geopolitische Dynamiken“ wird gemeinsam vom Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) und dem Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip) organisiert. Sie hat zum Ziel, geopolitische und geoökonomische Trends und deren Auswirkungen auf die Zukunft Europas aus einer interdisziplinären Perspektive zu analysieren. Die Reihe soll einen Beitrag zu den laufenden Debatten darüber leisten, wie Europa innerhalb eines zunehmend politisch instabilen und wirtschaftlich wettbewerbsorientierten internationalen Systems neu positioniert werden kann.

Europe Alone at Home? The Future of EU-US Relations, Speakers: Gabriel Felbermayr (Director, WIFO), Sudha David-Wilp (Regional Director of the German Marshall Fund Berlin) and Hannes Swoboda (President, wiiw), in cooperation with oiip, wiiw Vienna, 15 January 2025

The end of US protection and the future of Ukraine and Europe, Speakers: Olga Pindyuk, wiiw, Anton Shekhovtsov, CEU, Loic Simonet, oiip, Moderation: Cengiz Günay, oiip, in cooperation with oiip, wiiw Vienna, 20 March 2025

Investigating China's strategy in the evolving global context, Speaker: Professor Todd Hall, Professor of International Relations, University of Oxford and Director of the University of Oxford China Centre, Discussants: Waltraut Urban, wiiw, Thomas Eder, oiip, in cooperation with oiip, wiiw Vienna, 9 April 2025

The Political Economy of Contemporary Populist Authoritarianism: The Examples of Poland, Serbia and Turkey, Panelists: Meryem Gökten, wiiw; Cengiz Günay, oiip; Branimir Jovanovic, wiiw; Malwina Talik, IDM; Moderation: Vedran Dzihic, oiip, in cooperation with oiip, oiip Vienna, 25 June 2025

Can (Accelerated) EU Enlargement Work?, Panelists: Stefan Lehne (Carnegie Europe), Vedran Džihic (oiip), Michael Landesmann (wiiw), Branimir Jovanović (wiiw) and Olga Pindyuk (wiiw), in cooperation with oiip, oiip Vienna, 4 December 2025

Seminarreihe "Vienna International Economics Seminar (VIES)"

Die neue Seminarreihe „Vienna International Economics Seminar“ (VIES) widmet sich der Spitzenforschung im Bereich der internationalen Wirtschaftswissenschaften und bietet Vorträge renommierter internationaler Wissenschaftler:innen. Das Seminar ist eine gemeinsame Initiative der CEU, des

FIW, der Universität Wien, des WIFO, des wiiw und der Wirtschaftsuniversität Wien (WU).

Plastic Turkey: International Impacts of China's Waste Import Ban, Speaker: Banu Demir (Professor of Economics at the University of Oxford), in cooperation with CEU, FIW, Universität Wien, WIFO, WIIW and WU, WU Vienna, 7 October 2025

The Economic Impact of Mass Deportations, Speaker: Nitya Pandalai-Nayer (Associate Professor, UT Austin Department of Economics), in cooperation with CEU, FIW, Universität Wien, WIFO, WIIW and WU, WU Vienna, 21 October 2025

Dynamic Models, New Gains from Trade? Speaker: Christoph Boehm (Associate Professor at UT Austin and Research Associate at the National Bureau of Economic Research) in cooperation with CEU, FIW, Universität Wien, WIFO, WIIW and WU, WU Vienna, 18 November 2025

The Fragmentation Paradox: De-risking Trade and Global Safety, Speaker: Thierry Mayer (Professor of Economics at Sciences Po), in cooperation with CEU, FIW, Universität Wien, WIFO, WIIW and WU, WU Vienna, 2 December 2026

A World Trading System for Whom? Evidence from Global Tariffs, Speaker: Arnaud Costinot (Professor of Economics and Associate Head at Massachusetts Institute of Technology at MIT), in cooperation with CEU, FIW, Universität Wien, WIFO, WIIW and WU, WU Vienna, 16 December 2026

Seminarreihe "International Economics" (im Rahmen des FIW)

Das wiiw veranstaltet die Seminarreihe "International Economics" in Kooperation mit dem FIW, Kompetenzzentrum „Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft“, und ab Herbst mit dem European University Institute (EUI), mit dem Ziel, aktuelle und im Entstehen befindliche Arbeiten zu diesem Themenschwerpunkt vorzustellen und zu diskutieren. Es werden sowohl wirtschaftspolitisch orientierte Arbeiten als auch theoretisch oder empirisch ausgerichtete Aufsätze vorgestellt.

High Tariffs, High Stakes. The Policy Drivers behind Firm-Level Adoption of Green Technologies, Speaker: Samuel Rosenow, Trade Economist at International Finance Corporation (IFC), Discussant: Research Fellow at the University of Foggia, Italy, Webinar, 4 March 2025

Trading up or down through voluntary sustainability standards in global agri-food trade?, Speakers: Miet Maertens, Leader of the Agricultural and Rural Development Economics research group at KU Leuven, Professor at the Division of Bio-economics and Vice-chair of the Department of Earth and Environmental Sciences at KU Leuven (Belgium), Discussant: Marcelo Dolabella, Senior Research Analyst at IMF, Webinar, 25 March 2025

Does Globalization Reduce Maternal Education's Health Returns? Evidence from Nutrition, Speaker: Anne-Celia Disdier, Professor at Paris School of Economics and researcher at

INRAE (French National Research Institute for Agriculture, Food and the Environment), Discussant: Kristijan Fidanovski, Economist at wiiw, Webinar, 8 April 2025

Services Trade Opening and Manufacturing Environmental Performance, Speaker: Cosimo Beverelli, tenure-track researcher in the Economics Department at the University of Modena and Reggio Emilia, Discussant: Nina Vujanović, Bruegel Affiliate fellow, Webinar, 6 May 2025

Using trade provisions to make environmental agreements more dynamic, Speaker: Clara Brandi, Head of Department at the German Institute of Development and Sustainability (IDOS) and Professor of International Economics / Development Economics at the University of Bonn, Discussant: Joschka Wanner, assistant professor of quantitative international and environmental economics at the University of Würzburg, fellow at the Kiel Institute for the World Economy and CESifo affiliate, Webinar, 13 May 2025

Massive Modular Ecosystems – A framework for understanding complex industries in the digital age, Speaker: Daria Taglioni, Research Manager, Trade and International Integration, Development Research Group, Discussant: Armando Rungi, Professor of Economics at IMT School for Advanced Studies in Lucca, Italy, Webinar, 29 May 2025

wiiw Special Events

Gute' Wirtschaftspolitik vor dem Hintergrund veränderter Lage, Buchpräsentation und Paneldiskussion, Kurt Bayer: Ökonom und Autor des Buches, Walter Ötsch: Ökonom und Kulturwissenschaftler, Seniorprofessor für Ökonomie und Kulturgeschichte an der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung in Koblenz, Helene Schuberth: Ökonomin und Bundesgeschäftsführerin des ÖGB, Sigrid Stagl: Professorin am Department für Sozioökonomie der WU Wien, Thomas Wieser: Ökonom, wiiw, Vienna, 27. Februar 2025

Futures of Global Capitalism: China, the US, and the Lessons of the In-Between – From Sino-Yugoslav Relations to a Post-Globalization World, Speaker: Branko Milanovic, Senior Scholar at the Stone Center on Socio-Economic Inequality, City University New York, Anastas Vangeli, Assistant Professor at the School of Economics and Business, University of Ljubljana, Welcome note: Mario Holzner, Executive Director, The Vienna Institute for International Economic Studies (wiiw), Moderator: Branimir Jovanović, Economist wiiw, wiiw, Vienna, 20 May 2025

Identify and character GVC Activities in the Presence of Foreign Direct Investment, Speaker: Zhi Wang, Professor Schar School of Policy and Government at George Mason University, wiiw, Vienna, 25 September 2025

Africa's Impact on Europe's Future, Panel discussion: Gerald Hainzl, Institute for Peacekeeping and Conflict Management, National Defense Academy Vienna, Mario Holzner, Executive Director, Vienna Institute for International Economic Studies (wiiw),

Wolfgang Puszta, Chairman, Advisory Board National Council on U.S.-Libya Relations; AIES Senior Advisor, Welcome: Michael Zinkanell, Director, Austrian Institute for European and Security Policy, Moderation: Werner Fasslabend, President, Austrian Institute for European and Security Policy, wiiw, 1 October 2025

European rearmament: too little, too expensive, too dependent?, Paper presentation: Prof. Dr. Guntram Wolff, professor of economics at the Solvay Brussels School of ULB, wiiw, Vienna, 8 October 2025

Towards Better Jobs in the Western Balkans – Understanding jobs challenge amid economic and demographic shifts, in cooperation with The World Bank, wiiw, Vienna, 3 November 2025

European Strategic Autonomy or New Dependence? Russian Gas, Transatlantic Pressures, and the Green Deal, Opening: Dietmar Schweisgut, Secretary General of the Austro-French Centre for Rapprochement in Europe, Discussion: Loyle Campbell, Research Fellow at the Center for Climate and Foreign Policy, German Council on Foreign Relations (DGAP), Berlin, Antonia Colibășanu, Associate Professor at the National University of Political Studies and Public Administration, Bucharest and visiting researcher at the Centre de recherches politiques de Sciences Po (CEVIPOF), Paris, Diana-Paula Gherasim, Research Fellow, Head of European Energy and Climate Policies at the French Institute for International Relations, Paris, Agata Łoskot-Strachota, Coordinator of the Energy in Europe project at the Centre for Eastern Studies (OSW), Warsaw, Chair: Mario Holzner, Executive Director of the Vienna Institute for International Economic Studies, Vienna, in cooperation with ÖFZ CFA and ifri, Webinar, 27 November 2025

Webinare

wiiw Spring Economic Forecast for Central, East and South-east Europe (CESEE), wiiw Forecast Spring 2025, Webinar, 30 April 2025

wiiw Autumn Economic Forecast for Central, East and South-east Europe (CESEE), wiiw Forecast Autumn 2025, Webinar, 22 October 2025

Seminare und Workshops im Rahmen von Projekten und Kooperationen

Trump 2.0 – All Change? Challenges and opportunities for Eastern Europe, 3rd FIW Round Table: Focus Central, Eastern and South Eastern Europe, in cooperation with Austrian Federal Ministry of Labour and Economy (BMAW), Research Centre International Economics (FIW) and the Austrian Federal Economic Chamber (WKÖ), WKO, Vienna, 20 January 2025

Die Lage der österreichischen Außenwirtschaft 2025, Präsentation des FIW-Jahresgutachtens zur österreichischen

Außenwirtschaft, in cooperation with BMAW and FIW, BMAW, Vienna, 5 March 2025

Schumpeter Lecture 2025: The New Economics of Industrial Policy, Speaker: Professor Réka Juhász, co-founder of The Industrial Policy Group and DG Grow Fellow at the European Commission, in cooperation with The Schumpeter Society & Oesterreichische Nationalbank (OeNB), OeNB, Vienna, 19 May 2025

How Can Economic Instruments of Climate Policy be Directed through FDI?, presentation of the final results of the Jubilee Fund project with Francesca Micocci, Chiara Castelli and Mahdi Ghodsi, wiiw, Vienna, 24 June 2025

Workshop on International Economic Networks (WIEN), Leading researchers in International Economics cover state-of-the-art research in a two days workshop, in cooperation with University of Vienna, Research Centre International Economics (FIW), Economic and Social Research Council (UKRI) and Heinrich Graf Hardegg'sche Stiftung, University of Vienna, Vienna, 26 June 2025

93rd East Jour Fixe: Labor markets in CESEE: past gain, current strain and future pain?, Presentations: Martin Kahanec, Sandra Leitner, Anna Raggl and Małgorzata Walerych, in cooperation with Oesterreichische Nationalbank (OeNB), OeNB, Vienna, 15 September 2025

Schumpeter Award 2025 presented to Sabine Herlitschka, in cooperation with The Schumpeter Society & Oesterreichische Nationalbank (OeNB), OeNB, Vienna, 15 September 2025

How big is the EU's geoeconomic influence in its neighbourhood?, Online launch of the Geoeconomic Interconnectivity Index (GEOII), developed by the Bertelsmann Stiftung, ECIPE and wiiw, Webinar, 1 October 2025

61. FIW-Vorlesung: Eine Neubetrachtung der deutsch-mittel-europäischen Lieferketten: Fokus Automobilsektor, in cooperation with Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW) and Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET), 9 October 2025

Studienpräsentation: Neue Wege für die EU-Türkei-Wirtschaftsbeziehungen – Zollunion im Wandel?, in cooperation with Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW) and Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET), 26 November 2025

How fast are the Western Balkans converging to EU living standards?, project presentation in cooperation with Open Society Foundations Western Balkans and Think Europe, Hybrid, 1 December 2025

JVI-Seminare

Competitiveness, Growth and Crisis – CGC, led by Francesca Guadagno, in cooperation with JVI, Webinar, 10–14 February 2025

Public Governance and Structural Reforms – PGS
led by Branimir Jovanović, in cooperation with JVI,
Webinar, 12–16 May 2025

Applied Economic Policy Course, AA Segment: Austrian
Political and Economic Issues (AEP), led by Bernhard Schütz,
in cooperation with JVI, Vienna, 9–10 July 2025

Public-Private Cooperation for the Green and Digital
Transition – PPC, led by Francesca Guadagno, in cooperation
with JVI, Vienna, 8–12 September 2025

Foreign Direct Investment Policies – FDI,
led by Olga Pindyuk, in cooperation with JVI, Vienna,
13–27 October 2025

Crisis and Resilience Course – CRC, led by Vasily Astrov,
in cooperation with JVI, Vienna, 24–28 November 2025

Anhang VIII: Weitere Aktivitäten der Mitarbeiter:innen des wiiw

Stand 31. Dezember 2025

Vorträge

Vasily Astrov, Trump and Russia sanctions, Wachau Culture Forum Big Power Relations in the Trump 2.0 Era, Krems, 8 February 2025.

Vasily Astrov, Ökonomische Implikationen von Wirtschaftssanktionen, 1. Praxiskonferenz Sanktionsrecht, Donau-Universität Krems, 27. März 2025.

Vasily Astrov, The Role of External Actors in the Black Sea Region, Webinar organised by IIP, Vienna, 16 May 2025.

Vasily Astrov, Auswirkungen des Kriegs und der Sanktionen auf die russische Wirtschaft, Vortragsreihe „Ukraine-Krieg und europäische Sicherheitsarchitektur: Welche Wege zu einem nachhaltigen Frieden?“, Institut für Osteuropäisches Recht, Universität Kiel, 12. Juni 2025.

Vasily Astrov, The impact of war and sanctions on the Russian economy, ICEUR Conference “War and money”, Vienna, 14 July 2025.

Vasily Astrov, Why is Russia so resilient to sanctions?, Seminar “Europe after the war in Ukraine”, Workshop 3 “Europe, Russia and Western Sanctions”, Alliance Sorbonne, Paris, 10 October 2025

Vasily Astrov, Wirtschaftliche Situation in Russland – Lage, Prognose, Sanktionswirkung, Veranstaltung der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer, Kronberg am Taunus, Deutschland, 30. Oktober 2025

Vasily Astrov, Introduction and overview of the course, information on the wiiw research institute, Course Director, Evaluation and closing remarks, JVI course Crisis and resilience course (CRC), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 24–28 November 2025

Cara Dabrowski, 29th FMM Conference: Gendering Macroeconomics, Hans Böckler Stiftung, Berlin, 23–25 October 2025

Kristijan Fidanovski, World Tobacco Conference, Dublin, June 2025

Kristijan Fidanovski, Population aging in Eastern Europe: The depopulation nexus of low fertility and net emigration, Making them make babies – designing the optimal pronatalist policy, JVI course Public Governance and Structural Reforms (PGS), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 14 May 2025

Kristijan Fidanovski, Demografisanje o populacionoj politici i roditeljstvu (Demography-ising about population policy and parenting), Belgrade, September 2025

Kristijan Fidanovski, The Demographic Challenge in the Western Balkans and its Impact on Regional Consolidation, Western Balkans Study Group, Austrian National Defence Academy, Belgrade, September 2025

Mahdi Ghodsi, Determinants of foreign direct investment: Horizontal vs. Vertical FDI, JVI course Foreign Direct Investment Policies (FDI), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 13 October 2025

Meryem Gökten, Studienpräsentation „Neue Wege für die EU-Türkei-Wirtschaftsbeziehungen – Zollunion im Wandel?“, in cooperation with FIW and BMWET, Webinar, 26 November 2025

Richard Grieveson, EU integration challenges, Euromoney, Vienna, January 2025

Richard Grieveson, wiiw forecasts for CESEE, wiiw Executive Network, Vienna, February 2025

Richard Grieveson, wiiw forecasts for CESEE, wiiw Executive Network, Prague, February 2025

Richard Grieveson, Ukraine’s future economic competitiveness: Serious weaknesses, but great potential, IKEA strategy meeting, Webinar, February 2025

Richard Grieveson, Brace for impact: 2025–2027 economic outlook for CESEE in the shadow of Trump 2.0, ProCredit Capital Markets Day, Frankfurt, March 2025

Richard Grieveson, Ukraine’s EU accession: Lessons learned from previous enlargements, Cliendaal, online, April 2025

Richard Grieveson, Abschätzung der Auswirkungen von Trumps Zöllen auf MOSOE, Ostausschuss der Deutschen Wirtschaft, Berlin, April 2025

Richard Grieveson, wiiw forecasts for CESEE, wiiw Executive Network, Warsaw, May 2025

Richard Grieveson, Economic outlook for the Western Balkans in the shadow of Trump’s trade war, Advantage Austria, Sarajevo, May 2025

Richard Grieveson, Challenges of public finance consolidation in CEE, JP Morgan CEE investment summit, Vienna, Juni 2025

Richard Grieveson, wiiw forecasts for CESEE, wiiw Executive Network, Vienna, September 2025

Richard Grieveson, Resilient again: Outlook, challenges and opportunities for CESEE amid the fallout from great power politics, H&H, online, September 2025

Richard Grieveson, Resilient again: Outlook, challenges and opportunities for CESEE amid the fallout from great power politics, NTT, online, September 2025

Richard Grieveson, wiiw forecasts for CESEE, wiiw Executive Network, Warsaw, September 2025

Richard Grieveson, Segeln gegen den Wind: Geopolitische Schocks belasten das Wachstum, aber die Region bleibt

- resilient, Versicherungsverband Österreich, Vienna, September 2025
- Richard Grieveson, Österreichische und europäische Industriepolitik in einem neuen geopolitischen und geoökonomischen Kontext, Schumpeter Gesellschaft/OeNB, Vienna, September 2025
- Richard Grieveson, Sailing into the wind: Geopolitical shocks weighing on growth, but region is resilient, InsuranceCom Senior Executives Conference 2025, Vienna, October 2025
- Richard Grieveson, Sailing into the wind: Geopolitical shocks weighing on growth, but region is resilient, Wolf Theiss, Prague, October 2025
- Richard Grieveson, Launch of the Bertelsmann GEOII, online, October 2025
- Richard Grieveson, wiiw forecasts for CESEE, wiiw Executive Network, Prague, November 2025
- Richard Grieveson, Studienpräsentation „Neue Wege für die EU-Türkei-Wirtschaftsbeziehungen – Zollunion im Wandel?“, in cooperation with FIW and BMWET, Webinar, 26 November 2025
- Francesca Guadagno, Introduction and Overview, The competitiveness agenda of the EU: Lessons and implications for other countries, Evaluation and closing session, course director, JVI course Competitiveness, Growth and Crisis (CGC), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 10–14 February 2025
- Francesca Guadagno, Come Undone: Europe and Italy amid global fragmentation and instability in the neighbourhood region, Rome Foreign Policy Club 2025, organised by the European Council on Foreign Relations (ECFR) at the Ministry of Foreign Affairs and International Cooperation, Rome, 5 June 2025
- Francesca Guadagno, Introduction to the seminar, Interactive session: Opportunities, challenges, and policies for the green and digital transition, Workshop on the policy instruments of the green transition (with Ioannis Gutzianas), Interactive session: What do we take home?, Wrap-up and evaluation, course director, JVI course Public Policies for the Green and Digital Transition, Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 8–12 September 2025
- Francesca Guadagno, Maneuvering Amid Turbulence: Are Unpredictability and Instability the New Black?, FIR Annual Conference From Geopolitics to Geoeconomics: How to Face Uncertain Times, University of Economics, Prague, 22 October 2025
- Francesca Guadagno, Panel 1: Introducing the Green Industrial Policy Framework, Regional Conference on Green Transformation in the Western Balkans, organised by the Open Society Foundations – Western Balkans (OSF-WB) and the GAP Institute, Tirana, 3 November 2025
- Ioannis Gutzianas, Zooming in on some policy for the green transition, Workshop on the policy instruments of the green transition (with Francesca Guadagno), JVI course Public Policies for the Green and Digital Transition, Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 9 September 2025
- Ioannis Gutzianas, wiiw forecast for Central, East and South-east Europe, JVI course Crisis and resilience course (CRC), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 24–28 November 2025
- Doris Hanzl-Weiß, Revisiting external economic relations in CESEE's command economies: Exploring historic trade data and Gabor Demeter's Regional Inequalities, Backwardness and Peripheralization in Hungary 1880–2022 12th IOS Annual Conference 2025, Continuity and Change in the Economic Trajectories of Central, East and South-East Europe in the Long 20th Century, Regensburg, 26–27 June 2025
- Doris Hanzl-Weiß, Eine Neubetrachtung der deutsch-mittel-europäischen Lieferketten: Fokus Automobilsektor, 61. FIW-Vorlesung, Vienna, 9 October 2025
- Doris Hanzl-Weiß, Austria and the Visegrád Countries: Ties and Trends, Ecoplus, "LAUNCH" – Invest, Wr. Neustadt, 22 October 2025
- Philipp Heimberger, The overstated effects of conventional monetary policy on output and prices, organised by OFCE, Paris, France, 21 January 2025
- Philipp Heimberger, Debt sustainability analysis in reformed EU fiscal rules, JVI course Sound fiscal institutions, Vienna, Austria, 19 February 2025
- Philipp Heimberger, What will German economic policy look like after the parliamentary elections?, organised by New Economy Forum "Bringt Schwarz-Rot unter Merz den Aufschwung?", Webinar, 28 February 2025
- Philipp Heimberger, The overstated effects of conventional monetary policy on output and prices, OeNB, Vienna, 11 April 2025
- Philipp Heimberger, Staatsschulden und EU-Defizitverfahren, Inaugural event of Fiscal Future Austria, Vienna, 7 June 2025
- Philipp Heimberger, Debt Sustainability analysis in new EU fiscal rules: The effect of fiscal consolidation on growth and public debt ratios, TUREC meeting at Chamber of Labour Vienna, Vienna, Austria, 12 June 2025
- Philipp Heimberger, Budgetkonsolidierung in Österreich: Die Rolle von EU-Fiskalregeln und EU-Defizitverfahren, Wirtschaftspolitische Akademie, Vienna, Austria, 28 June 2025
- Philipp Heimberger, Fiscal policy challenges in Austria in the context of EU fiscal rules, JVI course Applied Economic Policy Course, AA Segment: Austrian Political and Economic Issues (AEP), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 9 July 2025
- Philipp Heimberger, The new EU fiscal framework: Implications for public spending on the green and digital transition, workshop with presentations of book chapters for a collected volume, Brussels, 16 September 2025
- Philipp Heimberger, Fiscal policies during crises, JVI course Crisis and resilience course (CRC), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 24–28 November 2025

- Mario Holzner, Volkswirtschaftliche Konzepte, Wirtschaftspolitik und deren Wirkungen, Austrian School of Governance, Vienna, 9 January 2025
- Mario Holzner, (Eastern) Europe's Dependence on the US, 3rd FIW Round Table: Trump 2.0 – All Change?, WKO, Vienna, 20 January 2025
- Mario Holzner, Long-run Economic Development of Austria, CET, Vienna, 12 March 2025
- Mario Holzner, Real Estate and Inequality, European Social Science History Conference 2025, Leiden, 26 March 2025
- Mario Holzner, Red Vienna and Friedrich Hayek: Examining the Impact of Public Social Housing and Progressive Taxation on Competitiveness and Distribution, European Social Science History Conference 2025, Leiden, 29 March 2025
- Mario Holzner, Milestones and stumbling blocks on the way to EU membership, MNB-OeNB Workshop On the bumpy road of European integration: recent developments in the Western Balkans, Budapest, 11 April 2025
- Mario Holzner, 80 Jahre Befreiung Österreichs – Bedeutung für die Österreichische Außenpolitik, Diplomatische Akademie, Vienna, 8 May 2025
- Mario Holzner, Kosovo's economic journey – reflections on transition, resilience, and future growth, Riinvest Institute 30th Anniversary Conference, Prishtina, 15 May 2025
- Mario Holzner, (Customs) Unity as Strength: How the EU and Its Partners Can Respond to Tariff Threats, 59th FIW lecture, BMWET, Vienna, 22 May 2025
- Mario Holzner, The Complementarity of the Economies of Croatia and Slovenia, Croatia and Slovenia – Connected Through Capital, finance.si Event, Zagreb, 27 May 2025
- Mario Holzner, Research Talent in a Changing Landscape: Navigating HR Challenges, The Future of Jobs Conference, 60th Anniversary IER, Ljubljana, 5 June 2025
- Mario Holzner, Frischer Wind für Europa – 30 Jahre in der EU sind erst der Anfang, NEOSLAB, Vienna, 12 June 2025
- Mario Holzner, Globale Turbulenzen meistern: Europas strategische Rolle für die Wirtschaft von morgen, Austrian Standards Vollversammlung, Vienna, 17 June 2025
- Mario Holzner, The jockey, horse and racetrack revisited: Why did CESEE's command economies collapse?, 12th IOS Annual Conference 2025, Continuity and Change in the Economic Trajectories of Central, East and South-East Europe in the Long 20th Century, Regensburg, 26–27 June 2025
- Mario Holzner, Globale Turbulenzen meistern: Europas Strategie für die Wirtschaft von morgen, PRO-GE Bundesvorstand, Vienna, 16 September 2025
- Mario Holzner, Challenges and Opportunities for Bulgaria and the CESEE Region in the Shadow of Trump 2.0, Trade Wars, the Stagnation of German Industry, and its Possible Recovery, Export Conference 2025, Brdo, 17 September 2025
- Mario Holzner, Challenges and Opportunities for Bulgaria and the CESEE Region: In the Shadow of Trump 2.0, Trade Wars, the Stagnation of German Industry, and its Possible Recovery, Economic diplomacy MFA training course, Sofia, 25 September 2025
- Mario Holzner, Public Lecture on the economic processes in the countries in Central and Eastern Europe, Economic Policy Institute, Sofia, 25 September 2025
- Mario Holzner, Investing in Defence: Delivering Security, Driving Competitiveness, GLOBSEC 2025 Tatra Summit, Štrbské Pleso, 3 October 2025
- Mario Holzner, Schwächelnde Wirtschaft? Europa im globalen Wettstreit: Freihandel, Zölle, Wettbewerb, ÖGAVN Außenpolitische Gespräche Schloss Hernstein, 10.–11. Oktober 2025
- Mario Holzner, Africa's Impact on Europe's Future: The Economic Dimension, AIES DA wiiw event, Vienna, 1 October 2025
- Branimir Jovanović, The future of globalization and its implications for Eastern Europe, JVI course Competitiveness, Growth and Crisis (CGC), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 11 February 2025
- Branimir Jovanović, Introduction to the seminar, Finalisation of group presentations, Finalisation of group presentations, Wrap-up and evaluation, course director, JVI course Public Governance and Structural Reforms (PGS), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 12–16 May 2025
- Branimir Jovanović, The future of globalization and its implications for Eastern Europe, JVI course Foreign Direct Investment Policies (FDI), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 16 October 2025
- Nora Kungl, Economics of Public Health, under Item 8 (Tobacco taxation in Latin America and the Southeast European region), OECD – Meeting of the Expert Group, wiiw project – Tobacco taxation in Eastern Europe, Webinar, 13 May 2025
- Nora Kungl, Persistently high prevalence, modest tax increases, and the rise of novel products: An update on policy and research developments in other CESEE countries, with Kristijan Fidanovski, EU regional meeting organized by Economics for Health / Johns Hopkins University, Dublin, 27 June 2025
- Michael Landesmann, The Structural Dynamics of Employment Growth in Emerging Economies: reflecting on Ajit Ghose's contributions; at the International Seminar on Perspectives on the Challenge of Industrialisation in the Global South, organised in honour of Late Professor Ajit Ghose, Institute for Social and Economic Change (ISEC), Bengaluru, India, Webinar, 7–8 January 2025
- Michael Landesmann, International Economic Integration: theories, blocked lecture course, Central European University, Vienna, 23–30 January 2025
- Michael Landesmann, Labour market policy and Industrial policy, at the TWIN SEEDS conference at the Politecnico di Milano; Milan, 26–27 March 2025

- Michael Landesmann, Why do breaks in structures of international cooperation and integration occur, at the Conference on Framing World Interdependence; at the Academia Nazionale dei Lincei (Italian Academy of Sciences); Rome, 31 March – 1 April 2025
- Michael Landesmann, India Industrial Development Report – Commentary from a European Perspective; panel discussion, India Expert Network Meeting at the Bank of Finland, Helsinki; 26 May 2025
- Michael Landesmann, Ukraine's Economic and Social Reconstruction, Bank of Finland, Helsinki, 27 May 2025
- Michael Landesmann, What are the economic and institutional must haves' for candidate countries to make accelerated enlargement possible?, study presentation, DG EcFin, Brussels, 24 June 2025
- Michael Landesmann, European Industrial Policy, at the CELP (China Economic Leadership Program) at Cambridge University, Churchill College; 16 July 2025
- Michael Landesmann, New Trade Policy Scenarios: Europe and Tariff Wars; TWIN SEEDS Final Conference, Centre of European Policy Studies (CEPS), Brussels, 22 September 2025
- Michael Landesmann, Challenges for Europe in a fast changing geo-political and geo-economic global context, International Seminar in Poggio di Mirteto, Italy, 7 – 8 October 2025
- Sandra M. Leitner, Atypical employment and net-migration within 17 EU countries (2004 – 2019), AK Wien, 29 January 2025
- Sandra M. Leitner, Labour shortages in the Western Balkans: A multiple scenario analysis for the medium to long term, 93rd East Jour Fixe – Austrian National Bank: Labor markets in CE-SEE: past gain, current strain and future pain? 15 September 2025
- Sandra M. Leitner, Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen in Österreich, Lunchbag Session – Familie am Mittag (DJI), 17 September 2025
- Sandra M. Leitner, What can we learn from natural experiments?, The second annual GS4S meeting with the Social and Scientific Advisory Board (SSAB), 25 September 2025
- Sandra M. Leitner, "Steuer- und Abgabenleistung nach Branchen und Firmencharakteristika", Dialogforum AK Niederösterreich, 21. November 2025
- Sandra M. Leitner, Offshoring, technologischer Wandel, Arbeitsmarktinstitutionen und die Nachfrage nach typischer und atypischer Beschäftigung, AK Wien, 29. Jänner 2025
- Anna Matzner, Monetary Policy and the Firm-level Labor Share: A Story about Capital at the SCEUS Young Scholars Workshop, University of Salzburg, Salzburg, 15 – 16 May 2025
- Anna Matzner, The macro effects and heterogeneous transmission of emission trading, Annual Conference of the Austrian Economic Association (NOeG), University of Krems, Krems, Austria, 23 – 24 September 2025
- Anna Matzner, Monetary Policy and the Firm-level Labor Share: A Story about Capital, World Congress of the Econometric Society, Seoul, South Korea, 18 – 22 August 2025
- Anna Matzner, Monetary Policy and the Firm-level Labor Share: A Story about Capital, ECB Conference on Monetary Policy 2025: bridging science and practice, ECB, Frankfurt am Main, 6 – 7 October 2025
- Ambre Maucorps, Challenges and solutions for territorial cohesion in the light of the green and digital transition, JVI course Competitiveness, Growth and Crisis (CGC), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 11 February 2025
- Ambre Maucorps, POSEI Transport – Connecting the Outermost Regions, Outermost Regions Forum, Intergroup of Cohesion Policy and Outermost Regions, European Parliament, Brussels, 20 May 2025
- Ambre Maucorps, Challenges and policy options for territorial cohesion in the light of the green and digital transition, JVI course Public Policies for the Green and Digital Transition, Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 8 September 2025
- Ambre Maucorps, Ukraine's path to the EU: Municipalities and Partnerships for Cohesion and Growth, European Week of Regions and Cities, Brussels, 15 October 2025
- Olga Pindyuk, Europe's Future after Trump organized by IWM, Erste Foundation and der Standard in the Burgtheater, Vienna, 12 January 2025
- Olga Pindyuk, Ukraine: Recent economic trends and likely future developments, Point of Contact Ukraine Reconstruction in the Ministry for Foreign Affairs, Vienna, 20 January 2025
- Olga Pindyuk, Die Ukraine im Fokus: 3 Jahre Kampf für Freiheit und Demokratie, Austrian Parliament, Vienna, 24 February 2025
- Olga Pindyuk, What awaits the Ukrainian economy in 2025 and beyond? Forecasts from experts and authorities, organised by the Centre for Economic Strategy (CES) and the German Economic Team (GET), Webinar, 25 July 2025
- Olga Pindyuk, Ukraine: Economic implications of the war and reconstruction, and Recovery and Stabilisation Strategies, European Security and Defence College, Stadtschlaining, Austria, 4 September 2025
- Olga Pindyuk, Introduction to the course; Who is who?, Digital transformation and attracting FDI in services, Workshop Introduction to case study Anglia', Workshop: Anglia case study – discussion in groups (with Gábor Hunya), Discussion: What are the most useful policy lessons to take home?, course director, JVI course Foreign Direct Investment Policies (FDI), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 13 – 17 October 2025

Oliver Reiter, Trade Policy and Competitiveness, JVI course Competitiveness, Growth and Crisis (CGC), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 12 February 2025

Oliver Reiter, Eine Neubetrachtung der deutsch-mittel-europäischen Lieferketten: Fokus Automobilsektor, 61. FIW-Vorlesung, Wien, 9 October 2025

Oliver Reiter, Studienpräsentation „Neue Wege für die EU-Türkei-Wirtschaftsbeziehungen – Zollunion im Wandel?“, in cooperation with FIW and BMWET, Webinar, 26 November 2025

Bernhard Schütz, Klima-Förderungen: Eine Analyse der Verteilung von öffentlichen Fördergeldern im Zuge der Dekarbonisierung, WIFO JourFixe Budget- und Steuerpolitik, WIFO, 27 January 2025

Bernhard Schütz, Europa finanzieren – wie können wir das Notwendige stemmen?, Klausur der Länderreferent:innen EU und Internationales, Arbeiterkammer Niederösterreich, 12 June 2025

Bernhard Schütz, Introduction to the AA Segment, Long-run Economic and Institutional Development of Austria, Evaluation Session, course director, JVI course Applied Economic Policy Course, AA Segment: Austrian Political and Economic Issues (AEP), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 9–10 July 2025

Robert Stehrer, Mittelfristige Entwicklungen im globalen Handel, Präsentation des „FIW-Jahresgutachten: Die österreichische Außenwirtschaft 2025“, 5. März 2025, Wien, Österreich.

Robert Stehrer, Tariff shocks: Comparison of models and results, Trade Economists Network (TEN) meeting, Warsaw, Poland, 19 May 2025

Robert Stehrer, Occupation and qualification forecast: Presentation of main results, CEDEFOP workshop, Thessaloniki, Greece, 22 May 2025

Robert Stehrer, US Zölle: Hintergründe und Auswirkungen, Kurzpräsentation wiiw Generalversammlung, Wien, 28. Mai 2025

Robert Stehrer, Study on value-added exposure estimates to assess spillovers and competitiveness, DG ECFIN project workshop, Brussels, 27 June 2025

Robert Stehrer, New technologies, employment, and wages – Selected evidence based on Austrian microdata, ÖSG-Statistiktage, Linz, 3 September 2025

Robert Stehrer, „Sektorale Auswirkungen der US-Zolleskapaden, Präsentation „FIW-Jahresgutachten 2025 (Herbstupdate)“, Wien, 14. Oktober 2025

Marina Tverdostup, Presentation at the workshop organized by the Chamber of Labour (Vienna), January 2025

Marina Tverdostup, The demographic challenges to Ukraine's economic reconstruction, JVI course Competitiveness, Growth and Crisis (CGC), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 14 February 2025

Marina Tverdostup, Mid-term review workshop of the Horizon GS4S project, March 2025

Marina Tverdostup, The labour market entry and integration of refugees and other migrants in Austria: Success or failure, JVI course Applied Economic Policy Course, AA Segment: Austrian Political and Economic Issues (AEP), Joint Vienna Institute (JVI), Vienna, 10 July 2025

Marina Tverdostup, Annual Meeting of the Austrian Economic Association, Krems, September 2025

Marina Tverdostup, keynote speech at the Danube Region 14th Stakeholders' Meeting, Sarajevo, 6 November 2025

Marina Tverdostup, presentation at the IMISCOE Workshop, Nijmegen, 14 November 2025

Lehraufträge

Mahdi Ghodsi, „International Macroeconomics and Foundations in Macroeconomics“, „International Economics“, Wirtschaftsuniversität Wien, seit 2019

Richard Grieveson, Seminar zur Geschichte des globalen Währungssystems, der globalen Finanzkrise von 2008 und ihren Folgen sowie zur Geschichte des ökonomischen Denkens, Diplomatische Akademie Wien, seit 2018

Richard Grieveson, Lecturer und Seminarleiter, "The economic history of Central, East and Southeast Europe (CESEE) since 1989", Universität Wien, Jänner 2025

Philipp Heimberger, Interest payments, public debt and macroeconomic policies in the euro area, presentation in the lecture program "Alternative economic and monetary systems" at BOKU Wien, Vienna, 18 July 2025

Mario Holzner, Angewandte Ökonometrie im Masterstudiengang „Europäische Transformation und Integration“, College of Europe, Tirana Campus, seit 2024

Nora Kungl, „Consumption, Production and Welfare“, „Applied Microeconomics“, Universität Wien, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, seit 2019

Michael Landesmann, Universitätsprofessor an der Johannes-Kepler-Universität Linz, seit 1993

Sandra M. Leitner, Johannes-Kepler-Universität Linz, Institute for women's and gender studies/ifg; seit 2013; Universität Wien

Sebastian Leitner, „Mikroökonomie, Makroökonomie und Wirtschaftspolitik“, Fachhochschule des BFI Wien, seit 2008

Olga Pindyuk, Lecture Ukraine's economy: looking back, looking forward, Universität Wien 21 Jänner 2025

Oliver Reiter, Vortrag an der FH BFI, Kurs „International Aspects of Logistics“, Vortrag mit Titel „Trade flows and trade policy“, 4. Juni 2025

Roman Römisch, „Regionalentwicklung“, Hochschule Burgenland, seit 2008

Robert Stehrer, „Internationale Makroökonomie“, Wirtschaftsuniversität Wien, Abteilung für Ökonomie, seit 2011; Universität Wien, „International Trade“, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, seit 2007; TU Wien, Institut für Mathematik/Wirtschaftsmathematik

Marina Tverdostup, „Simulation Methods in Financial Mathematics, Decision Theory“, Universität Tartu, seit 2019

Gutachtertätigkeiten

Kristijan Fidanovski: Tobacco Control, East European Politics, Economics and Business Trends Shaping the Future

Mahdi Ghodsi: Applied Economics, Asian Development Review, Bank i Kredyt – NBP, Central European Economic Journal, Croatian Economic Survey, Economic Inquiry, Economic Modelling, Economic Systems, Emerging Markets Finance and Trade, Empirica, Journal of European Economics, Empirical Economics, Energy Efficiency, Eurasian Economic Review, French Politics, Global Business and Economics Review, Global Change, Peace & Security, International Economics, International Journal of Finance and Economics, International Journal of Technology Management, International Review of Economics and Finance, International Tax and Public Finance, Journal of Economic Studies, Journal of the Agricultural and Applied Economics Association, Jubiläumsfonds – Oesterreichische Nationalbank (OeNB), Oxford Economic Papers, PLOS One, Pre-Concept Note Business Enabling Environment (BEE) of the World Bank, Review of Economics and Political Science, Structural Change and Economic Dynamics, Technological Forecasting & Social Change, The World Economy, World Development, World Trade Review.

Francesca Guadagno: Structural Change and Economic Dynamics

Philipp Heimberger: Applied Economics, Competition and Change, Ecological Economics, Economic Modelling, Empirica-Journal of European Economics, European Economic Review, European Journal of Political Economy, International Journal of Finance and Economics, Industrial and Corporate Change, Journal of Economic Surveys, Journal of Evolutionary Economics, Journal of International Money and Finance, Journal of Post Keynesian Economics, New Political Economy, PSL Quarterly Review, Public Choice, Review of International Political Economy, Review of World Economics, Socio-Economic Review, Structural Change and Economic Dynamics, The World Economy

Mario Holzner: Cambridge Journal of Economics, Eastern European Economics, Economic Modelling, Economic Systems, Empirica, Europe-Asia Studies, Journal of Southeast European and Black Sea Studies, Post-Communist Economics, Structural Change and Economic Dynamics, The World Economy

Robert Stehrer: Australian Economic Papers, Economic Systems Research; Swiss Journal of Economic and Statistics;

International Economics and Economic Policy; International Journal of Production Economics; Gutachtertätigkeit zu Forschungsanträgen an den Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)

Marina Tverdostup: Economic Modelling, International Journal of Manpower, Baltic Journal of Economics, Proceedings of National Academy of Sciences, Humanities and Social Sciences Communications, International Journal of Finance & Economics

Stella Zilian: Wirtschaft und Gesellschaft, socialpolicy.ch (Open-Access-Journal für Sozialpolitikforschung in der Schweiz)

Wissenschaftliche Funktionen

Vasily Astrov: Panellist für Consensus Economics und Focus Economics; Redakteur des wiiw Monthly Report; regelmäßiger Konsulent zur russischen Wirtschaft für die Europäische Kommission

Alexandra Bykova: Panellistin für Consensus Economics und Focus Economics

Kristijan Fidanovski: Assoziiertes Mitglied am Department of Social Policy and Intervention der Universität Oxford

Mahdi Ghodsi: Senior Fellow und Leiter der Wirtschaftsabteilung am Center for Middle East & Global Order (CMEG); Mitglied des Redaktionsbeirats der Zeitschrift International Economics; Mitglied des iranischen Think Tanks هم اندیشی

Simone Maria Grabner: Gewähltes Mitglied des Council der International Input-Output Association (IIOA)

Richard Grieveson: Mitglied der „Balkans in Europe Policy Advisory Group“ (BiEPAG)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Diplomatischen Akademie Wien; Mitglied des Beirats des „Financial Times Central and Eastern Europe Forum“

Doris Hanzl-Weiß: Panellistin für Focus Economics und Consensus Economics.

Philipp Heimberger: Experte im Fiskalrat (Fiscal Advisory Council) Österreichs, Fellow des Forum for Macroeconomics and Macroeconomic Policies (FMM)

Mario Holzner: Gastprofessor am College of Europe, Campus Tirana, im Rahmen des Masterprogramms European Transformation and Integration; Visiting Scholar an der Universität Zagreb, Fakultät für Wirtschaft und Business; Mitglied des Vorstands der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE); Vorstandsmitglied des Research Center for the History of Transformations (RECET); Mitglied des International Advisory Board des Institute of Economic Sciences (IEN), Belgrad; Mitglied des Programmkomitees des Austro-French Centre for Rapprochement in Europe (CFA/ÖFZ); Mitglied der Pezinok Group on Strategic Autonomy; Mitglied des Advisory Board des European Voices Magazine und des Journal of

Goeconomics; Mitglied der Editorial Boards der Fachzeitschriften *Economic Systems*, *Croatian Economic Survey* sowie *Economic Thought and Practice*

Branimir Jovanović: Mitglied des Vorstands der Open Society Foundation – Western Balkans; Associate Fellow des Center of Excellence in Finance, Ljubljana, Slowenien

Robert Stehrer: Stellvertretender Leiter des Forschungsschwerpunktes Internationale Wirtschaft (FIW); Vorstandsmitglied der Nationalökonomischen Gesellschaft (NoeG); Mitglied der Expertengruppe für die 6. Societal Challenge Horizon 2020 im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft; Mitglied des Expertenpools des Produktivitätsrates; Mitglied des Advisory Board der Zeitschrift „Structural Change and Economic Dynamics“; Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „Economic Systems Research“; Mitglied eines PhD Supervisory Committee an der WU Wien

Stella Zilian: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Young Economists Conference der Arbeiterkammer Linz, 2.–3. Oktober 2025.

IMPRESSUM

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Herausgeber, Verleger, Eigentümer und Hersteller

Verein „Wiener Institut für Internationale

Wirtschaftsvergleiche“ (wiiw)

Rahlgasse 3, 1060 Wien

Tel. +43 1 533 66 10

wiiw@wiiw.ac.at

www.wiiw.ac.at

Vereinszweck: Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung der zentral- und osteuropäischen Länder sowie anderer Transformationswirtschaften sowohl mittels empirischer als auch theoretischer Studien und ihre Veröffentlichung; Erbringung von Beratungsleistungen für Regierungs- und Verwaltungsstellen, Firmen und Institutionen.

ZVR-Zahl: 329995655

Nachdruck nur auszugsweise und mit genauer Quellenangabe gestattet.

Konzept/Redaktion

Birgit Buschbom, Mario Holzner, Andreas Knapp

Lektorat

Petra Zmill

Fotocredits Highlights

Alexandra Bykova, Andreas Knapp, wiiw, ORF,

Bertelsmann Stiftung, Fred Schneider,

EU-Western Balkans Investment Forum,

London School of Economics

Designkonzept und Gestaltung

Johanna Piff, weissgrad.at

Druck

printpool.at

April 2026



Hier geht's zum
digitalen Annual Report

[wiiw.ac.at](https://www.wiiw.ac.at)